

Rostocker Universitäts-Kalender und Fremdenführer

Winter 1927/1928

1927

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1027353991>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext

Rostocker Universitäts - Kalender



Mit Vorlesungsverzeichnis

Winterhalbjahr 1927/28

Verlag und Druck

Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- u. Universitäts-Buchdruckerei

Mh - 4985 (16)



**Couleurbänder, Mützen
Stürmer, Cerevise,
Bier-, Wein- u. Sektzipfel**

Malereien aller Art
Parade-, Fecht- und Mensurausstattung

Denkbar größte Leistungsfähigkeit
Verlangen Sie Katalog gratis!

**Studenten-Utensilien-Fabrik
Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn
G. m. b. H.**

Jena i. Thüringen K.

Altteste und größte Fabrik dieser Branche

Begründet 1842

Begründet 1842

Delikat schmeckt der

Käse

aus d. Butterhandlung **Kunella**



Professor Dr. Frieboes
Rektor der Universität

Rostocker

Universitäts-Kalender und Fremdenführer

Winter 1927/28

Mit Vorlesungsverzeichnis

Herausgegeben im Auftrage des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft
(Studentenheim e. V.)

von

Felix Kupfer

Referendar und Geschäftsführer des Wirtschaftskörpers
der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim e. V.)



Verlag und Druck:

Adlers Erben, G. m. b. H., Rats- und Universitäts-Buchdruckerei
Rostock 1927



1927. 5. 34. 50

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Die Universität Rostock.	
1. Geschichtliches	7
2. Rektoren der Universität	8
3. Besuch der Universität	10
4. Behörden der Universität	11
5. Lehrkörper der Universität	11
6. Universitätsbibliothek	16
7. Universitätsinstitute und Sammlungen	16
8. Vorlesungen	23
9. Immatrikulationen	23
10. Prüfungsbestimmungen :	
A. für die Promotionen	24
B. für die Staatsprüfungen	30
II. Die Studentenschaft.	
A. 1. Die Deutsche Studentenschaft	36
2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft	38
3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft	39
B. Die Rostocker Studentenschaft	39
III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.	
1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft	41
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V.	41
3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft	42
4. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V., Zweigstelle Rostock	44
Anhang :	
1. Die allgemeine studentische Krankenkasse	45
2. Honorar-Erlaß	45
3. Stipendien	46
4. Fiscus pauperum	46
5. Unfallversicherung	46
6. Vergünstigungen für Studierende:	46
IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen	47
V. Die Stadt Rostock	59
Verkehrseinrichtungen Rostock	60
VI. Rostocks Umgebung	67
VII. Anhang: Vorlesungs-Uebersicht	75



Kalender für das Winterhalbjahr 1927/28

Oktober	November	Dezember	Januar	februar	März
1 Sonnabend	1 Dienstag	1 Donnerstag	1 Neujahr	1 Mittwoch	1 Donnerstag
2 Sonntag	2 Mittwoch	2 Freitag	2 Montag	2 Donnerstag	2 Freitag
3 Montag	3 Donnerstag	3 Sonnabend	3 Dienstag	3 Freitag	3 Sonnabend
4 Dienstag	4 Freitag	4 Sonntag	4 Mittwoch	4 Sonnabend	4 Sonntag
5 Mittwoch	5 Sonnabend	5 Montag	5 Donnerstag	5 Sonntag	5 Montag
6 Donnerstag	6 Sonntag	6 Dienstag	6 Freitag	6 Montag	6 Dienstag
7 Freitag	7 Montag	7 Mittwoch	7 Sonnabend	7 Dienstag	7 Mittwoch
8 Sonnabend	8 Dienstag	8 Donnerstag	8 Sonntag	8 Mittwoch	8 Donnerstag
9 Sonntag	9 Mittwoch	9 Freitag	9 Montag	9 Donnerstag	9 Freitag
10 Montag	10 Donnerstag	10 Sonntag	10 Dienstag	10 Freitag	10 Sonnabend
11 Dienstag	11 Freitag	11 Sonntag	11 Mittwoch	11 Sonnabend	11 Sonntag
12 Mittwoch	12 Sonnabend	12 Montag	12 Donnerstag	12 Sonntag	12 Montag
13 Donnerstag	13 Sonntag	13 Dienstag	13 Freitag	13 Montag	13 Dienstag
14 Freitag	14 Montag	14 Mittwoch	14 Sonnabend	14 Dienstag	14 Mittwoch
15 Sonnabend	15 Dienstag	15 Donnerstag	15 Sonntag	15 Mittwoch	15 Donnerstag
16 Sonntag	16 Buß- u. Betttag	16 Freitag	16 Montag	16 Donnerstag	16 Freitag
17 Montag	17 Donnerstag	17 Sonnabend	17 Dienstag	17 Freitag	17 Sonnabend
18 Dienstag	18 Freitag	18 Sonntag	18 Mittwoch	18 Sonntag	18 Sonntag
19 Mittwoch	19 Sonnabend	19 Montag	19 Donnerstag	18 Sonnabend	19 Montag
20 Donnerstag	20 Sonntag	20 Dienstag	20 Freitag	19 Sonntag	20 Dienstag
21 Freitag	21 Montag	21 Mittwoch	21 Sonnabend	20 Montag	21 Mittwoch
22 Sonnabend	22 Dienstag	22 Donnerstag	22 Sonntag	21 Dienstag	22 Donnerstag
23 Sonntag	23 Mittwoch	23 Freitag	23 Montag	22 Mittwoch	23 Freitag
24 Montag	24 Donnerstag	24 Sonnabend	24 Dienstag	23 Donnerstag	24 Sonnabend
25 Dienstag	25 Freitag	25 Hl. Christfest	25 Mittwoch	24 Freitag	25 Sonntag
26 Mittwoch	26 Sonnabend	26 2. Christtag	26 Donnerstag	25 Sonnabend	26 Montag
27 Donnerstag	27 Sonntag	27 Dienstag	27 Freitag	26 Sonntag	27 Dienstag
28 Freitag	28 Montag	28 Mittwoch	28 Sonnabend	27 Montag	28 Mittwoch
29 Sonnabend	29 Dienstag	29 Donnerstag	29 Sonntag	28 Dienstag	29 Donnerstag
30 Sonntag	30 Mittwoch	30 Freitag	30 Montag	29 Mittwoch	30 Freitag
31 Montag		31 Silvester	31 Dienstag		31 Sonnabend

Stunden-Einteilung.

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8						
8-9						
9-10						
10-11						
11-12						
12-1						
1-2						
2-3						
3-4						
4-5						
5-6						
6-7						
7-8						

NOTIZEN



Universität

I. Die Universität Rostock.

1. Geschichtliches.

Die Alma Mater Rostochiensis blickt voll Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Sie ist die drittälteste der Universitäten des Deutschen Reiches, nur die Universität Heidelberg (gegründet 1386) und die Universität Leipzig (gegründet 1409) sind älter. Im Jahre 1419 wurde sie von den Herzögen Johann Albrecht III. und Albrecht V. von Mecklenburg mit Unterstützung des Rates der Stadt Rostock und des Bischofs von Schwerin gegründet. Sie wurde bald der geistige Mittelpunkt für die gesamten nordischen Länder und ist damals nicht mit Unrecht häufig das „nordische Bologna“ genannt worden.

Mehrmals verlegte die Universität ihren Sitz. In den Jahren 1437—1443 siedelte sie nach Greifswald über — ein Umstand, welchem die Universität Greifswald ihre Entstehung verdankt —, in den Jahren 1487 und 1488 nach Wismar und Lübeck, um aber immer wieder nach Rostock zurückzukehren. Zum letzten Male fand im Jahre 1760 ein Auszug von Studenten

und Dozenten nach Bützow statt, wo es zur Gründung einer herzoglichen Gegenuniversität kam, als Ausfluß von Streitigkeiten zwischen dem Herzoge von Mecklenburg und der Stadt Rostock. Im Jahre 1788 fand die Beilegung dieses Streites statt. Rostock wurde als alleiniger Sitz der Universität festgelegt und am 8. Sept. 1827 dem alleinigen Patronate des Großherzogs unterstellt.

Im Jahre 1867 erfolgte durch Friedrich Franz II. eine Reorganisation und Neudotierung unter gleichzeitigem Umzug in das neue Universitätsgebäude am Blücherplatz, das heute noch als solches dient. Die Folge war ein ständiges Wachsen des Besuches der Universität, wie die nachstehende Aufstellung zeigt. Rostock hatte:

im Jahre 1875:	164 Studierende,
" " 1890:	360 "
" " 1901:	565 "
" " 1910:	896 "
" " 1914:	1090 "

(Näheres s. S. 10.)

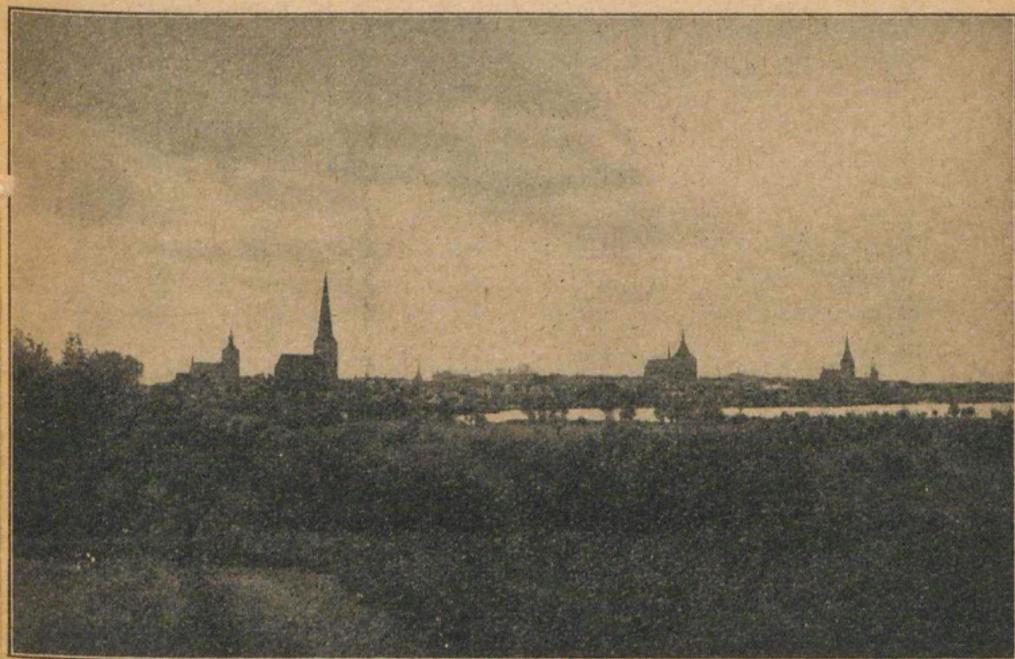
Nach der Inflation — die hohen Inflationsbesucherszahlen können nicht als Maßstab dienen — hat der Besuch wie an allen Universitäten, so auch in Rostock, eine gewisse Abnahme erfahren. Zurzeit beherbergt Rostock etwa 1000 Studierende in seinen Mauern.

2. Rektoren der Universität.

(Seit 1900.)

- 1899/1900. Prof. Dr. jur. Franz Bernhöft, Röm. Recht.
 1900/01. Prof. Dr. med. Oscar Langendorff, Physiologie.
 1901/02. Prof. Dr. phil. Otto Staude, Mathematik.
 1902/03. Prof. Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, Anatomie.
 1903/04. Prof. Dr. phil. Eugen Geinitz, Mineral. u. Geologie.
 1904/05. Prof. Dr. jur. Karl Lehmann, Deutsches Recht pp.
 1905/06. Prof. Dr. phil. August Michaelis, Chemie.
 1906/07. Prof. Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Pharmakolog.
 1907/08. Prof. D. theol. Wilhelm Walther, Kirchengesch.
 1908/09. Prof. Dr. med. Fedor Schuchardt, Geh. Med.-Rat,
 Psychiatrie.
 1909/10. Prof. Dr. phil. Wolfgang Golther, Deutsche Philol.
 1910/11. Prof. Dr. med. Friedrich Martius, Innere Medizin.
 1911/12. Prof. Dr. phil. Franz Erhardt, Philosophie.
 1912/13. Prof. Dr. jur. Rudolf Hübner, Deutsch. u. Öffentl.
 Recht (bis 1. April 1913).
 1913/14. Prof. Dr. med. Otto Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-,
 Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten (v. 1. April 1913 ab).

- 1914/15. Prof. Dr. Alfred Seeberg (bis 1. Oktober 1914),
Neutest. Exegese.
- 1914/15. Prof. Dr. Hermann Reincke-Bloch (vom 1. Oktober
1914 ab), Mittlere u. neuere Geschichte.
- 1915/16. Prof. Dr. Albert Peters, Augenheilkde.
- 1916/17. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie.
- 1917/18. Prof. Dr. Dietrich Barfurth, Anatomie.
- 1918/19. Prof. Dr. Otto Staude, Mathematik.
- 1919/20. Prof. Dr. Gustav Herbig, Vergl. Sprachwiss.
- 1920/21. Prof. Dr. Rudolf Helm, Klass. Philologie.
- 1921/22. Derselbe.
- 1922/23. Prof. Dr. Hans Walsmann, Röm. u. deutsch. bürgerl.
Recht.
- 1923/24. Prof. Dr. Max Rosenfeld, Psychiatrie.
- 1924/25. Prof. Dr. Joh. Geffcken, Klass. Philologie, bis
1. März (von hier ab läuft das Rektoratsjahr vom
1. März bis 28. Februar).
- 1925/26. Prof. D. v. Walter, Histor. Theologie.
- 1926/27. Prof. Dr. Fischer, Pathologie.
- 1927/28. Prof. Dr. Frieboes, Dermatologie.



Rostock — Panorama

3. Besuch der Universität.

Semester	Studierende		Hörer		Summa
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Sommer 1906 . . .	661	—	37	13	711
Winter 1906/07 . . .	645	—	28	14	687
Sommer 1907 . . .	696	—	18	11	725
Winter 1907/08 . . .	648	—	21	32	701
Sommer 1908 . . .	730	—	18	13	761
Winter 1908/09 . . .	685	—	29	16	730
Sommer 1909 . . .	743	—	30	46	819
Winter 1909/10 . . .	704	3	35	39	781
Sommer 1910 . . .	829	5	32	35	901
Winter 1910/11 . . .	808	8	35	52	903
Sommer 1911 . . .	914	6	29	59	1008
Winter 1911/12 . . .	846	6	39	64	955
Sommer 1912 . . .	969	6	30	62	1067
Winter 1912/13 . . .	872	9	44	70	995
Sommer 1913 . . .	993	12	38	49	1092
Winter 1913/14 . . .	898	16	45	50	1009
Sommer 1914 . . .	990	19	36	44	1090
Winter 1914/15 . . .	797	23	3	16	839
Sommer 1915 . . .	773	28	13	4	818
Winter 1915/16 . . .	765	34	10	15	823
Sommer 1916 . . .	803	43	7	18	871
Winter 1916/17 . . .	815	32	15	32	894
Sommer 1917 . . .	886	71	18	23	998
Winter 1917/18 . . .	886	65	21	40	1012
Sommer 1918 . . .	927	81	13	32	1053
Winter 1918/19 . . .	956	85	19	34	1094
Sommer 1919 . . .	1776	181	33	58	2058
Winter 1919/20 . . .	1461	137	89	116	1803
Sommer 1920 . . .	1426	143	71	71	1711
Winter 1920/21 . . .	1044	101	151	116	1412
Sommer 1921 . . .	1242	110	85	57	1494
Winter 1921/22 . . .	1039	89	189	47	1374
Sommer 1922 . . .	1202	114	164	44	1524
Winter 1922/23 . . .	894	79	133	80	1186
Sommer 1923 . . .	1086	97	125	74	1382
Winter 1923/24 . . .	835	73	132	113	1153
Sommer 1924 . . .	824	106	24	22	976
Winter 1924/25 . . .	677	66	47	52	842
Sommer 1925 . . .	769	62	37	24	892
Winter 1925/26 . . .	607	69	39	38	753
Sommer 1926 . . .	850	116	25	18	1009
Winter 1926/27 . . .	783	103	44	55	985
Sommer 1927 . . .	1050	122	42	38	1252

4. Universitäts-Behörden.

Regierungsbevollmächtigter:

Wirkl. Geh. Legationsrat und Konsist.-Direktor Dr. jur.
v. Buchka, Kloster z. Heilg. Kreuz 12.

Rektor:

Prof. Dr. Frieboes, Bismarckstr. 10.

Engeres Konzil:

Der Rektor: Prof. Dr. Frieboes, Bismarckstr. 10.
Der Pro-Rektor: Prof. Dr. Fischer, St. Georgstr. 34.
Der Ex-Rektor: Prof. D. von Walter, Lloydstr. 22.
Der Jur. Beisitzer: Prof. Dr. Wenzel, Kaiser Wilhelmstr. 26.

5. Der Lehrkörper.

Dekane:

theol. Fak.: Prof. D. Hupfeld, Friedrichfranzstr. 37.
jur. pp. " " Dr. Mannstaedt, Bismarckstr. 3.
med. " " Dr. Frey, Koßfelderstr. 21.
phil. " " Dr. Katz, Moltkestr. 13.

Dozenten:

Theologie.

Ordentliche Professoren.

D. theol. von Walter, histor. Theol., 8. 11. 76, Lloydstr. 22.
D. theol. Büchsel, neutest. Exegese, 2. 7. 83, Patriot. Weg 116a.
D. theol. Baumgärtel, alttest. Exegese, 14. 1. 88, Bismarck-
straße 22.
D. theol. Hupfeld, prakt. Theol., 3. 12. 79, Friedrichfranzstr. 37.
D. theol. Dr. Brunstäd, syst. Theol., 22. 7. 82, Paulstr. 48.

Privatdozenten.

Jepsen, Lic., Dr., 28. 3. 00, Patriotischer Weg 101.
Wolf, Lic., 2. 8. 02, Friedrichfranzstr. 38.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ordentliche Professoren.

Dr. Bernhöft, Geh. Justizrat, Röm. u. Bürg. R., 25. 6. 52,
Friedrichfranzstr. 35, i. R.

- Dr. Wachenfeld, Geh. Justizrat, Straf-Recht, Prozeß- und Konkurs-Recht, 8. 10. 65, St. Georgstr. 96.
- Dr. Walsmann, Röm. u. Bürgerl. R., 13. 12. 77, Adolf Wilbrandtstr. 3.
- Dr. Wenzel, Staats- u. Verwaltg.-R., Völker-K., 22. 11. 82, Kaiser Wilhelmstr. 26.
- Dr. Feine, Bürgerl. und Deutsches Privat-R., Kirchen-R., 21. 3. 90, Orleansstr. 18.
- Dr. Tatarin-Tarnheyden, Staats- u. Verwaltg.-R., 4. 2. 82, Moltkestr. 18.
- Dr. Gieseke, Deutsch. u. Handels- u. Bürgerl. R., 5. 5. 88, Alexandrinenstr. 62.
- Dr. Henle, Röm. u. Bürgerl. R., 7. 7. 79, St. Georgstr. 13.
- Dr. Mannstaedt, Staatswiss., 27. 12. 72, Bismarckstr. 3, I.

Planmäßiger außerordentlicher Professor:

N. N., Staatswissenschaften.

Privatdozent:

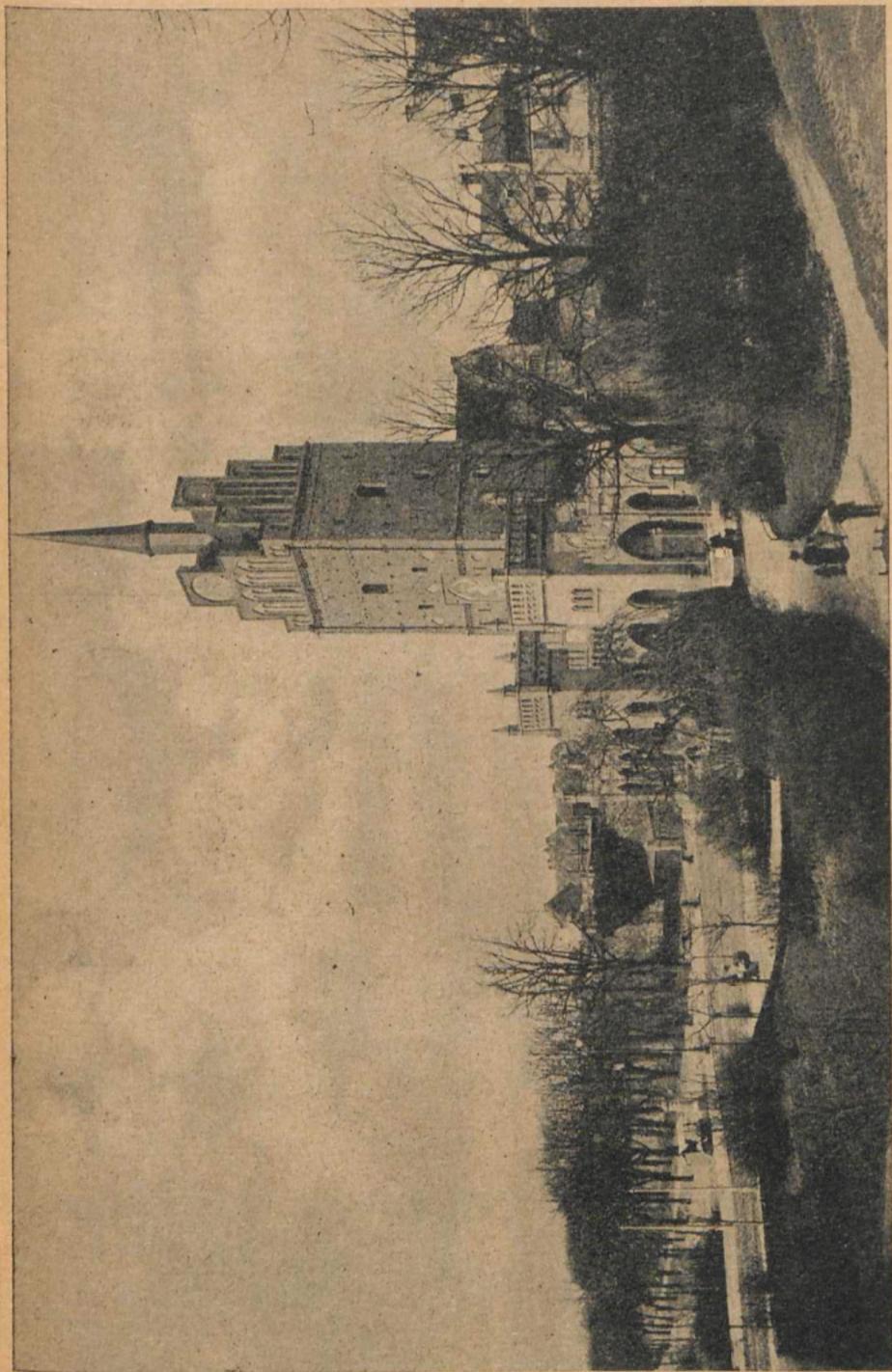
Dr. Weigmann, 22. 9. 97, Kaiser Wilhelmstr. 38.



Medizin.

Ordentliche Professoren.

- Dr. Körner, Geh. Med.-Rat, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Kr., 10. 5. 58, Friedrichfranzstr. 65.
- Dr. Müller, Geh. Med.-Rat, Chirurg., 22. 6. 55, Lindenbergstraße 3.
- Dr. Peters, Geh. Med.-Rat, Augenhkd., 10. 9. 62, Prinz Friedr.-Karlstr. 7.
- Dr. Sarwey, Geh. Med.-Rat, Gynäkolog., 14. 11. 64, Doberanerstraße 142.
- Dr. von Wasielewski, Hygiene, 6. 12. 68, Augustenstr. 112.
- Dr. Brüning, Kinderhkd., 16. 4. 73, St. Georgstr. 102.
- Dr. Frieboes, Dermat., 22. 12. 80, Bismarckstr. 10.
- Dr. Rosenfeld, Psychiatrie, 25. 8. 71, Gehlsheim.
- Dr. Curschmann, Inn. Med., 14. 8. 75, Paulstr. 48 a.
- Dr. Elze, Anatomie, 16. 2. 85, St. Georgstr. 49.
- Dr. Fischer, Pathologie, 27. 12. 82, St. Georgstr. 34.
- Dr. Frey, Pharmakologie, 22. 4. 78, Koßfelderstr. 21.
- Dr. Moral, Zahnheilkde., 8. 9. 85, Friedrichstr. 31.
- Dr. Poppe, Tierhygiene, 3. 5. 80, Palais, Blücherplatz.
- Dr. Ganter, Innere Medizin, 18. 4. 85, Lützowstr. 4.
- Dr. Fröhlich, Physiologie, 28. 5. 79, Kaiser Wilhelmstr. 35.



Kjörelincator vom Wall

Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren.

- Dr. Büttner, Gynäkolog., 31. 10. 68, Friedrich Franzstr. 37d.
Dr. Franke, Chirurg., 17. 7. 75, St. Georgstr. 99.
Dr. Burchard, Röntgenologie, 30. 8. 73, Augustenstr. 122.
Dr. von Krüger, Physiolog. Chem., 6. 5. 62, Patriot. Weg 24.
Dr. Reiter, Hygiene, 26. 2. 81, Berlin-Dahlem, Thielallee 69/73.
Dr. Hertwig, Anatomie, 10. 3. 88, Patriot. Weg 120a.
Dr. Lehmann, Chirurg., 7. 2. 85, Lloydstr. 20.
Dr. von Brunn, Gesch. der Medizin, 2. 9. 76, Kräwtstr. 6.
Dr. Felke, Haut- u. Geschlechtskr., 12. 9. 90, Alexandrinen-
straße 24.
Dr. Schwarz, Chirurg., 23. 6. 90, Joh.-Albrechtstr. 28.
Dr. Eggers, Chirurg., 10. 12. 88, Kaiser Wilhelmstr. 32.
Dr. Stahl, Inn. Med., 8. 3. 89, Schillerstr. 12.
Dr. Deusch, Allg. Pathol., 14. 2. 91, Joh.-Albrechtstr. 14.
Dr. Scharnke, Psychiatrie, Gehlsdorf, Gehlsheimerstr. 6.

Privatdozenten.

- Dr. Dugge, Prof., Med.-Rat, Soziale Med., 18. 6. 67, Augusten-
straße 26.
Dr. Triebenstein, Augenhkde, 17. 9. 88, Doberanerstr. 159.
Dr. Voß, Anatom., 13. 10. 94, Warnowufer 10.
Dr. Reinmüller, Zahnhkde, 10. 5. 86, Paulstr.
Dr. Winkler, Hygiene, 30. 8. 90, Zelckstr. 12.
Dr. Partsch, Chirurgie, 1. 6. 87, Paulstr. 50.
Dr. Brann, Dermatol., 23. 2. 92, Margaretenstr. 59a.
Dr. Hueck, Chirurg., 23. 1. 91, St. Georgstr. 74.
Dr. Heine, Pathologie, 10. 5. 95, Körnerstr. 2.
Dr. Bischoff, Kinderhkde, 5. 8. 94, Augustenstr. 80/81.



Philosophie.

Ordentliche Professoren.

- Dr. Staude, Geh. Hofrat, Mathem., 27. 3. 57, St. Georg-
straße 38.
Dr. Golther, Geh. Hofrat, Deutsche Phil., 25. 5. 63, St. Georg-
straße 1a.
Dr. Erhardt, Geh. Hofrat, Philosophie, 4. 11. 64, Graf Schack-
straße 5.
Dr. Zenker, Roman. Phil., 17. 8. 62, Hermannstr. 7.
Dr. Geffcken, Klass. Phil., 2. 5. 61, St. Georgstr. 70.
Dr. Helm, Klass. Phil., 2. 3. 72, St. Georgstr. 70.
Dr. Ule, Geographie, 9. 5. 61, Schröderstr. 48.
Dr. Walden, Chemie, 26. 7. 63 (beurlaubt).

- Dr. Teuchert, Niederdeutsch, 3. 3. 80, Bei d. Polizeigärten 1.
 Dr. Spangenberg, Mittl. u. Neuere Gesch., 27. 3. 78, Schillerstraße 18.
 Dr. Füchtbauer, Physik, 24. 2. 77, Physik. Institut.
 Dr. Imelmann, engl. Phil., 31. 1. 79, Lindenbergrstr. 6.
 Dr. Stoermer, Chemie, 15. 4. 70, Schröderstr. 49.
 Dr. Katz, Psychologie, 1. 10. 84, Moltkestr. 13.
 Dr. von Guttenberg, Botanik, 13. 1. 81, John Brinckmanstr. 7.
 Dr. Honcamp, Agrik.-Chem., 25. 7. 75, Landw. Vers.-Station (Barnstorf), Graf Lippestr. 1.
 Dr. Hohl, Alte Gesch., 18. 4. 86, Prinz Friedr.-Karlstr. 7.
 Dr. Schulze, Zoologie, 20. 11. 87, Wächterstr. 31.
 Dr. Poebel, Orient. Phil., 26. 1. 81, Schröderstr. 41.
 Dr. Schübler, Neuere Geschichte, 12. 7. 88, Baleckestr. 5.
 Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte, 10. 8. 90, Lloydstr. 21, I.

Ordentl. Honorarprofessor.

- Dr. Will, Zoologie, 17. 1. 61, Haedgestr. 35.

Planmäßig außerord. Professoren.

- Dr. von Lücken, Klass. Archäol., 27. 7. 83, Patriot. Weg 116.
 Dr. Furch, Mathem., 15. 3. 94, Adolf Beckerstr. 20.
 Dr. Sedlmaier, Kunstgeschichte.
 Dr. Weißgerber, Vergl. Sprachwissenschaften, 25. 2. 99, Wächterstr. 26.
 Dr. Correns, Mineral., Petrogr., 19. 5. 93.

Außerplanmäßig außerord. Professoren.

- Dr. Friedrichs, Reg.-Rat a. D., Zoologie, 13. 10. 78, Prinz Friedr.-Karlstr. 6.
 Dr. Krause, Generaloberarzt a. D., Botanik, 27. 7. 59, Ludwigstr. 25.
 Dr. Wachs, Zoologie, 3. 11. 88, Orleansstr. 9.
 Dr. Flemming, Deutsch. Phil., 21. 1. 88 (beurlaubt).
 Dr. Falckenberg, Meteorolog., 4. 7. 79, Strandstr. 62.
 Dr. Schuh, Geolog., 8. 12. 89, Patriot. Weg 25.
 Björkman, Lektor des Schwedischen und Norwegischen, z. Zt. Lübeck, Pleskowstr. 3.

Privatdozenten.

- Dr. Klähn, Geolog., 19. 5. 84, Augustenstr. 115.
 Dr. Burkamp, Philos., Adolf Wilbrandtstr. 12.
 Dr. jur. et phil. Keller, Psycholog., 4. 8. 87, St. Georgstr. 79.
 Dr. Bauch, Botanik, 21. 3. 97, Neue Werderstr. 11.
 Dr. Schwenn, Studienrat, Klass. Phil., John Brinckmanstr. 11.
 Dr. Wiessmann, 26. 2. 88, Graf Schackstr. 1.
 Dr. Ulich, 13. 1. 95, Wächterstr. 8.

Lektoren.

Dir. Björkman, Prof., Schwed. u. Norw. Spr. u. Lit., z. Zt.
Lübeck, Pleskowstr. 3.

Frau Oberlehrer Spehr, Französ. Spr., Alexandrinenstr. 81.

Dr. Gehrig, Zeichnen, St. Georgstr. 1a.

Frl. Becker, Englisch, Lindenbergr. 6.

Dumas, Regisseur, Sprachtechnik, Schwerin, Steinstr. 19.

Akademischer Musiklehrer.

Unbesetzt.

Beamte der Universität:

Universitätssekretär: Jördens, Alexandrinenstr. 60, I.

Oberpedell Hagemann, Johann Albrechtstr. 2.

Pedell Friedrich Zentner, Volgelsang 6.

Universitätskasse.

Oberrentmeister Möller, Augustenstr. 7, I.

Kassensekretär Seelow, Schwaanschestr. 5.

6. Die Universitätsbibliothek.

Sitz: Universitätsgebäude.

Die **Bücherausgabe** ist (abgesehen von Sonn- und Festtagen) täglich von 10—1 und 4—5 Uhr geöffnet mit Ausnahme der Tage vor den drei großen Festen und der Zeit vom 15. August bis 1. September.

Das **akademische Lesezimmer** (Palais), in dem die Tageszeitungen ausliegen, ist an Wochentagen vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Das **Bibliotheksarbeitszimmer** (mit einer Sammlung der neuen wissenschaftlichen Zeitschriften und einer Handbibliothek) ist geöffnet im Sommer von 8—1 und 3—6 Uhr, im Winter von 9—1 und 3—7 Uhr (außer Sonnabend Nachmittag).

7. Universitäts-Institute und Sammlungen.

(Wo nichts besonderes bemerkt ist, ist die Besichtigung mit Erlaubnis der Direktoren gestattet oder der Besuch durch die angegebenen besonderen Statuten bestimmt.)

Universitätsgottesdienst. Universitätsprediger: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für praktische Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Hupfeld.

Seminar für alttest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Baumgärtel.

Seminar für neuest. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Büchsel.

Seminar für histor. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. von Walter.

Seminar für system. Theologie, Palais. Direktor: Prof. D. Brunstäd.

Seminar für allg. u. vergl. Religionswissenschaft, Palais
Direktor: Professor D. Dr. Geffcken.

Rechtshistorisches Seminar, Palais. Direktoren: Professor Dr. Henle, romanistische Abteilung; Professor Dr. Feine, germanistische Abteilung.

Seminar für Völkerrecht, Palais. Direktor: Prof. Dr. Wenzel.

Seminar für Staats- u. Verwaltgs.-R., Palais. Direktor: Professoren Dr. Wenzel und Dr. Tatarin-Tarnheyden.

Juristische Seminar (Hand-)bibliothek, Palais. Direktor: Prof. Dr. Walsmann.

Kriminalistisches Seminar, Universitätsgebäude. Leiter: Prof. Dr. Wachenfeld.

Wirtschaftswiss. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. Dr. Mannstaedt, Prof. (noch nicht ernannt). Assistent: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

Anatomisch. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Elze. Prosektoren: Prof. Dr. Hertwig. Assistent: Dr. Billich.

Physiolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Winterstein. Vorsteher der physiol. chem. Abt.: Prof. Dr. von Krüger.

Patholog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Fischer, Prosektor: Prof. Dr. Pol. Assistent: Priv.-Doz. Dr. Heine, Dr. von Gusnar, Dr. Zahlstorf.

Pharmakolog. Institut, Gertrudenstr. Direktor: Prof. Dr. Frey. Assistent: Dr. Rückholdt.

Hygienisches Institut, Buchbinderstr. 8/9. Direktor: Prof. Dr. von Wasielewski. Assistenten: Privatdoz. Dr. Winkler, Dr. Sorgenfrey, Dr. Kirchner.

Universitäts-Krankenhaus, Am Schröderplatz, enthaltend die med., chir. Kliniken. Direktoren: Prof. Dr. Müller, Dr. Frieboes, Dr. Curschmann.

Medizin. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Curschmann.
Oberarzt: Prof. Dr. Stahl. Assistenzärzte: Prof. Dr.
Deusch, Dr. Müller, Dr. Bachmann, Dr. Bahn.

Medizin. Poliklinik. Direktor: Prof. Dr. Ganter. Assi-
stenzarzt: Dr. Stättmüller, Dr. Schemund.

Chirurg. Klinik. Direktor: Prof. Dr. Müller. Ober-
arzt Prof. Dr. Lehmann. Assistenzärzte: Prof. Dr.
Schwarz, Prof. Dr. Eggers, Privatdozent Dr. Partsch
u. Dr. Hueck; ferner Dr. Uhlhorn, Dr. Breitländer,
Dr. Lasch; Vol.-Ass. Dr. Emmerich, Dr. Bil-
lich.

Ambulator. Klinik für chir. Kranke. Direktor: Prof.
Dr. Müller. Leiter: Prof. Dr. Eggers.

Dermatolog. Klinik und Poliklinik. Direktor: Prof. Dr.
Frieboes. Oberarzt: Prof. Dr. Felke. Assistenzärzte:
Privat-Doz. Dr. Brann, Dr. Nagell.

Kinderklinik und Poliklinik, Augustenstr. 80/81. Direktor:
Prof. Dr. Brüning. Oberarzt: Priv.-Doz. Dr. Bischoff.
Assistenzarzt: Fräulein Dr. Wilsing.

Augenklinik und Poliklinik, Doberanerstr. 140. Direktor:
Prof. Dr. Peters. Assistenzärzte: Dr. Mans, Dr. Lin-
gemann.

**Frauenklinik und Landes-Hebammenlehranstalt, Dobe-
ranerstr. 142.** Direktor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt:
Dr. Naegele. Assistenzärzte: Dr. Idel, Dr. Kittler,
Dr. Miller, Dr. Waehnelde.

Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Di-
rektor: Prof. Dr. Sarwey. Oberarzt: Dr. Naegele.

**Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopf-Krank-
heiten, Doberanerstr. 137/139.** Direktor: Prof. Dr. Körner.
Oberarzt: Dr. Thormann. Assistent: Dr. Bock.

Psychiatr. u. Nervenklinik, Gehlsheim. Direktor: Prof.
Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Prof. Dr. Scharnke. Assi-
stenzärzte: Dr. Medow, Dr. Leußner, Dr. Becker.

**Poliklinik für Nerven- u. Gemüts-Kranke, Universitäts-
gebäude.** Direktor: Prof. Dr. Rosenfeld. Oberarzt: Dr.
Scharnke. Assistenzarzt: Dr. Bock.

Gerichtsärztliches Museum (im Patholog. Institut). Di-
rektor: Prof. Dr. Fischer.

Universitäts-Klinik und Poliklinik für Zahn- und Mund-Krankheiten, Schröderstraße 36/37. Direktor: Prof. Dr. Moral. Oberarzt: Privatdoz. Dr. Reinmüller. Assistenzärzte: Dr. Schlamp, Dr. Friedl, König, Strahl.

Klass. phil. Seminar, Universitätsgebäude. Direktoren: Prof. D. Dr. Geffcken, Prof. Dr. Helm.

Deutsch-phil. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Golther.



Am Brink

Niederdeutsches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Teuchert.

Romanisches Seminar, Palais. Direktor: Prof. Dr. Zenker.

Englisches Seminar, Seminargebäude, Universitätshof. Direktor: Prof. Dr. Imelmann.

Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft (Universitätsgeb.). Direktor: Prof. Dr. Weißgerber.

Historisches Seminar I für mittlere und neuere Geschichte u. für geschichtliche Hilfswissenschaften (Universitätsgebäude).
Direktoren: Prof. Dr. Spangenberg, Prof. Dr. Schüssler.

Historisches Seminar II für alte Geschichte (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. Hohl.

Archäologische Sammlung (Blücherplatz, Mineral-Institut).
Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Münzkabinett (Universitätsgebäude). Direktor: Prof. Dr. von Lücken.

Institut für Kunstgeschichte, Palais. Direktor: Prof. Dr. Sedlmair.

Psycholog. Institut, Palais. Direktor: Prof. Dr. Katz
Assistent: Privatdozent Dr. Keller.

Geographisches Institut, Seminargebäude, Universitätshof.
Direktor: Prof. Dr. Ule. Assistent: Dr. Fischer.

Mathemat. Seminar, Seminargebäude, Universitätshof.
Direktoren: Prof. Dr. Staude, Prof. Dr. Furch.

Physikalisches Seminar (Physik. Inst., Blücherplatz).
Direktor: Prof. Dr. Fuchtbauer.

Botanisches Institut (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg. Assistent: Privatdoz. Dr. Bauch.

Botanischer Garten (Doberanerstr. 143). Direktor: Prof. Dr. von Guttenberg.

Mineralog.-geolog. Institut mit dem geolog. Landesmuseum (Blücherplatz). Direktor: mit der Vertretung beauftragt
Assistent Prof. Dr. Schuh.

Zoologisches Institut (Blücherplatz). Direktor: Prof. Dr. Schulze. Assistent: Dr. Schlottke.

Chemisches Laboratorium (Rostocker Heide 1). Direktor: Prof. Dr. Walden (beurlaubt), i. V. Prof. Dr. Stoermer.

Anorganische und pharmagentische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Walden (beurlaubt), i. V. Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Dr. Capobus, Dr. C. Brockmann, Dr. Werner, Vol.-Ass.: Gloy. H. Brockmann.

Organische Abteilung: Direktor: Prof. Dr. Stoermer. Assistenten: Dr. Bachér, Dr. Schenk. Vol.-Ass.: Brockmann.

Physiko-chemische Abteilung: Direktor:
Prof. Dr. Walden (beurlaubt), i. V. Prof. Dr. Stoermer.
Assistent: Priv.-Doz. Dr. Ulich.

Physikalisches Institut (Blücherplatz 1). Direktor: Prof.
Dr. Fuchtbauer. Assistenten: Dr. Waibel, Wolff.

Luftwarte (Friedrichshöhe bei Rostock) Direktor: Prof.
Dr. Falckenberg. Assistent: Dr. Hasché.

Atelierraum der Universität (Palais Hof). Leiter Dr.
Gehrig.

Universitäts-Lieferanten.

Universitätsbuchdruckerei: Adlers Erben, G. m. b. H.,
Hopfenmarkt 32.

Universitätsbuchhandlungen: G. B. Leopoldsche Univer-
sitätsbuchhdlg., Inh. Buchhdl. Babendererde, Blutstr. 15.
— Stillersche Hof- u. Universitätsbuchhdlg., Inh. Sgfrd.
Niekerk Erben, Steinstr. 15. — H. Warkentien-
s Universitätsbuchhdlg., Inh. Herm. u. Kurt Warkentien,
Hopfenmarkt 19.

H. Warkentien's Universitätsbuchhandlung

Inhaber:

Hermann u. Kurt Warkentien

Rostock i. M., Hopfenmarkt 19

Fernsprecher 1188

empfiehlt sich für

Universitäts-Literatur allen Studierenden

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock**, Blutstraße 15



G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung
Paul Babendererde, **Rostock**, Blutstraße 15

Chirurg. Instrumente
Laboratoriumsbedarf



KARL DRAHN
ROSTOCK i. M.

Hopfenmarkt 15 **Fernruf 1421**



Krankenpflege-Artikel

8. Vorlesungen.

Beginn: In der Woche vom 20. Oktober bzw. 20. April ab. Annahmefrist bis 15. Nov. bzw. 15. Mai. Sie kann vom Rektor verlängert werden. Die Dozenten zeigen den Beginn der einzelnen Vorlesungen am schwarzen Brett im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) an.

Honorare: Die Honorare für die einzelnen Vorlesungen werden zu Anfang des Semesters im Vestibül des Universitätsgebäudes (rechts) neben dem die Ankündigung der Vorlesungen enthaltenden schwarzen Brett bekanntgegeben. Sie sind vor dem Antestat auf der Quästur zu bezahlen. Preise: die Wochenstunde 3.— RM., für Uebungen mit schriftl. Arbeiten 4.— RM. bzw. 5.— RM.

Die Bezahlung des Honorars kann auf begründeten Antrag hin, der bei der Quästur schriftlich einzureichen ist, in zwei Raten gestattet werden, wenn der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft den Antrag befürwortet.

Beiträge: für Unfall- und Krankenkasse (RM. 3,30), zur Studentenschaft RM. 9.90.

Gebühren: Immatrikulation 5.— RM. (für muli 10.— RM.) Auditoriengeld 15.— RM., falls nicht mehr als 4 Wochenstunden belegt werden, sonst 30.— RM.

Stundung kann in besonderen Fällen gewährt werden. Anträge an das Rektorat.

9. Immatrikulation.

Immatrikulationstermine: 22./31. Oktober bzw. 22./30. April jedesmal 10 Uhr vorm. im Sekretariat. Anmeldung und Zeugnisabgabe möglichst am Tage vor den Terminen. (10—1 Uhr vorm.) im Sekretariat.

Vorbedingungen: Für volles Fakultätsstudium: In der theol. Fakultät: Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums. In der jurist., mediz. und phil. Fak.: Deutsche humanistische, Realgymnasial- oder Oberrealschulmaturität. Für ein Spezialfach innerhalb der philosophischen Fakultät: Primareife eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.

Hörscheine werden erteilt an gebildete Personen, die der Immatrikulation nicht fähig sind.

Annahme der Vorlesungen: Jeder Studierende muß mindestens eine private Vorlesung annehmen, im Sommer bis zum 15. Mai, im Winter bis zum 15. November; bei nachträglicher Immatrikulation binnen einer Woche nach derselben.

Auskünfte erteilt der Studentenausschuß und der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft, Geschäftszimmer: Hof, linker Seitenflügel. Näheres siehe Seite 42 f.

Über **Honorar-Erlaß, Stipendien, Krankenkasse und Unfallversicherung** s. unten Seite 45 f.

10. Prüfungsbestimmungen.

A. Aus den Promotionsbestimmungen.

a) Theologische Fakultät.

A. Zur Erwerbung des **Licentiatengrades** ist erforderlich:
1. Zugehörigkeit des Bewerbers zur evangelisch-lutherischen Kirche und wenigstens vierjähriges theologisches Studium.
2. Die **Meldung** erfolgt beim Dekan. Beizufügen sind: eine wissenschaftliche theologische **Abhandlung** mit der eidesstattlichen Versicherung, daß der Bewerber die Arbeit selbständig ohne fremde Hülfe angefertigt hat und mit Angabe, ob er diese Arbeit schon vorher einer andern Fakultät zu gleichem Zweck vorgelegt hat — **Maturitätszeugnis** — **Verzeichnis der gehörten Vorlesungen** — **Lebenslauf** (Studiengang) — **Zeugnisse über abgelegte theologische Prüfungen.** 3. **Mündliche Prüfung** in allen Fakultätsfächern, besonders in dem durch die Abhandlung bezeichneten Hauptfach nach Annahme der Abhandlung. (Bei älteren Bewerbern kann ausnahmsweise Beschränkung auf 3 Fächer stattfinden.) Nach der Prüfung findet die Promotion unter Verpflichtung auf die Heil. Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche statt. 4. **Druck der Arbeit** auf Kosten des Bewerbers und Ablieferung von 150 Exemplaren binnen 1 Jahr nach der Prüfung. Der erworbene Titel darf erst

Schreib-Büro M. Bentlage

Rostock, Augustenstraße 93

Telefon 1474



Ältestes und größtes Büro am Platze

Schreibmaschinenarbeiten / Vervielfältigungen / Stenogrammaufnahmen in und außer dem Hause / **Dissertationen nach Diktat oder Abschrift** / Protokollaufnahmen / Adressenherstellung mit Adressier-Maschine

nach Erfüllung dieser Pflichten geführt werden. 5. **Gebühren:** 150 M. Sie sind mit der Abhandlung einzusenden und verfallen zur Hälfte, wenn die Abhandlung abgewiesen oder die mündliche Prüfung nicht bestanden wird. — **B.** Für die **Promotion zum Doktor der Theologie**, wenn sie rite beantragt wird, gelten die gleichen Bestimmungen wie zu A. unter Erhöhung der Anforderungen an die Leistungen des Bewerbers. **Gebühren:** 450 M.

b) Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

1. **Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. jur.).** Die Meldung ist an den Dekan der Fakultät zu richten. Beizufügen sind:

- a) Lebenslauf und Bildungsgang,
- b) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule.
- c) Zeugnisse über ein mindestens 6 semestriges Universitätsstudium, die eine genügende juristische Vorbildung nachweisen. Bewerber muß in Rostock zwei Semester studiert haben. (Von letzterer Bestimmung kann dispensiert werden.)
- d) Nachweis über das Bestehen der ersten juristischen Staatsprüfung. (Dispens möglich, wenn Bewerber acht Semester, davon mindestens 3 Semester in Rostock studiert hat und Fleißzeugnisse der Dozenten vorlegt.)
- e) Dissertation.
- f) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe bei Abfassung der Dissertation benutzt ist.

Die **mündliche Prüfung** erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Drucklegung der Dissertation (200 Druckexempl.). Gebühr: 250 M.

2. **Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.).**

- a) Wie oben zu a und b.
- b) Zeugnisse über ein 8 semestriges Studium, die eine genügende Vorbildung in den Wirtschaftswissenschaften

Emil Levereuz

Papierhandlung  Buchdruckerei

Blutstraße 5-6



Rolleghefte ◦ Schreibbedarf ◦ Goldfüllfedern

im Staats- und Verwaltungsrecht und in dem sonst gewählten Prüfungsfach nachweisen. Der Bewerber muß mindestens 2 Semester in Rostock studiert haben. Die an technischen, landwirtschaftlichen und andern gleichstehenden Hochschulen verbrachten Semester können bis zu 3 Sem. auf das Studium angerechnet werden.

- c) Nachweis über das Bestehen der Diplomvolkswirtschaftsprüfung oder einer anderen ihr gleichgestellten Prüfung (d. h. z. Zt. der Prüfung als Gerichtsreferendar, Forstreferendar, Diplomlandwirt, oder in geeigneten Fällen als Diplomingenieur). Zwischen Bestehen einer der genannten Prüfungen und der Bewerbung um die Würde des Dr. rer. pol. müssen 2 Semester Studium liegen, doch kann ein Jahr praktischer Tätigkeit nach bestandener Diplom-Volkswirts- usw. Prüfung als ein Semester Studium angerechnet werden. In besonderen Fällen Dispens von diesen Erfordernissen möglich.
- d) Eine noch nicht veröffentlichte deutsche Dissertation aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften.
- e) Eidesstattliche Versicherung, ob und inwieweit fremde Hilfe pp. benutzt ist bei Abfassung der Dissertation.

Die mündliche Prüfung erfolgt nach Genehmigung der Dissertation. Sie erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, über Staats- u. Verwaltungsrecht u. ein drittes Fach, für welches zur Wahl stehen: Handelsrecht, Völkerrecht oder aus dem Gebiet der philos. Fakultät: Philosophie, neuere Geschichte, Geographie, Chemie, u. ein wissenschaftlich selbständiges Teilgebiet der Landwirtschaftslehre.

Drucklegung der Dissertation (200 Druckexemplare).
Gebühr: 250 M.

Schreibbüro G. Mumm

Rostock, Alexandrinenstraße 4

Fernruf 2779

(neben der Reichsbank)

Schreibmaschinenarbeiten

(Abschrift — Diktat).

Dissertationen. Zeugnisse. Korrespondenz. Stenogrammaufnahmen. Vervielfältigungen. Typendruck.

c) Medizinische Fakultät.

1. Doktor der Medizin (Dr. med.).

Die Meldung ist an den Dekan zu richten. Vorzulegen ist die Dissertation, der am Schlusse der Lebenslauf und Bildungsgang des Bewerbers hinzuzufügen ist.

Voraussetzung für die Promotion ist das Bestehen der ärztlichen Prüfung bezw. Erlangung der Approbation als Arzt. In diesen Fällen besteht nach Genehmigung der Dissertation die mündliche Prüfung in einem Kolloquium vor dem Dekan und zwei Mitgliedern der med. Fakultät.

Die Vollziehung der Promotion nach bestandenen Kolloquium erfolgt erst nach Erlangung der Approbation als Arzt. In besonderen Fällen können durch einstimmigen Beschluß der Fakultät auch Kandidaten (Ausländer) zur Doktorprüfung zugelassen werden, denen die Erwerbung der Approbation als Arzt für das Deutsche Reich nicht zuzumuten ist. Voraussetzung hierfür ist:

daß die Kandidaten die für das medizin. Studium erforderliche Schulbildung besitzen, 10 Semester Medizin studiert (mindetens 1 davon in Rostock), die ärztl. Vorprüfung bestanden haben.

Diese Bewerber haben ein Examen rigorosum abzulegen.

Carl Graf

Großherzogl. Hoflieferant
Berringer & Co. Nachf.

Telefon Nr. 808 **Rostock** Hopfenmarkt 8

Magazin für feine Herren-Modewaren

Krawatten, Unterzeuge, Socken, Hosenträger, Handschuhe
Hüte, Schirme, Stöcke und Regenmäntel

Spezialität:

Anfertigung von Herrenwäsche nach Maß

Oberhemden, Kragen, Nachthemden, Pyjamas

Jagd-, Hockey- und Golfartikel

Es zerfällt in einen theoret. und einen praktischen Teil und wird von allen ordentl. Professoren der Fakultät abgehalten. Dissertation: 250 Exemplare. Die Gebühr beträgt 200 RM.

2. Doktor der Zahnheilkunde (Dr. med. dent.).

Der Antrag ist an den Dekan der med. Fakultät zu richten und dabei vorzulegen:

- a) Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule;
- b) der Nachweis eines mindestens 8semestrigen Studiums an einer deutschen Universität;
- c) die Approbation als Zahnarzt, an einer deutschen Universität erworben;
- d) die Dissertation, in deutscher Sprache;
- e) die eidesstattliche Versicherung daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe gearbeitet ist.

Nach Genehmigung der Dissertation und Bestehens der mündlichen Prüfung vor dem Dekan der med. Fakultät, dem Vertreter der Zahnheilkunde und zwei weiteren Fakultätsmitgliedern sind 250 Expl. der Dissertation einzureichen. Gebühr: 200 RM.



Neuer Markt mit Marienkirche

d) Philosophische Fakultät.

Die philosophische Doktorwürde (Dr. phil.). Das Gesuch ist an den Dekan zu richten und dabei vorzulegen:

1. Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder Oberrealschule oder einer Studienanstalt. (Dem Reifezeugnis steht die Ergänzungsprüfung nach Ziffer 3 der Vorschriften vom 31. März 1921 über die Zulassung der meckl.-schwerinschen Volksschullehrer zum Studium an den Universitäten gleich).
2. Nachweis eines mindestens 6semestrigen Studiums auf einer deutschen Universität. Die an technischen, landwirtschaftlichen und anderen gleichstehenden Hochschulen verbrachten Studiensemester können bis zu 3 Semestern angerechnet werden.
3. Die Dissertation mit Lebenslauf und eidesstattlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne unerlaubte Hilfe angefertigt ist.
4. Von nicht in Rostock immatrikulierten Studierenden ein amtliches Führungszeugnis.

Wer nicht zwei Semester in Rostock studiert hat, wird nur ausnahmsweise zur Promotion zugelassen.

Nach Genehmigung der Dissertation erfolgt die mündliche Prüfung. Als Prüfungsfächer gelten: Philosophie, Psychologie,

3 Minuten von der Universität entfernt
befindet sich Rostocks vornehmste Konditorei

Konditorei u. Café Herbst

„Alte Münze“

Am Ziegenmarkt 3

Täglich frisch ab 9 Uhr vormittags:
Fleischbrühe und Fleischpasteten

Pädagogik, Griechisch, Latein, semitische Philologie, indische Philologie, german. Philologie, niederdeutsche Philologie, engl. Philologie, roman. Philologie, indogerman. Sprachwissenschaft, mittlere und neuere Geschichte, alte Geschichte, klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Mathematik, angewandte Mathematik, theoretische Physik, Experimentalphysik, Chemie, physikalische Chemie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Landwirtschaftslehre oder Agrikulturchemie, Wirtschaftswissenschaften (nur als Nebenfach). — Druck der Dissertation in 250 Expl. Gebühr: 200.— RM.

B. Staatsprüfungs-Bestimmungen.

a) Für Theologen.

Erste Theologische Prüfung (Tentamen). Termin zweimal jährlich nach Ostern u. Michaelis in Güstrow. Gesuche an den Oberkirchenrat in Schwerin frühestens am Schlusse des 6. Semesters, spätestens im Jahre nach beendigem Universitätsstudium. — Beizufügen: 1. Tauf- und Konfirmationsschein; 2. Gesundheitsattest; 3. Gymnasialreifezeugnis, gegebenenfalls Zeugnis über Prüfung im Hebräischen; 4. Abgangszeugnisse der Universitäten; Sittenzeugnis, falls seit Beendigung der Studien ein längerer Zeitraum verstrichen ist; 5. Ausführlicher Lebenslauf (Rechenschaft über innere Entwicklung, Vorlesungen, Privatstudien, etwaige Neigung zu theol. Einzelfächern).

Schriftliche Prüfung: 1. Freie Arbeiten (eine a. d. bibl., eine aus d. systemat. Theologie (histor.-dogmat. Charakters), ausgearbeitete Predigt über aufgegebenen Text), Angabe der Hilfsmittel, eidesstattliche Versicherung über Abfassung ohne fremde Beihülfe. 2. **Klausurarbeiten** (Übersetzung u. histor.-gramm. Erklärung einer leichteren Stelle d. A. T.; Übersetzung u. Exegese eines Abschnittes a. d. N. T.; kirchengeschichtl. Arbeit).

Mündliche Prüfung: in: alt- und neutestamentl. Exegese, Geschichte und Einleitung, Kirchen- u. Dogmengeschichte, Dogmatik, Ethik, Symbolik. — Vortrag eines Teiles der eingelieferten Predigt. Probe im Katechisieren.

Kommission: Superintendent Geh. Konsist.-Rat D. Leo-Malchin (Vors.); Pastor Wilbrandt-Parkentin und ein Professor der theol. Fakultät.

b) Für Juristen.

Die erste juristische (Referendar-) Prüfung. 1. Das Gesuch des Kandidaten um Zulassung ist an das Justizministerium zu richten; beizufügen sind: das Reifezeugnis, Geburtsregister-

auszug, Universitätsabgangszeugnisse, Lebenslauf, Nachweis mindestens 3 jähr. Studiums, davon 4 Semester an einer deutschen Universität; eventuell für die Zeit nach Abgang von der Universität ein obrigkeitliches Führungszeugnis. 2. Die Prüfung erfolgt für beide Mecklenburg bei der **Prüfungsbehörde beim Landgerichte zu Rostock**. 3. Die **Prüfung** ist eine **schriftliche** (wissenschaftliche Bearbeitung einer vom Vorsitzenden erteilten Aufgabe innerhalb einer Frist von 6 Wochen, die aus erheblichen Gründen bis zu zwei Monaten erstreckt werden kann (am Schlusse der Arbeit hat der Rechtskandidat an Eidesstatt zu versichern, daß dieselbe ohne fremde Beihülfe von ihm ausgearbeitet und von Niemandem verbessert sei), ferner unter Aufsicht eine schriftl. Aufgabe a. d. bürgerlichen, eine aus dem Strafrecht und eine aus einer sonstigen Rechtsdisziplin) und eine **mündliche**. Die Termine der mündlichen Prüfung liegen um **Ostern** und **Michaelis**. **Vorsitzender der Prüfungs-Kommission:** Landgerichtspräsident **Krüger**, Paulstr. **4. Sekretariat:** Landgericht, Zimmer 16. 4. Die Gebühr beträgt 50.— RM.

c) Für Volkswirte.

Die „Diplomvolkswirt“-Prüfung.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Regierungsbevollmächtigter, Geh. Leg.-Rat Dr. von **Buchka**, Palais.

Die Prüfung findet einmal in jedem Semester statt. Beginn: Anfang Mai und Anfang November jed. Js. Meldungen vom 15. März bis 15. April bzw. 15. Oktober bis 15. November beim Prüfungssekretär. Voraussetzung ist mindestens sechssemestriges Studium, davon das letzte Semester in Rostock. Vorzulegen sind:

1. ein Lebenslauf mit Bildungsgang,
2. das Reifezeugnis (ihm steht gleich die mit Note I bestandene Diplomkaufmanns- oder Handelslehrerprüfung,
3. die Hochschulabgangszeugnisse,
4. Zwei Uebungsscheine über volkswirtschaftliche und je einen über öffentliches und bürgerliches Recht.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil zerfällt in die Hausarbeit (6 Wochen Zeit) und 2 Klausuren (4 Std.). Prüfungsnoten: ausreichend, vollbefriedigend, gut, sehr gut.

Prüfungsgebühren: 60.— RM.

d) Für Mediziner.

A. Die ärztliche Vorprüfung kann nur vor der Prüfungskommission derjenigen Universität des Deutschen Reichs

abgelegt werden, an welcher der Studierende dem medizinischen Studium obliegt.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten. Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife, sowie der Nachweis, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens vier Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat, sowie der Nachweis, daß der Studierende zwei Halbjahre an den Präparierübungen und ein Halbjahr an den mikroskopisch-anatomischen Übungen, sowie an einem physiologischen und chemischen Praktikum regelmäßig teilgenommen hat.

2. Die **Gebühren** betragen 90 RM. **Vorsitzender der Prüfungskommission:** Prof. Dr. Fröhlich.

B. **Die ärztliche Prüfung** kann vor jeder ärztlichen Prüfungskommission bei einer Universität des Deutschen Reichs abgelegt werden. In jedem Jahre finden zwei Prüfungsperioden statt. Sie beginnen Mitte Oktober und Mitte März.

1. Die **Gesuche um Zulassung** zur Prüfung sind bis zum 1. Oktober bzw. 1. März jedes Jahres beim Ministerium, Abteilung für Medizinal-Angelegenheiten, in Schwerin einzureichen. Der Meldung sind die für die Zulassung zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Nachweise, sowie das Zeugnis über die vollständig bestandene ärztliche Vorprüfung beizufügen. Ferner ist durch Universitätsabgangszeugnis nachzuweisen, daß der Kandidat im ganzen mindestens zehn Halbjahre dem

Schreibstube **Frau M. Techentin**

Patriotischer Weg 119a^{II} (nahe der Anatomie)

Telefonisch zu erreichen durch **2027**

Schreibmaschinenarbeiten jeder Art
Diktate (auch fremdsprachlich)
Stenogrammaufnahmen ∴ Abschriften
Dissertationen ∴ Vervielfältigungen

medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reichs obgelegen hat. Von der Studienzeit müssen mindestens sechs Halbjahre **nach** vollständig bestandener Vorprüfung zurückgelegt sein.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fischer.
Gebühren: 230.— RM.

e) Für Zahnärzte.

I. Zahnärztliche Vorprüfung. Gesuche an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule, im letzteren Falle mit Nachweis von Lateinkenntnissen für Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums (ausländische Reifezeugnisse nur ausnahmsweise). 2. Nachweis von mindestens 3 Sem. zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität). 3. Nachweis, daß der Studierende mindestens ein Semester an den Präparierübungen und mindestens je drei Monate an einem mikroskop.-anatom. und an einem chem. Praktikum, sowie mindestens 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen hat.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. Fröhlich.

II. Zahnärztliche Prüfung. Gesuche bis zum 1. März oder 1. Okt. jeden Jahres an das Ministerium, Abt. für Medizinalangelegenheiten. Beizufügen: 1. Die für die Vorprüfung erforderlichen Nachweise und Zeugnis über die vollständig bestandene Vorprüfung (ausnahmsweise ausländ. Vorprüfung). 2. Nachweis über mindestens 7 Semester zahnärztl. Studiums an deutscher Universität (ausnahmsweise gleichwert. Hochschule oder ausländ. Universität), davon mindestens 3 Semester nach bestandener Vorprüfung; das Halbjahr, in dem letztere bestanden ist, wird nur angerechnet, wenn sie innerhalb 3 Wochen nach Semesteranfang beendet worden ist. 3. Nachweis, daß der Kandidat, a) je 2 Semester an einem Kursus der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken und an einem Kursus der Zahnersatzkunde regelmäßig teilgenommen sowie eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht, b) je 3 Monate die Klinik oder Poliklinik für Haut- und syphilit. Krankheiten regelmäßig besucht und an einem Kursus der klin. Untersuchungsmethoden regelmäßig teilgenommen hat. 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, mit Studiengang. 5. eventuell Sittenzeugnis.

Wer die deutsche **ärztl. Prüfung** vollständig bestanden hat oder die deutsche Approbation als Arzt besitzt, hat dem Gesuch die betr. Nachweise beizufügen, im übrigen aber nur den Nachweis zu führen, daß er mindestens je 2 Semester an einem Kursus in der Zahnersatzkunde und an einem Kursus in der konservierenden Behandlung der Zähne am Kranken regel-

mäßig teilgenommen und eine Poliklinik für Zahn- und Mundkrankheiten regelmäßig besucht hat. Er hat die zahnärztl. Prüfung nur in Abschn. 2, T. 1 (ausschließl. Haut- und syphilit. Krankh.), in den klinischen Untersuchungsmethoden, sowie in Abschn. 3—5, außerdem aber noch die f. d. zahnärztl. Vorprüfung vorgeschriebene Prüfung i. d. Zahnersatzkunde abzulegen.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. F i s c h e r.
Gebühren: 230.— RM.

f) Für Apotheker.

1. Pharmazeutische Vorprüfung. Termine: 2. Hälfte März, Juni, September, Dezember. Meldung an die Aufsichtsbehörde bis zum 15. des vorhergehenden Monats. — Beizufügen: 1. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule; in letzterem Falle noch besonderer Nachweis über Kenntnisse im Latein, wie sie für die Versetzung nach Obersekunda eines Realgymnasiums nötig sind. 2. Zeugnis des vorbereitenden Apothekers über Ausbildung, Führung und Leistungen. 3. Tagebuch über Laboratoriumsarbeiten mit Bescheinigung des auszubildenden Apothekers.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. v o n G u t t e n b e r g.

Pharmazeutische Staatsprüfung. Meldung bis zum 15. März oder 15. August an das Ministerium (Abteilung f. Medizinalangelegenheiten). — Beizufügen: 1. die für die Zulassung zur Vorprüfung erforderlichen Nachweise. 2. Zeugnis über die bestandene Vorprüfung. 3. Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfszeit in Apotheken des Deutschen Reichs. 4. Nachweis eines darauf erfolgten Fachstudiums von mindestens 4 Semestern an einer Universität des Deutschen Reichs oder an den techn. Hochschulen zu Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Braunschweig. 5. Lebenslauf m. Studiengang. 6. eventuell Führungszeugnis, falls Meldung nicht alsbald nach dem Abgange von der Universität erfolgt. Gebühren: 140.— RM.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. v o n G u t t e n b e r g.

g) Für Nahrungsmittelchemiker.

Die Prüfung zerfällt in Vorprüfung und Hauptprüfung und wird bei der Prüfungskommission zu Rostock abgelegt. Diese ist zuständig für die **Vorprüfung** derjenigen Kandidaten, die an der Universität Rostock immatrikuliert sind oder zuletzt waren; für die Hauptprüfung aller derjenigen Kandidaten, die die Vorprüfung bestanden haben.

Die Vorprüfung. 1. **Gesuche** um Zulassung sind an den Vorsitzenden zu richten, und zwar spätestens 4 Wochen vor dem amtlichen Schlusse der Vorlesungen. — Beizufügen sind:

a) **Reifezeugnis** (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule oder durch Bundesratsbeschluß als gleichberechtigt anerkannte sonstige Lehranstalt des Reiches) und Nachweis eines 6semestrigen naturwissenschaftlichen Studiums (deutsche Universität oder technische Hochschule); b) **Zeugnis des Laboratoriums-Vorstehers** über 5semestrige Arbeit im chemischen Laboratorium (deutsche Universität oder technische Hochschule).

2. Die Prüfung ist eine **mündliche** und umfaßt anorganische Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie, organische und analytische Chemie, Botanik, Physik.

Die Hauptprüfung. Gesuche um Zulassung sind beim Vorsitzenden bis zum 1. April oder, wenn der Bewerber seine Vorbereitungszeit erst mit dem Semester beendigt, bis zum 1. Oktober einzureichen. Nach Zulassung persönliche Meldung beim Vorsitzenden. Der Meldung sind beizufügen: ein **Lebenslauf**, die **Nachweise und Zeugnisse der Vorprüfung**, Zeugnis des Laboratoriums- und Anstaltsvorstehers über mindestens einsemestrige Teilnahme an Mikroskopierübungen und mindestens dreisemestrige erfolgreiche Tätigkeit an einer staatlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln nach bestandener Vorprüfung.

Vorsitzender des Ausschusses für die Prüfungen: Oberstaatsanwalt Dr. Kerstenhann, Kaiser Wilhelmstr. 7.

g) Für das Lehramt an höheren Schulen.

Die Prüfung erfolgt bei der **Prüfungsbehörde in Rostock.**

Zuständigkeit: Die Behörde ist zuständig für die **erste Prüfung** und die **Erweiterungsprüfung** der Kandidaten, welche Mecklenburg-Schwerin durch Geburt oder Wohnsitz angehören, oder welche das letzte und mindestens noch zwei frühere Halbjahre in Rostock studiert haben. Die Meldung muß innerhalb eines Jahres nach dem Abgange von der Universität erfolgen oder die Kandidaten müssen bis zur Meldung ihren dauernden Aufenthalt in Mecklenburg-Schwerin gehabt haben; ferner für Kandidaten, deren Verwendung im öffentlichen Schuldienst in Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen ist oder bereits stattfindet. Zur **Wiederholungs- oder Ergänzungsprüfung** sind nur diejenigen Kandidaten zuzulassen, die die erste Prüfung in Rostock abgelegt haben.

Die Meldung zur Prüfung ist an das Ministerium für Unterricht in Schwerin zu richten. Vorzulegen sind: 1. **Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule.** 2. Nachweis eines **achtsemestrigen Berufsstudiums** an einer deutschen Staatsuniversität (das Studium an einer deutschen **technischen Hochschule** wird bis zu 3 Semestern für die Lehrfächer Mathematik, Physik und Chemie gleichgerechnet). 3. **Lebenslauf.** 4. Amtliches Führungszeugnis, wenn die Meldung um mehr als Jahresfrist nach Abgang von der Universität

erfolgt. Die Meldung hat die **Fächer** und die **Unterrichtsstufe** anzugeben, für welche die Lehrbefähigung nachgewiesen bzw. erworben werden soll und die Gebiete zu bezeichnen, aus welchen der Kandidat die **schriftlichen Hausarbeiten** der allgemeinen und der Fachprüfung zu erhalten wünscht.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Landes-Oberschulrat
Dr. M a y b a u m · Schwerin.



Die Teufelskuhle

II. Die Studentenschaft.

A. 1. Die Deutsche Studentenschaft

hat das Ziel an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber dem deutschen Volke mitzuarbeiten. Sie wurde auf dem ersten ordentlichen Studententage in Göttingen im Juli 1919 als Zusammenschluß der Studentenschaften aller Hochschulen des deutschen Sprachgebietes gegründet, steht also auf großdeutscher Grundlage. Auf den Studententagen zu Göttingen und Erlangen im Juli 1920 und 1921 wurde der Zusammenschluß vertieft und die Verfassung der Deutschen Studentenschaft festgelegt. Die Organe der Deutschen Studentenschaft sind: der Studententag, der Hauptausschuß und der Vorstand der Deutschen Studentenschaft.

Die beschließende Gewalt wird von den Studentenschaften auf dem alljährlich im Juli stattfindenden Studententage ausgeübt. Auf ihm hat jede Studentenschaft 1 Stimme für jedes angefangene Tausend ihrer Kopfzahl. In der Zwischenzeit von einem Studententage zum anderen wird der Studententag vom Hauptausschuß vertreten.

Durch den Zusammenschluß bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Studentenschaften unberührt. Zur Erleichterung der Geschäftsführung für die Deutsche Studentenschaft sind die Studentenschaften zu Kreisen zusammengeschlossen worden, an deren Spitze der Kreistag steht, der den Kreisleiter wählt.

Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

1. den zehn Kreisleitern,
2. den vier Aeltesten, die vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft und den Kreisleitern in gemeinsamer Sitzung gewählt werden, und
3. den Fachgruppenvertretern, die von den Fachgruppenvorsitzern gewählt werden und vom Hauptausschuß bestätigt werden.

Die vollziehende Gewalt der Deutschen Studentenschaft liegt beim Vorstande. Dieser besteht aus vier Studenten, die nach Gesichtspunkten sachlicher Arbeitsleistung gewählt werden und für ihr Amtsjahr am Sitze der Hauptgeschäftsstelle (Berlin) wohnen.

Zur Unterstützung des Vorstandes sind für einzelne Arbeitsgebiete besondere Aemter geschaffen worden, die eine mehr oder weniger große Selbständigkeit besitzen, und zwar:

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft (in Dresden),
2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft E. V. (in Dresden),
3. Das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft,
4. Das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft,
5. Das Amt für politische Bildung der Deutschen Studentenschaft,
6. Das Nachrichtenamt der Deutschen Studentenschaft,
7. Das Rechtsamt der Deutschen Studentenschaft,
8. Das Hochschularchiv der Deutschen Studentenschaft.

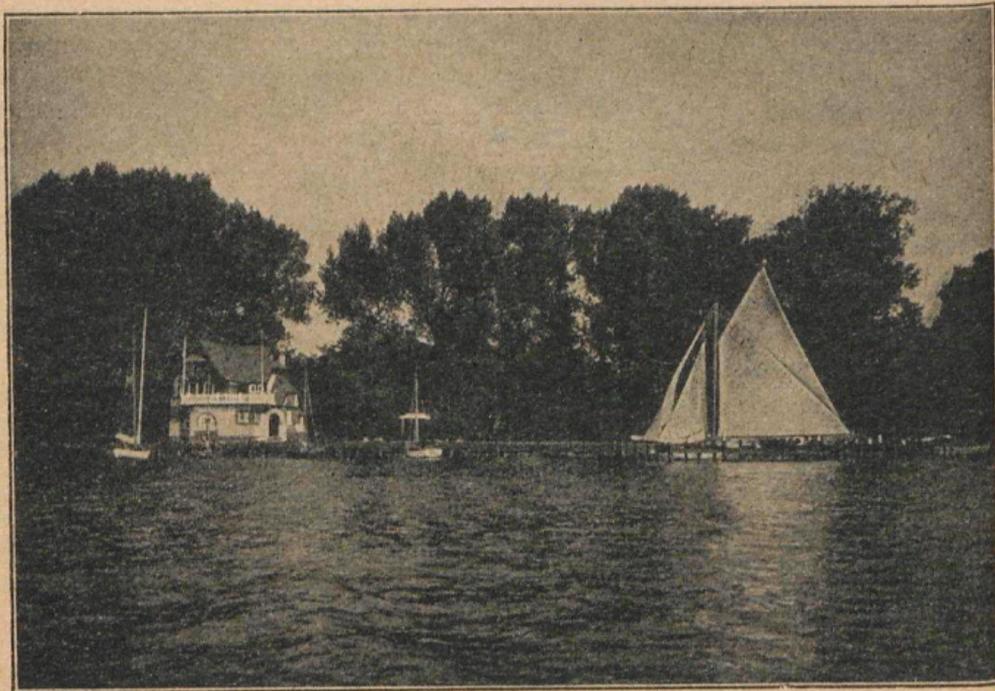
Um endlich auch die fachlichen Interessen jedes Studienzweiges wahrnehmen zu können, ist die Deutsche Studentenschaft in folgende Fachgruppen gegliedert:

Evangelisch-theologische Fachgruppe
Katholisch-theologische Fachgruppe
Rechts- und staatswissenschaftliche Fachgruppe
Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fachgruppe
Verband deutscher Medizinerschaften
Philologische Fachgruppe

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fachgruppe
Verband der Technischen Hochschulen
Verband der Chemikerschaften
Veterinärmedizinische Fachgruppe
Pharmazeutenschaft
Landwirtschaftliche Fachgruppe.

In diesen Fachgruppen sind die Fachschaften der betreffenden Studienzeige an den einzelnen Universitäten und Hochschulen Mitglieder.

Das Organ der Deutschen Studentenschaft ist das „Nachrichtenblatt der Deutschen Studentenschaft“, Charlottenburg, Kurfürstenallee, Bau 12.



Clubhaus des Groß. Meckl. Yachtclubs

2. Die Kreise der Deutschen Studentenschaft.

1. Kreis: Königsberg (Universität und Handelshochschule), Danzig, Braunsberg.
2. Kreis: Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg.
3. Kreis: Braunschweig, Clausthal, Göttingen Hann.-Münden, Hannover (2 Hochschulen), Witzenhausen.
4. Kreis: Breslau (Universität und Technische Hochschule), Dresden, Freiberg, Halle, Jena, Leipzig (Universität und Handelshochschule), Tharandt.

5. Kreis: Aachen, Bonn, Bonn-Poppelsdorf, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, Paderborn.
6. Kreis: Darmstadt, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Tübingen.
7. Kreis: Bamberg, Dillingen, Eichstädt, Erlangen, Freising, München (Universität u. Techn. Hochschule), Nürnberg, Passau, Regensburg, Weihenstephan, Würzburg.
8. Kreis: Graz (Universität, Techn. Hochschule), Innsbruck, Leoben, Salzburg, Wien (Universität, 5 Hochschulen).
9. Kreis: Brünn, Prag, Przibram, Tetschenliebwerd.
10. Kreis: Berlin (Universität, 4 Hochschulen), Eberswalde.

Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Studentenschaft:
Charlottenburg, Kurfürsten-Allee 12.

3. Der Kreis 2 der Deutschen Studentenschaft.

Die Studentenschaft der Universität Rostock gehört dem Kreise 2 der Deutschen Studentenschaft an. Das Kreisamt hat seinen Sitz z. Zt. in Kiel.

In jedem Semester findet ein- bis zweimal ein Kreistag statt, der den im Kreise 2 zusammengeschlossenen Einzelstudentenschaften (Greifswald, Kiel, Rostock, Hamburg) Gelegenheit zur Aussprache über alle die Studentenschaft angehenden Fragen gibt.

B. Die Rostocker Studentenschaft.

Durch Verfügung des Mecklenburg-Schwerinschen Ministeriums Abt. für Unterricht ist die Rostocker Studentenschaft **eine öffentlich-rechtliche Körperschaft**. Sie ist verfassungsmäßiges Glied der Universität Rostock und darf ihre Mitgliederbeiträge zwangsmäßig erheben, ohne einer Steuerpflicht zu unterliegen.

Die Rostocker Studentenschaft steht auf großdeutscher Grundlage. Ihr gehören ohne weiteres die vollmatrikulierten Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit an, ferner sind aber auf Antrag aufzunehmen die Studierenden, die vor dem 19. November 1919 deutsche Staatsangehörige waren, und sämtliche Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache.

Die Zwecke des Zusammenschlusses sind folgende:

- a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
- b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für die Studentenschaft,

- c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, wie Zulassung zur Hochschule, Studiengestaltung, Prüfungsbestimmungen, Gebühren- und Stipendienwesen, akademische Disziplin, beides nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen,
- d) Lebendighaltung des nationalen Bewußtseins, sowie Eini-gung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands,
- e) Pflege des geselligen und geistigen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,
- f) Pflege der Leibesübungen.

Die Organe der Rostocker Studentenschaft sind:

1. Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft,
2. Der Ferienvorstand,
3. Die allgemeine Studentenversammlung.

Organe für besondere Zwecke sind die Aemter, sowie die Fachschaften und Fachausschüsse. Der Vermögensbeirat (z. Zt. Prof. Dr. Helm) ist unterstützendes Organ.

Der Vorstand der Rostocker Studentenschaft, der am Schlusse jeden Semesters in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt wird, ist die ausschließliche Vertretung der Studentenschaft innerhalb der Universität.

Die allgemeine Studentenversammlung, bei der die be-schließende Gewalt liegt, nimmt vor allem den Tätigkeits-bericht und den Rechnungsbericht des Vorstandes entgegen, zu denen sie Stellung nimmt, Anregungen gibt und Aufschlüsse verlangen kann.

In allen studentischen Angelegenheiten erteilt der Vor-stand der Rostocker Studentenschaft Auskunft.

Geschäftszimmer: Seminargebäude, Universität, Hof.

Sprechstunden: Siehe Anschlag am schwarzen Brett im Vestibül.

Das Organ der Rostocker Studentenschaft ist die im Semester mehrmals nach Bedarf erscheinende Zeitschrift: Nachrichtenblatt der Rostocker Studentenschaft, die jeder Student kostenfrei erhält.

Hermann Lau, Buchbinderei u. Kartonagen

Fernruf 1155 **Rostock** Langestraße 63

Abtlg. I Handbuchbinderei
 „ II Massenauflagen
 „ III Lager- und Musterkästen

Abtlg. IV Versand-Eierkartons,
 Apothekerfachbündeln sowie
 sämtliche Papparbeiten

III. Die Wirtschaftsarbeit der Studentenschaft.

Als in den Nachkriegsjahren die Not in den Kreisen der Studentenschaft immer größer wurde, als die Vorkriegsstipendien immer wertloser geworden waren, errichtete die Studentenschaft, vom Selbsthilfewillen getragen, an den einzelnen Hochschulen Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, vor allem Speiseanstalten, die sich sehr schnell zu den heutigen Wirtschaftskörpern entwickelten.

1. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V. (Dresden A 24, Kaitzerstr. 2.)

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ (gegr. Februar 1921) ist die wirtschaftliche Spitzenorganisation, die im Auftrage der Deutschen Studentenschaft die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands. Die Wirtschaftskörper wieder sind diejenigen Stellen, die örtlich an den einzelnen Hochschulen die gesamte Wohlfahrtspflege und Fürsorge für die Studentenschaft versehen. Sie arbeiten nach einem einheitlichen Programm, das die Bekämpfung der studentischen Not im Auge hat, die nach dem Kriege für die Studentenschaft hereinbrach.

Die Hauptaufgabe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ist die Aufbringung der zentral und örtlich benötigten Geldmittel und die Auswertung der an den einzelnen Hochschulen gemachten Erfahrungen zu Nutz und Frommen des Ganzen. Sie hat daher die auftauchenden Probleme wissenschaftlich zu bearbeiten. Endlich löst sie allen Universitäten usw. gemeinsame Fragen der Fürsorge. So ist von ihr das **Studenten-Kurhaus in Arosa** (Schweiz), in dem an Tuberkulose erkrankte Studenten Heilung finden, errichtet worden.

Als neuen Zweig der Fürsorge verwaltet sie die seit 1925 gegründete „**Studienstiftung des Deutschen Volkes**“, die jährlich ca. 200 besonders hoch begabten Abiturienten das Studium ermöglicht, indem sie die Mittel zuschießt, die der Betreffende selbst nicht aufbringen kann.

2. Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft

ist mit der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft durch Personalunion verbunden. Ihr Zweck ist die Gewährung von langfristigen Darlehen zu günstigen Bedingungen an bedürftige, wissenschaftlich wie menschlich bewährte Studierende aller Hochschulen Deutschlands zur sorglosen Ermöglichung des Abschlusses des Studiums. Die Entscheidung über die

Gesuche liegt bei den Zweigstellen (s. unten). Diese geben auch die Darlehen aus, während die Hauptstelle die erforderlichen Mittel aufbringt.

Jeder einzelne Student ist an der Aufbringung der Mittel dadurch beteiligt, daß er je Semester einen Pflichtbeitrag von 1.— Mk. entrichtet, der zur Bildung einer Rücklage verwendet wird, aus der der Ausfall für nicht zurückgezahlte Darlehen gedeckt werden soll. Dieser Beitrag des einzelnen Studenten gibt der Einrichtung der Darlehnskasse das besondere Gepräge des Selbsthilfewerks. Im übrigen stellen Reich und Länder usw. die Mittel zur Verfügung.

3. Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft (Studentenheim E. V.).

Der Wirtschaftskörper der Rostocker Studentenschaft ist hervorgegangen aus dem einmütigen Willen der Studentenschaft, sich selbst zu helfen. Bekundet wird dieser Wille dadurch, daß die Rostocker Studentenschaft sich eine freiwillige Selbstbesteuerung in Höhe von 3.— Mk. fürs Semester auferlegt hat, die jeder Student an den Wirtschaftskörper zur Verwendung zu Wohlfahrtszwecken zahlt.

Der Zweck des Wirtschaftskörpers ist die Zusammenfassung aller Wohlfahrts- und Fürsorgebestrebungen für die Studentenschaft und die Verwaltung und die Förderung der vorhandenen, sowie Schaffung neuer Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen.

Die Mittel werden außer durch die Studentenschaftsbeiträge aufgebracht durch die Beiträge der Meckl.-Schwerinschen Regierung, des Reiches, der Stadt Rostock, der Mitglieder des Vereins Studentenheim e. V. und endlich durch die zahlreichen Spenden unserer Freunde und Gönner in Stadt und Land.

Die Verwendung der Mittel geschieht durch den Fürsorgeausschuß. Voraussetzung für jede Unterstützung ist, daß der betr. Student bedürftig, wissenschaftlich befähigt und endlich der Unterstützung menschlich würdig ist. Ausgeschlossen für die Berücksichtigung sind jedoch politische, konfessionelle und weltanschauliche Gesichtspunkte.

Vorsitzender: Professor Dr. R. Helm.

Geschäftsführer: Referendar Felix Kupfer.

Geschäftszimmer: Universität, Hof, linker Seitenflügel.

Der Ausschuß des Wirtschaftskörpers besteht aus den Herren Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Teuchert, Prof. Dr. Gieseke, Prof. Dr. Brunstäd, Referendar Kupfer, den Vorstandsmitgliedern des Vereins Studentenheim und den Vertretern des Studentenausschusses.

Vertrauensärzte: Prof. Dr. Ganter, med. Poliklinik, Dr. Danielsen, Assistent am Hygienischen Institut.

Sehr wichtig. Einmal im Semester hat jeder Student, der eine Vergünstigung in Anspruch nehmen will, sei es auch eine solche, die die Universitätsbehörden verleihen, z. B. Honorarerlaß und Stipendien, einen beim Pförtner erhältlichen Fragebogen auszufüllen und dem Wirtschaftskörper einzureichen.

Zweige der Fürsorge.

1. **mensa academica**, Friedhofsweg 11. Ihre Aufgabe ist die Abgabe schmack- und nahrhaften Mittag- und Abendbrotes zu billigen Preisen. Das Essen kostet: mittags im Abonnement 50 Pf., die Einzelmahlzeit 55 Pf.; abends im Abonnement 40 Pf., die Einzelmahlzeit 45 Pf. Karten sind nur an der Kasse in der mensa erhältlich. Essenszeit: mittags 12—2 Uhr, abends 7—8 Uhr. Anträge auf ganzen oder halben Freitisch sind beim Wirtschaftskörper einzureichen (s. Nr. 2a).
2. **Einzelfürsorge.** Bedürftige Studierende können auf ihren begründeten Antrag (Fragebogen!) zur Erleichterung der Durchführung des Studiums erhalten:
 - a) **Freitisch** in der mensa, und zwar entweder ganzen Mittag- u. Abendfreitisch oder halben Mittag- u. Abendfreitisch;
 - b) **einmalige Beihilfen in bar**,
 - c) **laufende monatliche Beihilfen**,
 - d) **Bekleidungsbeihilfen**,
 - e) **kurzfristige Darlehen** (für 3 bis 6 Monate).
3. **Die Krankenfürsorge** verschafft bedürftigen und kranken Studierenden Beihilfen, sowie ganz oder teilweise freien Kur-aufenthalt. Für Genesende und Erholungsbedürftige stehen gleichfalls Erholungsaufenthalte zur Verfügung, vor allem auch in den Ferien.
4. **Bücheramt:** es verschafft bedürftigen Studierenden neue Bücher, in der Regel zu 25% unter dem Ladenpreis, in besonderen Fällen noch billiger bzw. unentgeltlich (5% tragen die Buchhändler, den Rest die akademische Nothilfe) und vermittelt den Ver- und Ankauf gebrauchter Bücher unter den Studierenden.
5. **Studienstiftung des Deutschen Volkes.** Der Wirtschaftskörper ist der Träger der örtlichen Arbeit der Studienstiftung. Die in Rostock studierenden Angehörigen der Studienstiftung werden von ihm betreut. In allen Angelegenheiten haben sie sich an ihn zu wenden.
Anträge um Aufnahme werden von ihm vermittelt.
6. **Der Amerika-Werkstudentendienst** gibt Studierenden (namentlich Ingenieuren und Volkswirten), die ihr Studium abgeschlossen haben, die Möglichkeit zu einem zweijährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, wo sie in praktischer Arbeit Kenntnisse sammeln sollen, um sie später in Deutschland zu verwerten.

7. **Auskunfts- und Beratungsstelle** im Geschäftszimmer für alle Angelegenheiten, nicht bloß die sich auf Fürsorge beziehenden, während der Sprechstunden.
8. **Die Waldstein-Bücher-Stiftung** ist eine vollständige Leih-Bibliothek der medizinischen Lehrbücher vom ersten Semester bis zum Staatsexamen. Die meisten Bücher sind in mehreren Exemplaren vorhanden. Durch laufende bare Zuschüsse von Herrn Waldstein und dem Wirtschaftskörper wird sie ergänzt und ausgebaut.
9. **Das Arbeitsamt** bezweckt die Vermittelung von Nebenbeschäftigung im Semester und von Arbeitsgelegenheit in den Ferien. Es wird ebenso wie
10. **das Wohnungsamt** vom Allgemeinen Studentenausschuß mitverwaltet, der auch Auskünfte erteilt.

4. **Die Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft e. V.,
Zweigstelle Rostock.**

Vorsitzender: Prof. Dr. Walsmann

Geschäftsführer: Referendar Kupfer.

Ausschuß der Darlehnskasse: Prof. Dr. Walsmann (Vorsitzender), Prof. Dr. Helm, Prof. Dr. Elze, Se. Magnifizenz der Rektor, z. Zt. Prof. Dr. Frieboes, Bankdirektor Sachs, Referendar Kupfer und die Vertreter des Studentenausschusses.

Für Bewilligung von Darlehen kommen nur solche Studenten in Frage, die unmittelbar vor dem Abschlusse des Studiums stehen, die also noch höchstens 2 bis 3 Semester bis zum Examen benötigen. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Bedürftigkeit, es soll aber das monatliche Existenzminimum nicht überschritten werden.

Die Darlehen werden für 10 Jahre ausgegeben und sind während der ersten fünf Jahre mit 3 %, von da ab mit 6 % jährlich zu verzinsen. Die Tilgung erfolgt ratenweise vom fünften Jahre ab.

Auskunft usw. im Geschäftszimmer des Wirtschaftskörpers der Rostocker Studentenschaft während der Sprechstunden.

Konditorei u. Kaffee Th. Seering

Tel.: 806 ∴ Wismarschestr. 67

— Ältestes Kaffee der Kröpeliner Vorstadt —

Täglich geöffnet von Morgens bis Nachts 1 Uhr

Stets vorrätig:

Fleischbrühe - Pastete - Eis - Eisgetränke

Anhang.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen für die Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentische Krankenkasse.

Leiter: Prof. Dr. Frieboes.

Rechnungsführer: Büroverwalter Olbrecht, Rendantur des Universitäts-Krankenhauses.

Behandelnde Aerzte: Die Vorsteher der Kliniken und deren Assistenten, sowie die praktizierenden Mitglieder der medizinischen Fakultät, soweit sie sich dazu bereit erklärt haben.

Die Kasse gewährt bei akuten Erkrankungen und bei akuten Verschlimmerungen chronischer Leiden neben freier Behandlung kostenlos Arzneien und Verbandzeug gemäß den Satzungen der Allgemeinen Krankenkassen. Ferner in akuten Fällen freie Zahnbehandlung (für das Material ist der Selbstkostenpreis zu entrichten).

Bei Krankenhausbehandlung wird der Student in die II. Klasse aufgenommen, zahlt jedoch nur die Hälfte der Kosten der III. Klasse.

In Bedürftigkeitsfällen können nach Anhörung des Inspektor stipendiorum und des zur Krankenkasse abgeordneten Vertreters der Studentenschaft, z. Zt. Referendar Kupfer, die Kosten der Krankenhausverpflegung u. a. ganz auf die Kasse übernommen, Zuschüsse zu Kuraufhalten bewilligt und das Material für konservierende Zahnbehandlung unberechnet hergegeben werden.

2. Honorar-Erlaß.

Bedürftigen Studierenden kann auf begründeten Antrag hin ganzer oder halber Honorar-Erlaß und $\frac{2}{3}$ bzw. $\frac{1}{3}$ Gebührenerlaß gewährt werden.

Die Gesuche sind bis zum 6. Mai bzw. 6. November im Sekretariat einzureichen. Es sind vorzulegen:

das Gesuch auf vorgeschriebenem Vordruck,

ein Lebenslauf,

ein Unvermögenszeugnis (Vordruck auf dem Sekretariate),

das Anmeldebuch,

Fleißzeugnisse über die abgelegte Semestralprüfung.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner erhältliche Fragebogen ausgefüllt einzureichen.

Die Gewährung von Honorar-Erlaß kommt frühestens vom 2. Semester ab in Frage.

3. Stipendien.

Gesuche sind beim

Inspector stipendiorum, Prof. Dr. Teuchert,
persönlich einzureichen. Näheres am schwarzen Brett. Dem
Gesuche ist beizufügen:

- ein selbstgeschriebener Lebenslauf,
- ein Unvermögenszeugnis,
- Fleißzeugnisse.

Gleichzeitig ist dem Wirtschaftskörper der beim Pförtner
erhältliche Fragebogen (jedoch nur einmal im Semester)
einzureichen.

4. Fiscus pauperum.

Die im fiscus pauperum sich ansammelnden Beträge
werden vom Rektor zu Wohlfahrtszwecken für die Studen-
schaft verwendet.

5. Unfallversicherung.

Jeder Student (auch die Hörer), der Vorlesungen belegt,
ist gegen Unfälle innerhalb der Universität und Institute
versichert.

6. Sonstige Vergünstigungen für Studierende.

A. **Im Stadttheater** erhält jeder Student gegen Vorzeigung
der Studentenkarte auf allen Plätzen halbe Preisermäßigung
am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

B. **In den Lichtspieltheatern:** (ebenfalls gegen Vorzeigung
der Studentenkarte)

Palasttheater: Eintrittspreis von 80 Pf. berechtigt
für Balkon.

Kammerichtspiele Sonne: Berechtigung für den
reservierten Platz bei Bezahlung des Preises für den
zweiten Platz.

Union-Theater: } Für jeden Platz ist der Preis
Schauburg: } des nächst niederen Platzes zu
entrichten.

C. **Im Greifenbad** (Feldstraße) erhält jeder Student gegen Vor-
zeigung der Studentenkarte 20 % Ermäßigung auf alle
Bäder usw.

Sternbergs Restaurant

Breitestraße 20 / Fernsprecher 270



Gute bürgerliche Küche

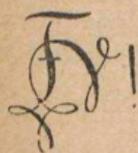
IV. Die Rostocker Studentischen Korporationen und Verbindungen.

1. Mit dem Grundsatz unbedingter Genugtuung.

a) Mit Farben, eigenen Waffen und Bestimmungsmensur.

Komment-Waffe: Korbschläger.

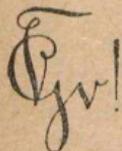
Corps im Kösener S. C. V.:



Vandalia. Farben: gold-blau-rot-gold. Fuchsenfarben: blau-gold. Perkussion: Gold. Mützen: blau, Biedermeierformat. Kneipe: Korpshaus Vandalia, St. Georgstr. 75. Kartell: Corps

Hildeso-Guestphalia Göttingen.

Geschichte: Das Corps Vandalia, die älteste Rostocker Korporation, wird zuerst im Jahre 1808 erwähnt. Als Gründungsjahr gilt 1824. Infolge der Verfolgungen der schlagenden Verbindungen in der folgenden Zeit mehrfach suspendiert, konnte es immer wieder restituiert werden. Nach wechselvollen Schicksalen trat die Vandalia dem Kösener S. C.-Verbande bei, der als Gegenbewegung gegen die deutsche Revolution von 1848 entstanden war. Nachdem dann die Vandalia einige Jahrzehnte hatte suspendieren müssen, konnte sie sich 1907 restituieren dadurch, daß die beiden A. H.-Verbände der suspendierten alten Rostocker Corps „Borussia“ und „Hanse“ dem A. H. C. der Vandalia beitraten. Seitdem wurde ihr Bestehen nur durch den Weltkrieg unterbrochen. Das Corps hat sich zum Ziele gesetzt, seine Glieder zu pflichtgetreuen, echten deutschen Männern zu erziehen, fußend auf altüberlieferten studentischen Bräuchen und Sitten. Dazu dient ihm vor allem der Kampf mit den blanken Waffen. Drum der Waffenspruch der Vandalia: „Gladius ultor noster“.



Visigothia (gest. 11. I. 1882 als freie schlagende Verbindung; Corps seit 23. I. 1895). Farben: Blau-weiß-gold; Fuchsenband: blau-weiß-blau; Perkussion: Gold; blaue Mützen. Korpshaus: Johannisplatz 4.

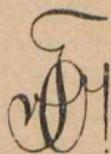
Geschichte: Das Corps Visigothia wurde am 11. 1. 1882 als freischlagende Verbindung mit dem Prinzip der unbedingten Genugtuung gegründet und nahm im darauffolgenden Jahre anstelle des ursprünglichen Namens eines Skatclubs „Vantropia“ den oben erwähnten an sowie die Farben blau-weiß-gold und blaue Mützen. Das ursprüngliche Paukverhältnis mit Corps Borussia und Hansea war von nicht langer Dauer, da beide Corps bald suspendierten, wodurch ein neues Paukverhältnis mit der jetzigen V. C. Turnerschaft Baltia

und der jetzigen D. B. Burschenschaft Obotritia angeknüpft wurde. Am 23. 1. 1895 in den H. K. S. C. V. aufgenommen, renanzierte das Corps Visigothia bei dem S. C. zu Greifswald und hat in der folgenden Zeit bis 1907, wo das Corps Vandalia rekonstituiert wurde, als einziges aktives Corps die Interessen und Ideale des H. K. S. C. V. auf Vorpostenstellung im Norden vertreten. Kurz vor dem Weltkriege suspendiert, konnte das Corps Visigothia im Wintersemester bereits wieder aufmachen und hat so manchen seiner Söhne auf dem Felde der Ehre verlieren müssen, die gefallen waren, eingedenk des Wahlspruches, den ihnen das Corps mit ins Leben gegeben hatte: „amico pectus, hosti frontem!“

Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft (D. B.)

Die Deutsche Burschenschaft ist die Gesamtheit der Burschenschaften, d. h. der auf der Burschenbewegung von 1815 beruhenden Studentenverbindungen, die eine sittliche, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder erstreben, damit diese als Staatsbürger an der Herbeiführung eines frei und gerecht geordneten und auf Volkseinheit beruhenden Zustandes im deutschen Volke mitzuwirken befähigt sind.

Die Deutsche Burschenschaft ist gegründet am 12. Juni 1815. Ihr Wahlspruch ist „Ehre, Freiheit, Vaterland“. Das Wohl des deutschen Volkes ist noch heute ihr Ziel. Sie will, ohne Parteipolitik zu treiben, Trägerin des großdeutschen Gedankens bleiben und für seine Verwirklichung als Vorbild dienen.



Obotritia. Farben: blau-gold-rot; Fuchsenfarben: rot-gold-rot. Mütze: ziegelrot. Wahlspruch: Virtute duce comite fortuna. Ehre, Freiheit Vaterland. Haus: Friedrichstr. 16. Fernspr. 2739.

Geschichte: Die Burschenschaft Obotritia zu Rostock wurde am 21. Januar 1883 als Turn- und Fechtklub gegründet mit dem Grundsatz der Reife und der unbedingten Genugtuung. Im W.-S. 83/84 wurde sie als akademischer Verein angemeldet. S.-S. 85 schaffte sie sich eigene Waffen an. S.-S. 86 legte sie dauernd Farben an. Seit 1894 werden Bestimmungsmensuren geschlagen, zuvor schon Besprechnungsmensuren. Auf dem Burschentage 1899 wurde die bisher freie schlagende Verbindung als probende Burschenschaft in die Deutsche Burschenschaft aufgenommen, 1900 erfolgte die endgültige Aufnahme.

Die Ziele der Burschenschaft Obotritia decken sich mit denen der Deutschen Burschenschaft.

R!

Redaria. Farben: Hellblau-weiß-rot; Fuchsenband: Rot - weiß - rot; Perkussion: Silber; rote Mützen (Biedermeierform). Kneipe: Redarenhaus, Friedrichstraße 24.

Geschichte: Gegr. 2. Juni 1886 als Akademischer Gesangverein, korporativen Charakter 1889, im Sondershäuser Verband aufgen. 1896; schwere Waffen 1900, leichte 1901; Namen „Redaria“ seit 1908; seit 1912 innerhalb des Bundes burschenschaftliche Bestrebungen; aus dem S. V. ausgetreten Nov. 1919, freischlagend bis Pfingsten 1920, wo Aufnahme in die D. B. als probende Burschenschaft stattfand, endgültig aufgen. Pfingsten 1922, in der „Roten Richtung“ aufgen. seit Pfingsten 24. Kouleurtragend seit Nov. 1919.

Zweck: Ihre Mitglieder gemäß den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft zu ehrenhaften, deutschen Männern zu erziehen, sowie Freundschaft und Geselligkeit unter ihren Angehörigen zu pflegen. Wahlspruch: Wahrhaft und wehrhaft, furchtlos und frei!

Landmannschaften in der Deutschen Landmannschaft (Cob. L. C.).

Geschichte und Wesen der Deutschen Landmannschaft.

Der landmannschaftliche Gedanke hat schon im 12. und 13. Jahrhundert auf den Universitäten Paris, Bologna und Pavia zur Gründung von Landmannschaften, sogenannten „Nationen“ geführt. Mit der Gründung deutscher Universitäten machten sich auch hier Bestrebungen geltend, die einzelnen Landsleute aus den verschiedenen deutschen Gauen in Vereinigungen zusammenzuschließen. Als die Kirche durch die Reformation ihren Einfluß auf die Universitäten verlor, wurden die damaligen Studenten infolge überschwenglichen Freiheitsdranges zur Landplage (Holzkomment), die erst durch das Aufblühen eines wahrhaft landmannschaftlichen Verbindungswesens beendet worden ist (Hieb- und Stichkomment). Nach den Freiheitskriegen entwickelten sich aus den Landmannschaften nach der einen Seite hin die Burschenschaften, und als deren Gegengewicht die Corps, während einige Landmannschaften, die ihrer Einstellung treu blieben, die Mitte hielten. Eine Stärkung erfuhren diese Landmannschaften durch das bald einsetzende Zurückfluten aus beiden Flügeln. Sie schlossen sich 1868 in Zwingenberg i. H. zum „Allgemeinen Landmannschafter - Verband“ zusammen. Der alljährige Tagungsort wurde bald darauf Coburg, und damit der Name des Verbandes „Coburger Landmannschafter-Congreß“ (Cob. L. C.). Heute stellt dieser unter dem Namen „Deutsche Lands-

mannschaft“ (D.L.) einen der größten farbentragenden waffenstudentischen Verbände dar. Die D. L. erzieht ihren Nachwuchs durch die Bestimmungsmensur zu furchtlosen und aufrechten Männern. Sie steht auf dem Boden unbedingter Genugtuung, ist großdeutsch eingestellt, wurzelt jedoch ihrer alten Ueberlieferung nach fest in dem heimatlichen Gedanken, der Liebe zur Heimatscholle, getreu ihrem Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“.

Mw!

Mecklenburgia (gest. 1. III. 1870; seit S.-S. 1909 in Rostock, früher in Leipzig). Farben: Grün-gold-rot von unten; Fuchsband: Grün-rot von unten; Perkussion: Gold. Karmoisinrote Mützen (hohes steifes Format). Kneipe: Mecklenburger Haus, Prinz Friedrich Karl-Str. 9. Wahlspruch: Concordia res parvae erescunt.

Geschichte: Im W.-S. 1869/70 gründeten die an der Universität Leipzig studierenden Mecklenburger eine „Mecklenburgische Kneipgesellschaft“, die ein enges Zusammenhalten der Landsleute bezweckte und am 1. März 1870 als „Mecklenburgischer Studentenverein“ mit dem Grundsatz der unbedingten Genugtuung und Couleur hervortrat. Nach dreijährigem Bestehen wandelte sich der Verein in die „Verbindung Mecklenburgia“ um und schaffte sich eigene Waffen an. In Rostock bestand vom Ende der siebziger Jahre bis Mitte der achtziger Jahre eine blühende Inaktivenvereinigung, welche die Verbindung mit dem Heimatlande aufrechterhielt und mit eigenen Waffen eifrig dem Waffenspiele huldigte. Der langgehegte Wunsch der Uebersiedlung nach Rostock wurde am 26. Mai 1909 durch Verschmelzung mit der eben gegründeten Landsmannschaft Normannia als Landsmannschaft Mecklenburgia mit den alten Farben, dem gleichen Zirkel und Wahlspruch verwirklicht. Die Zulassung in die deutsche Landsmannschaft erfolgte auf dem Pfingstkongreß 1909, die Aufnahme am 16. Mai 1910. Nach der Uebersiedlung wurde zunächst mit Silesia-Greifswald und der Burschenschaft Obotritia gepaukt. Das Paukverhältnis mit Obotritia wurde jedoch im S.-S. 1911 abgebrochen und dafür im W.-S. ein solches mit dem Rostocker S.-C. abgeschlossen. Die Einigkeit nach dem Kriege zeitigte im Zwischensemester 1919 ein Paukverhältnis unter den 4 alten Verbänden, das jedoch nicht lange von Bestand war: Zwistigkeiten führten im S.-S. 1920 zum Ausscheiden der Burschenschaften Obotritia und Redaria. Im S.-S. 1924/25 schieden die Korps Vandalia und Visigothia aus dem engeren Paukverhältnis aus. Ein Jahr lang paukte Mecklenburgia mit der Landsmannschaft Teutonia und der Turnerschaft Baltia. Im S.-S. 26 traten Vandalia und Visigothia wieder in das alte Paukverhältnis ein.

Die Landsmannschaft Mecklenburgia erstrebt neben der Erzielung eines engeren Zusammenhanges der Couleurbrüder und Hebung des gemüthlichen Geistes durch gesellige Unterhaltung die Pflege vaterländischer Gesinnung und die Erhaltung und Förderung einer geachteten Stellung in der Oeffentlichkeit durch gemeinschaftliches Auftreten nach außen.

T | **Teutonia** (gest. 18. XII. 1884; seit 1919 in Rostock, früher in Berlin). Farben: schwarz-weiß-schwarz auf rotem Grunde; Fuchsenfarben: weiß-schwarz-weiß auf rot; Perkussion: Silber; schwarze Mützen (Biedermeierform), im Sommer weiße Stürmer. Kneipe: Teutonenhaus, St. Georgstr. 56. Wahlspruch: „Ehre, Freundschaft, Vaterland“.

G e s c h i c h t e: Am 18. Dezember 1884 wurde in Berlin die auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion stehende Juristenverbindung „Teutonia“ gegründet, die bald eigene Waffen anschaffte, da von vornherein Verabredungsmensuren auf Schläger gefochten wurden, und zur Einführung der Bestimmungsmensur überging unter gleichzeitiger Anlegung von Couleur. Der Ausbruch des Krieges zwang zur Vertagung. Nicht weniger als 84 Teutonen rückten ins Feld, und 16 ließen ihr Leben fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Nach dem Kriege siedelte Teutonia nach Rostock über, wo sie von 10 L. C.-Burschen als Landsmannschaft aufgemacht wurde. Die bisherigen Farben wurden beibehalten, nur die Mützen geändert. Pfingsten 1920 erfolgte die endgültige Aufnahme in die Deutsche Landsmannschaft. Noch im Jahre 1920 erwarb die in Berlin zu einem eingetragenen Verein zusammengeschlossene Altherrenschaft ein Grundstück für die Aktivitas (St. Georgstr. 56). Paukverhältnis mit Mecklenburgia, Baltia, Vandalia, Visigothia.

Zweck und Ziele: Pflege der Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, der Freundschaft und des waffenstudentischen Gedankens durch gemeinsame Wanderungen, Mensuren Sport, gesellige und sonstige Veranstaltungen.

Turnerschaft im V. C.:

B | **Baltia**. Farben: Grün-weiß-rot; Fuchsenband: Grün-weiß-grün; Perkussion: Silber. Grüne Mützen. Kneipe: Lessingstr. 17, Baltenhaus.

G e s c h i c h t e: Die Turnerschaft Baltia ist am 9. Juli 1883 als „Akademischer Turn-Verein Rostock“ gegründet worden. Sie ist von Anfang an eine geschlossene Korporation gewesen und steht auf dem Boden der unbedingten Satisfaktion. Seit Frühjahr 1884 führt sie Namen, Zirkel und Waffen und wird im April desselben Jahres in den damaligen C. V., den jetzigen V. C., den „Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen“ aufgenommen. Farben,

Couleur und Bestimmungsmensur werden im Frühjahr 1885 eingeführt, und seit dem 8. Mai 1905 besteht das Maturitätsprinzip. Seit 1921 hat die Turnerschaft ihr eignes Haus (Lessingstraße 17). Paukverhältnis mit dem L. C. und S. C.

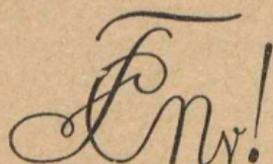
b) **Mit Farben, eigenen Waffen, ohne obligatorische Bestimmungsmensur.**

Sängerschaft in der D. S. (Weimarer C. C.).

Die Deutsche Sängerschaft wurde am 5. Juli 1896 gegründet als Deutsch-akademischer Sängerbund (D. A. S. B.). Bereits W.-S. 1897/98 schied der Rudelsburger Kartellverband (gegr. 18. V. 1890) aus dem D. A. S. B. aus, der sich seit 1900 Meißner Chargierten-Convent (M. C. C.) nannte. Am 5. Dezember 1901 wurde durch Wiedervereinigung des R. K. V. und des M. C. C. der C. C. gegründet; 1906 wurde Weimar Vorort, seitdem „Weim. C. C., Verband farbentragender Sängerschaften Deutschlands“. Pfingsten 1911 schied der R. K. V. nochmals aus dem Weim. C. C. aus. Am 30. Juli 1919 vereinigten sich nach dem Kriege alle farbentragenden Sängerschaften zum „Weimarer Verband der Deutschen Sängerschaften“ (Weim. V. D. S.), seit Pfingsten 1922 „Deutsche Sängerschaft“ (Weim. C. C.).

Grundsätze: Pflege der Musik, insbesondere des deutschen Liedes, unbedingte Satisfaktion, Betätigung nationaler Gesinnung, akademische Maturität und arisches Prinzip.

In Rostock ist die D. S. vertreten durch:



Niedersachsen (gest. 18. 1. 1920). Farben: grau-weiß-rot, Fuchsband: weiß-rot. Perkussion: Silber. Graue Mützen. (Hinterkopfformat). Paukverhältnis mit der Rostocker Burschenschaft. Anschrift: Universität oder Neue Werder-

straße 33, II.

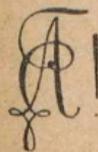
Wahlspruch: „Wer eigen Ort fri wünn und wohrt,
bi den is in Not ein taum besten verwohrt.“

c. Nichtfarbentragend, mit eigenen Waffen.

Akademischer Turnbund (A. T. B.).

Der Akademische Turnbund wurde am 27. Juni 1883 von akademischen Turnvereinen gegründet. Grundsatz des A. T. B. ist: Ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen im Jahnschen Sinne. (Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Spiel, Schwimmen, Rudern, Wandern, Fechten und Wintersport.) Der Bund erstrebt die Ausbreitung und Förderung der Turnsache im allgemeinen, der akademischen im besonderen, körperliche und sittliche Kräftigung seiner Mitglieder, sowie Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Die reichsdeutschen Korporationen (Akademische

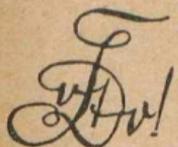
Turnverbindungen) des A. T. B. gehören sämtlich der Deutschen Turnerschaft an — haben sich jedoch das Startrecht bei D. S. B. Veranstaltungen vorbehalten —; sie stehen auf dem Boden unbedingter Satisfaktion und verwerfen grundsätzlich das Tragen von Band und Mütze. Alle 4 Jahre ein größeres Bundesfest (1925 A. T. B.-Fest in Allenstein). Verbandsorgan die monatlich in Berlin (A. T. B.-Geschäftsstelle) erscheinenden „Akademischen Turnbundsblätter“.



A. T. V. Arminia (Gegr. 1. 12. 1898). Farben Rot-weiß-rot, Perkussion Silber, getragen in Bier- und Weinzipfel. Wahlspruch: „Freiheit, Ehre, Vaterland“; „mens sana in corpore sano“. Zweck: neben den erzieherischen Aufgaben einer Korporation, durch ernste und sachgemäße Pflege der Leibesübungen dem Studenten die notwendige Ergänzung

zu seiner geistigen Betätigung zu bieten und studentische Geselligkeit zu pflegen. Regelmäßige Turn- und Sportabende; eigenes Bootshaus mit Paddel- und Ruderbooten. Unbedingte Genugtuung; eigene schwere Waffen. Kneipe: Breitestr. 12/13.

Im Kyffhäuser-Verbande :



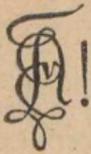
Verein Deutscher Studenten (V. D. St.). Farben: Schwarz-weiß-rot, nicht getragen (unbedingte Satisfaktion, die Juden versagt wird; eigene Waffen). Bundesspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Kneipe: Brandesstr. 12.

Geschichte: Der V. D. St. Rostock (gest. 17. XI. 1906) gehört zu dem Kyffhäuser-Verband der V. V. D. St., der aus der antisemitischen Bewegung der Jahre 1880/81 hervorgegangen ist. Durch ihn wurde diese Bewegung in die deutsche Studentenschaft unter Anteilnahme von Treitschke und Stoecker hineingetragen.

Der Verband nimmt an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets nur christliche Studenten deutscher Nationalität auf.

Zweck: die Ausbreitung des Verständnisses für nationale Fragen und Aufgaben unter seinen Mitgliedern, sowie die Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins innerhalb der gesamten deutschen Studentenschaft.

Neben dem sozialen Gedanken hat der K. V. von Anfang an die großdeutsche Idee auf seine Fahne geschrieben, die er durch Vorträge in Mitglieder- und Studentenkreisen, durch gemeinsame Grenzlandfahrten und Unterstützung des bedrohten Deutschtums in den entrissenen Gebieten fördert. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sind die V. V. D. St. im besetzten Gebiet von der Interalliierten Kommission verboten.



Akadem. Seglerverein zu Rostock (im Kartell der akademischen Seglervereine Danzig, München u. Charlottenburg), gest. 27. 3. 1919. Farben: Blau-Gold-Schwarz in Bier- und Weinzipfel. Goldene Perkussion. Unbedingte Satisfaktion. Ziel: Ertüchtigung der akademischen Jugend durch sportgerechtes Regatten- und Tourensegeln. Anschrift: Heldts Wintergarten. Der A. S. V. besitzt vier eigene Boote. In jedem Jahre werden mehrwöchige Seereisen in dänische, schwedische und finnische Gewässer unternommen u. a. mit den Zielen: Kopenhagen, Malmö, Skagen, Möen, Stockholm, Haparanda. Außerdem finden Binnenfahrten auf der Warnow und vor Warnemünde statt. Anlässlich der Warnemünder Woche 1926 beteiligte sich der A. S. V. mit Erfolg an den Regatten.

Den Vorort im Kartell der A. S. V. A. S. V. hat der A. S. V. zu Rostock inne.

Sondershäuser Verband deutscher Sängerverbindungen (S. V.).

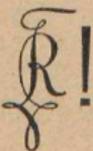
Gegr. am 21. Juni 1867, vereinigt in sich 27 nicht farben-tragende Sängerverbindungen an Hochschulen des Deutschen Reichs. Auf der Grundlage des schwarzen Prinzips und der unbedingten Satisfaktion unter Ablehnung jeder Art von Bestimmungsmensur, erzieht der S. V. seine Mitglieder unter Förderung akademischen Geistes und vaterländischer Gesinnung zu ehrenhaften, charakterfesten deutschen Männern. Dem S. V. ist die Pflege der Musik das vornehmste und geeignetste Mittel, um die Liebe zum deutschen Volkstum und Vaterlande wach zu halten. S. V. er kann jeder ehrenwerte Student deutscher Abstammung werden, der das Reifezeugnis besitzt.

In Rostock ist der S. V. vertreten durch:



Sängerschaft „Skaldia“. Gegr. am 28. November 1919. Ihre Farben, geführt in Wappen, Wuchs und Bierzipfel sind blau-weiß-grün. Wahlspruch: Das Lied fliegt Tat und Tugend als Banner kühn voraus, und baut der Kraft und Jugend ein neues Vaterhaus. Briefkasten: Universität. Heim: Wismarschestr. 39, I. Eigene schwere Waffen.

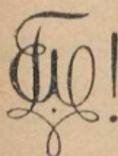
2. Ohne prinzipielle Stellung zur Satisfaktionsfrage.



Theologischer Studentenverein (gest. 25. IV. 1863). Farben: Schwarz-rot-grün (getr. in Schleife, Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine prinzipielle Stellung zur Satisfaktion. Wissenschaftl. Prinzip. (Suspendiert.)

3. Mit dem Grundsatz der Mensur- und Duellverwerfung.

Christliche Verbindung im Wingolfsbund:

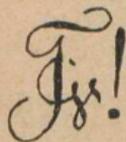


Wingolfs Farben: Schwarz-weiß-gold; Perkussion: Silber; im Winter schwarze, im Sommer weiße Mützen. Keine Satzfaktion. Eigenes Haus: Friedrichstraße 25.

Δι' ενός πάντα. In diesem Grundsatz kommt alles das zum Ausdruck, was für den Rostocker Wingolf in mehr als 75 Jahren die innere Trieb- und Spannkraft gewesen ist. Es war nicht leicht, in der von keiner studentischen Gemeinschaft berührten Universitätsstadt Rostock ein Verbindungsleben wachzurufen und zu erhalten und zeugt von hohem Mut und heller Begeisterungsfreudigkeit über Stifter, die im W.-S. 1849/50 sich zu einem Lesekränzchen zusammensetzten, das später zum Kneipabend umgewandelt wurde. Freilich ging noch mancher böse Sturm über die Verbindung hinweg, und erst nach 32 Jahren (1882) konnte sie vor der Öffentlichkeit Farben anlegen. Aber trotz allem hielt sie in allen Zeiten mutig ihr Banner hoch. Mit Stolz kann sie für sich in Anspruch nehmen, treu ihre Grundsätze befolgt und für sie gekämpft zu haben.

Seit 1914 besitzt die Verbindung in der Friedrichstraße ihr eigenes Haus und damit einen festen Mittelpunkt. Sei es, daß sie auf Kneipen zusammenkommt, sei es, daß sie mit ihren Freunden fröhliche Feste feiert, sei es, daß die Mitglieder im eigenen Segelboot „Argentina“ hinausfahren auf die wogende See, immer kommt neben ernster Arbeit der fröhliche Student zu seinem Recht, und es gibt wohl keinen Rostocker Wingolfiten, der nicht in späteren Jahren die Rostocker Semester zu den schönsten seiner Studienzeit rechnet.

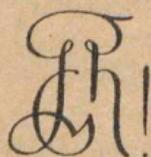
Im Schwarzburgbunde:



Trotzburg (Schwarzburgverbindung, gest. 30. 6. 1919). Farben: blau-rot-blau auf silbernem Grunde; Fuchsfarben: blaurot; blaue Mützen. Kneipe: Burgwall 4.

Geschichte: Die Schwarzburg-Verbindung „Trotzburg“-Rostock, wurde am 30. Juni 1919 gegründet und 1920 Mitglied des Schwarzburgbundes. Die Anfänge der Verbindung reichen zurück bis 1865, wo neben anderen späteren S.B.ern vor allem Uttenreuther aus Erlangen eine lose Gemeinschaft studierender Bundesbrüder in Rostock bildeten. Aus diesem Kreise bildete sich 1907 die S. B. V. Rostock (= Schwarzburg-Vereinigung, Rostock), die sich allerdings 1914 mit Beginn des Krieges wieder auflöste. 1919 wurde die S. B. V. als farben-

tragende Verbindung neugegründet. Der Grundzug ihres Wesens ist sittliche Lebensführung auf allgemein christlicher Grundlage. Demnach verwirft sie das Duell- und Mensurwesen.



Evangelisch-lutherischer Studentenverein: Philadelphia (gest. 26. IV. 1909). Farben: Grün-weiß-gold (getr. in Bier- und Weinzipfel); Perkussion: Silber. Keine Satisfaktion. Konfessionelles Prinzip. (luther.) (susp.).



Reihenfolge der Rostocker Korporationen im Vorsitz des Korporationsausschusses.

(In dieser Reihenfolge wird auch chargiert.)

1. Vandalia. — 2. Wingolf. — 3. Theologischer Studentenverein. — 4. Visigothia. — 5. Obotritia. — 6. Baltia. — 7. Redaria. — 8. Arminia. — 9. V. D. St. — 10. Mecklenburgia. — 11. Teutonia. — 12. A. S. V. — 13. Trotzburg. — 14. Skaldia. — 15. Niedersachsen.

Im W.-S. 1927/28 hat „Vandalia“ den Vorsitz.

Hans Tschirdh

Goldschmiedemeister

Hopfenmarkt 24
Eingang Eselföter-Str.

Aeltestes

Couleur - Artikel - Geschäft

Alle Gravierungen
werden in eigener Werkstatt angefertigt

Kath. akad. Zirkel. (Gegründet 1920.) Der Zweck des Zirkels ist der Zusammenschluß der kath. Akademiker an der Universität Rostock zur Pflege der kath. Weltanschauung. Der kath. akad. Zirkel Rostock hält wöchentlich eine Sitzung (meist Dienstags in Heldt's Wintergarten). An jedem zweiten Dienstag des Monats findet im Rostocker Hof eine Zusammenkunft mit den kath. Akademikern statt. Ständige Anschrift: Kath. Pfarramt Schröderplatz 1.

Technische Nothilfe.

In der Rostocker Studentenschaft war es bisher gute, alte Sitte, daß etwa 80 % (im Sommer 24:83 %) aller Kommilitonen der T. N. angehörten. Diesem Brauch muß die Studentenschaft treu bleiben; denn wie notwendig die T. N. ist, haben z. B. ihr Dienstjahr Herbst 23 bis Herbst 24, in dem sie 926 mal mit insgesamt 16 375 Nothelfern einsetzen mußte, und die Hilfeleistungen bei der Unwetterkatastrophe 1926 bewiesen.

Der Beitritt kann auf der Quästur beim Einreichen der Kolleghefte oder später auf dem Geschäftszimmer der Studentenschaft durch Eintragung in eine Liste vollzogen werden.



Mecklenburgische Landesuniversitäts- gesellschaft.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Heydemann,
Rostock.

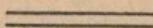
Schatzmeister: Bankdirektor Timm.

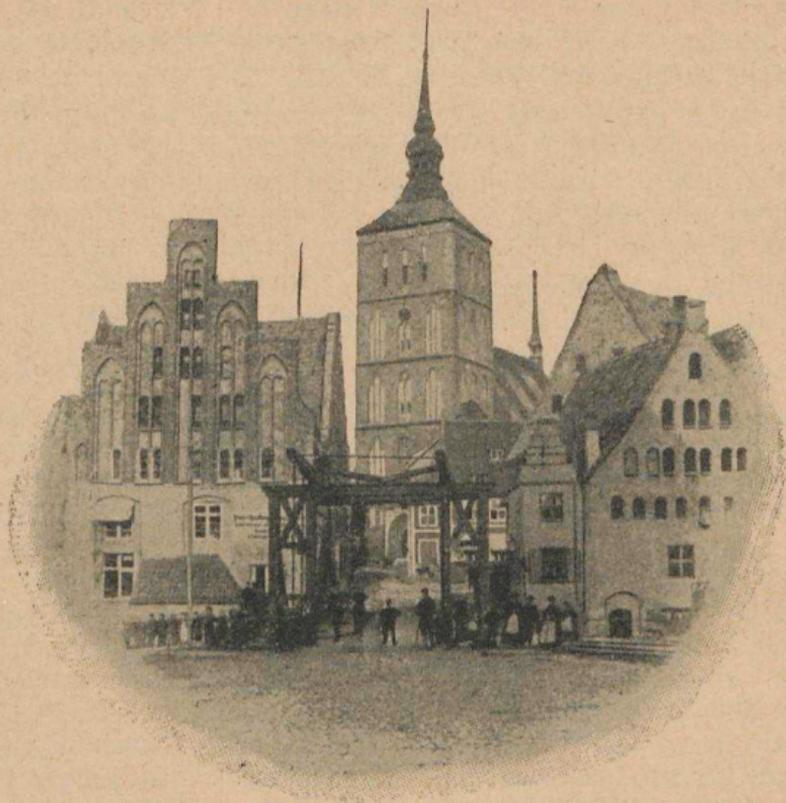
Schriftführer: Priv.-Doz. Dr. Weigmann.

Der Zweck der Mecklenburgischen Landesuniversitäts-
gesellschaft ist

die Förderung der Landesuniversität in ihrer gesamten
Entwicklung und die Pflege der Beziehungen zwischen
der Universität und dem geistigen Leben Mecklenburgs.

Neugegründet am 31. Januar 1925.





Bei der Viergelindenbrücke

V. Die Stadt Rostock.

Söven Doren tho Sankt Marien-Karcke
 Söven Straten von dem groten Marckde
 Söven Dore so dor gahn to Lande
 Söven Kopmannsbrücken by dem Strande
 Söven Thorne, so up dem Rathuß stahn
 Söven Klocken, so dar dagliken schla'n
 Söven Linden up dem Rosengarden
 Dat syn de Rostocker Kennewarden.

Dort, wo die **Warnow**, ein zwar weit ins Land hinein schiffbarer, aber nicht übermäßig breiter Fluß, sich plötzlich haffartig verbreitert, liegt die Stadt **Rostock**. Der Name ist slawischen Ursprungs und kennzeichnet Rostocks Lage; er bedeutet „das Auseinanderfließen“. Die Warnow, die sich unterhalb Rostocks zu einem Haff, dem „Breitling“ erweitert, ist dort, wo sie Rostock durchfließt, etwa 500 m breit, also breiter als die meisten deutschen Ströme. Der Breitling mündet

in einem schmalen Arme in die Ostsee bei Warnemünde, dem Hafen Rostocks, der mit zum Rostocker Stadtgebiete gehört und gleichzeitig ein bekanntes Seebad ist (darüber s. unten).

Rostock zählt jetzt 71 355 Einwohner. Infolge großen Land- und Waldbesitzes hat es einen Flächeninhalt von 19 150 Hektar. Außer dem bereits erwähnten Hafen- und Badeorte Warnemünde (6314 Einwohner) gehören noch mehrere kleinere Ortschaften zum Rostocker Stadtgebiet.

Infolge der Nähe der See (Luftlinie 10 km) ist Rostock durch ein kräftiges, aber gesundes Klima ausgezeichnet.

Aus Rostocks Geschichte sei folgendes kurz hervorgehoben:

Als Slavenburg auf dem rechten Warnowufer zum ersten Mal um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt, nahm Rostock erst, als bald darauf das andere Ufer eine geschützte Siedelung erhalten hatte, seine Entwicklung als Stadt (1218 Zollfreiheit unter Fürst Heinrich Borwin I., Verleihung des „lübischen Rechtes“). Der Hauptaufschwung erfolgte namentlich durch den Beitritt zur Hansa (1257 zuerst bezeugt), innerhalb deren Rostock bald die Führung des engeren „wendischen Städtebundes“ zufällt. In tapferen und blutigen Fehden gegen die Dänen bewährte Rostock lange Zeit seinen kernhaften und kriegerischen Sinn und wußte Macht und Ansehen zu behaupten, bis im Laufe des 15. Jahrh. innere und äußere Zwietracht einen allmählichen Niedergang herbeiführten, der erst im 19. Jahrhundert einem erneuten und kräftigen Aufschwung Platz gemacht hat.

Verkehrs-Einrichtungen der Stadt Rostock.

Mittleuropäisches Reisebüro, Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Rostock, Hopfenmarkt 32, Tel. 1808.

Das **Mittleuropäische Reisebüro**, Vertretung Rostock, ist die Verkaufsstelle von allen Eisenbahnfahrkarten 1.—4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes. Es erfolgt dort die Zusammenstellung und Ausgabe der Rundreise- und zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, sowie die Beschaffung von Platz- und Bettkarten. Die Ausgabe aller Karten erfolgt zu amtlichen Preisen ohne jeden Aufschlag. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Die angegliederte Generalvertretung der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt die Passage aller Wasser- und Luftverbindungen.

Der Verkehrsverein erteilt Auskunft über alle in Frage kommenden Verhältnisse der Stadt Rostock. Er gibt weiter Auskunft über Warnemünde und die übrigen mecklenburgischen Ostseebäder.

Dienststunden werktäglich 9—6 Uhr.

Unterkunft.

Am Bahnhof: Zentralbahnhofshotel, Bismarckstr. 13.

In der Stadt:

- Hotel Rostocker Hof, Hopfenmarkt 11.
- „ Fürst Blücher, Blücherstr. 23.
- „ Mecklenburger Hof, Friedrichfranzstr. 112.
- „ Mentzel (früher Kiefers Hotel), Lindenstr.
- „ Lindemann, St. Georgplatz 8.
- „ Pohley, Steinstr. 7.
- „ Deutsches Haus, Kröpelinerstr. 41.
- „ Union, Kröpelinerstr. 27.
- Helms Hotel, Friedrichfranzstr. 81.
- Hotel St. Georg, St. Georgplatz 5.
- Wilkens Hotel und Pension, Schröderplatz 4.
- Hotel Stadt Doberan, Eselböterstr. 23.
- Schillers Hotel, Am Wendländerschilde 4.
- Hotel Saß, Wismarschestr. 39.
- Weyers Hotel, Wismarschestr. 58.

Restaurants.

Außer in allen Hotels, die mit Restaurants verbunden sind, gewähren gute Verpflegung usw. u. a.:

- Heldts Restaurant und Wintergarten, Breitestr. 23.
- Sternbergs Restaurant, Breitestr. 20.
- Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
- Zur Klause, Emil Fink, Alexandrinenstr. 65.
- Mahn u. Ohlerichs Keller, Doberanerstr. 21.
- Zum Franziskaner, Kleine Bäckerstr. 1.
- Stralsundische Vereinsbrauerei, Große Wasserstr. 14.



Winters Stuben

Kröpelinerstr. 12, gegenüber Zeck
parterre

Frühstück
Mittagstisch
(auch Abonnement)
Abendessen
(auch Abonnement)

I. Etage:

Täglich Konzert

Weißes Kreuz, Tessiner Chaussee.
Wilhelmsburg, Konzerthaus u. Keglerheim, Alexandrinen-
straße 31.
Festsäle Tonhalle, Brandesstr. 12.
Theater-Restaurant, im Stadttheater.
Zur Deutschen Fahne, Doberanerstr. 15.
Winters Bier- und Frühstücks-Stuben, Kröpelinerstr. 12.
Sport-Palast, Parkstraße.

Weinstuben.

E. W. Bencard, Vogelsang 15.
F. Geccelli, Steinstr. 16.
Ratsweinkeller, am Neuen Markt.
Evert u. Co., Lagerstr. 10.
Ruwoldt u. Baade, Glatter Aal 3.
Carl Haensch, Burgwall 48.

Pensionate.

Baerens, Adele, Paulstr. 46.
Beckmann, Berta u. Emilie, Wokrenterstr. 14.
Borgmann, Elfriede, Augustenstr. 49.
Frese, Frieda, Paulstr. 1.
Holtfoth, Emma, Friedrichstr. 40.
Kania, Anna, Grüner Weg 14.
Mense, B., Doberanerstr. 17.
Meyer, Elisabeth, St. Georgstr. 49b.
Nerger, M., Paulstr. 18.
Rachow, Caroline, Friedrichstr. 33.
Reinwein, E. u. F., Paulstr. 28.
Saß, Frieda, Friedrichstr. 13.
Saß, M., Wismarschestr. 39.
Schmidt, Clara, Friedrichstr. 29.
Schulz, Wilhelmine, Ferdinandstr. 26.
Stegemann, Helene, Augustenstr. 37.
Steinhoff, Marta u. Annemarie, Moltkestr. 2.
Wilken, Hotel u. Pension, Schröderplatz 4.
Wüstenberg, H., Hermannstr. 14.

Kaffeehäuser und Konditoreien.

Haus Sonne, Steinstr. 10.
Kaffee Flint, Hopfenmarkt 16.
Kaffee Colosseum, Wismarschestraße.
Kaffee Berndt, Hopfenmarkt 26.
Kaffee Drude, Alexandrinenstr. 8
Bergmann, Otto, Bei der Marienkirche 16.
Reeps, Emil, Kistenmacherstr. 17.
Ulrich, Richard, Breitestr. 11.
Kaffee Orband, Hopfenmarkt 3.

Restaurant zur Klausse

gegenüber dem Stadttheater o Telefon 137

(Inh.: Emil Fink)

empfiehlt seine vorzügl. Biere o Spezialität: Echt Pils. Urquell
Speisen à la carte zu jeder Zeit

Mittagstisch in und außer Abonnement

Sehenswertes Restaurant im altdeutschen Stil
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn

Herbst, Ziegenmarkt 3, „Alte Münze“.
Seering, Th., Wismarsche Str. 67.

Musik usw.

Das städtische Orchester. Sinfonie- pp. Konzerte.
Musikverein von 1865. Chorwerke, Leiter: Kapellmstr. Reise.
Rostocker Lehrgesangsverein, Leiter: Wilhelm Baustian,
Roonstr. 25.
Konzerthaus Wilhelmsburg, Alexandrinenstr. 31. Erstklass.
Künstler-Konzerte.

Lichtspiele.

„Sonne“, Steinstr. 10.
Palasttheater, Doberanerstr. 5.
Schauburg, Kröpelinerstr. 12.
Uniontheater, Kröpelinerstr. 21.
Metropoltheater, Barnsdorferweg 4.

Bahnhöfe.

Hauptbahnhof: Richtungen: Güstrow—Waren—Berlin. —
Güstrow, Karow, Neustadt a. Dosse. — Bützow, Schwerin,
Ludwigslust, Magdeburg (auch Berlin, Hamburg). —
Bützow, Kleinen, Lübeck, Hamburg, Bremen, Köln. —
Bützow, Kleinen, Lübeck, Hannover, Köln. — Doberan—
Wismar. — Warnemünde, Kopenhagen (Dänemark). —
Stralsund, Rügen, Saßnitz, Trelleborg (Schweden).
Nebenbahnhof „Parkstraße“ für den Verkehr nach Warne-
münde.
Güterbahnhof (an der Bahnhofstraße); desgl. (am Hafen).

Straßenbahn.

Vom Hauptbahnhof nach 3 Richtungen durch die Stadt
bis zur Neptunwerft, in die Barnstorfer Anlagen (Ausflugsort),
in den Stadtpark zum „Weißen Kreuz“ (Ausflugsort),
3 Minuten-Verkehr.

Personen-Autoverkehr ab Blücherplatz nach Warnemünde
täglich nach besonderem Fahrplan.

Dampferverkehr.

Auf dem Breitling nach den Ostsee-Bädern Warnemünde, Müritz-Graal, Heiligendamm, Brunshaupten, Arendsee (im Sommer). Fahrten in See und nach den dänischen Inseln. Abfahrt: Koßfelderbrücke und Schnickmannsbrücke. Anlegestelle: Friedrichsbrücke.

Post und Telegraph.

Hauptpostamt } An den Wallanlagen.
Telegraphenamnt }

Nebenpostämter: Am Hauptbahnhof und Doberanerplatz, Ecke Friedrichstraße.

Öffentliche Fernsprechstelle im Hauptpostamt und den beiden Nebenpostämtern.

Bankinstitute.

Reichsbank, Alexandrinenstr. 6 a.

Rostocker Bank, Hopfenmarkt 30.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Neuer Markt 33.

Mecklenburgische Genossenschaftsbank, Friedrichfranzstr. 100.

Raiffeisenbank, Hopfenmarkt 14.

Rostocker Gewerbebank, Langestr. 74.

Vorschuß- und Sparbank, Buchbinderstr. 10.

Kommerz- u. Privatbank, Breitestr. 1.

Volkswirtschaftsbank G. m. b. H., Bei der Marienkirche 16a.

Girozentrale Mecklenburg, Neuer Markt 31.

Rostocker Beamtenbank, Bei der Marienkirche 24.

Louis Loeser & Co. Kommanditgesellschaft, Filiale Rostock, Langestr. 5.

Konsulate.

Schweden: Vizekonsul Gustav Fischer, Koßfelderstr. 10.

Norwegen: Konsul Max Wiese, Hartestr. 27.

Dänemark: Konsul W. Scheel, Gr. Mönchenstr. 29.

Finnland: Vizekonsul Otto Zelck, Gr. Mönchenstr. 2.

Niederlande: Konsul Adolf Clement, Fischbank 15.

Spanien: Vizekonsul Geh. Kommerzienrat Georg Mahn, Neue Wallstr. 2.

Konzessionierte

Rostocker Pfandanleihe

Inhaber: Franz Andris

Kröpelinerstr. 23 (direkt Kröpeliner Tor) Tel. 2044

Hohe Beleihung ❖ **Jede Summe sofort**

— Vornehme, kulante und diskrete Erledigung. —

Chile: Konsul William Cohn, Koßfelderstr. 5.

Estland: Honorarkonsul Friedrich Mentz, Strandstr. 86.

Oeffentliche Sammlungen, Bibliotheken pp.

Rostocker Altertummuseum, Friedrichfranzstr. 1. Sonntag und Mittwoch von 11—1½ Uhr Eintritt frei, sonst 25 Pfg. pro Person.

Museum für Völkerkunde, daselbst.

Städtische Kunstsammlung, daselbst.

Mecklenburg. Volksschulmuseum.

Die Sammlungen in den einzelnen Universitäts-Instituten.

Universitätsbibliothek, Universitätsgebäude.

Städtische Volksbücherei, Wismarschestr. 64.

Vereine für Kunst u. Wissenschaft.

Geographische Gesellschaft, Vors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.

Kunstverein, Vors. Justizrat Scheel, Mühlenstr. 16.

Mecklenburgische Landesuniversitätsgesellschaft, Vors. Oberbürgermeister Dr. Heydemann.

Naturforschende Gesellschaft, Vors. Prof. Walden, Friedrichfranzstr. 30.

Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.

Verein für Rostocks Altertümer, Vors. Stadtrat Dr. Altvater, Adolf Wilbrandtstr. 7.

Sportvereine.

Allgem. Deutscher Automobil-Club, Vors. Bankdirektor Dr. Rehfeldt, Stephanstr. 7a.

Meckl. Yacht-Club, Vors. Dr. med. Schmidt, Alexandrinenstr. 94.

Rostocker Yacht-Club, Ehrevors. Kaufm. Kämpf, Patriot. Weg 114.

Rostocker Ruder-Club, Vors. Studienrat Dr. Lübcke, Am Schilde 11.

Männerturn- u. Sportverein von 1860, Ehrevors. Prof. Ule, Schröderstr. 48.

Rostocker Turnerbund, Vorsitzender Sperlich, Schröderstr. 4.

Rostocker Damenturnverein, Vors. Frä. Elisabeth Höppner, Augustenstr. 65a.

Rostocker Sportverein von 1899, Vors. Polizei-Oberleutnant Wilhelm Wulff, Friedrichfranzstraße 1b.

Rostocker Sport-Club von 1895, Vors. Stadtvermessungs-Direktor Bühring, Baleckestr. 4.

Deutsch-Öster. Alpenverein, Vors. Dr. med. Paul Scheel, Augustenstr. 16.

Rostocker Schach-Club, Vors. Prof. Franke, St. Georgstr. 99.

Rostocker Sportanglerverein, Vors. Otto Köpke, Schröderpl. 2.

Presse.

Rostocker Anzeiger, Blücherplatz.
Mecklenburg. Volkszeitung, Doberanerplatz.

Sehenswürdigkeiten.

Marienkirche, Jakobikirche, Petrikirche, Nikolaikirche, Klosterkirche z. Heiligen Kreuz, Heilige Geistkirche, Christuskirche.
Landesverwaltungsgebäude, Steinstr. 1.
Das Stadttheater am Rosengarten.
Das Steintor, Kröpeliner Tor, Petritor.
Das Rathaus am neuen Markt.
Das Blücherdenkmal am Blücherplatz. — Die Universität.
Die Giebelhäuser der Altstadt.
Der Hafen mit Gehlsdorf.
Die Wallanlagen mit Fischerbastion.

A u ß e r h a l b:

Die Barnstorfer Anlagen mit Tierpark. — Die Bismarcksäule.
Stadtspark mit Gasthaus „Weißes Kreuz“.



Rostock, von Gehlsdorf aus gesehen

VI. Rostocks Umgebung (Ausflüge).

Rostock liegt in einer anmutigen, fruchtbaren Landschaft von typisch niederdeutschem Charakter.

Unmittelbar vor der Stadt im **Ostern** (über den **Mühlendamm** auch mit der Straßenbahn erreichbar), beim alten (1757) originellen Gasthaus zum „**Weißes Kreuz**“ (Quartier Gottfried Kinkels 1848) der **Stadtspark**; dahinter die schönen **Cramons-tannen**; hübscher Blick auf Rostock, besonders bei Sonnenuntergang; Gastwirtschaften „Schweizerhaus“ u. „Einsiedler“.

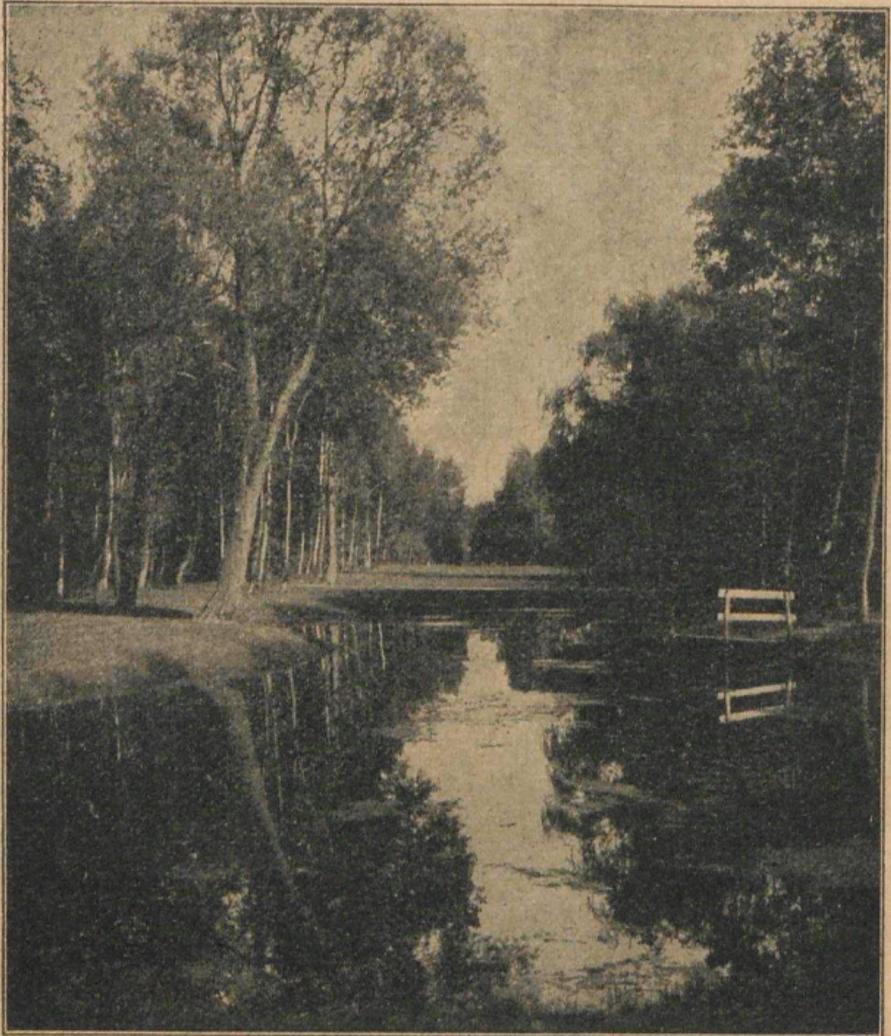


Warnemünde — Westmole

Weiter nach Osten, von der äußersten Südecke der Cramons-Tannen, durch einen Feldweg direkt in etwa 40 Minuten erreichbar, die tannenbedeckten und schluchtenreichen **Kösterbecker Höhen**, die sogen. „Rostocker Schweiz“ (einfache gute Gastwirtschaften), mit herrlichem Panorama.

Empfehlenswert weiter die Fahrten (Ruderboote vom Mühlendamm aus) auf der an gelben und weißen Seerosen reichen **Oberwarnow** nach **Kessin**, mit schönem, am Wasser gelegenen Wirtsgarten auch vom „Weißes Kreuz“ ab (2,25 km) zu Fuß bequem zu erreichen.

Im **W e s t e n** der Stadt die **Barnstorfer Anlagen** (Straßenbahnlinie 1). Ein umfangreiches, stattliches Gehölz, Laub- und Nadelwald. Schöne, abwechslungsreiche Waldwege. Hübsche Ausblicke auf die Stadt mit ihren sehenswürdigen Türmen, auf den Breitling hinab bis Warnemünde und die Ostsee. Wirtschaften: **Bismarckhöhe** (davor die von der Stu-



Warnemünde — Anlagen

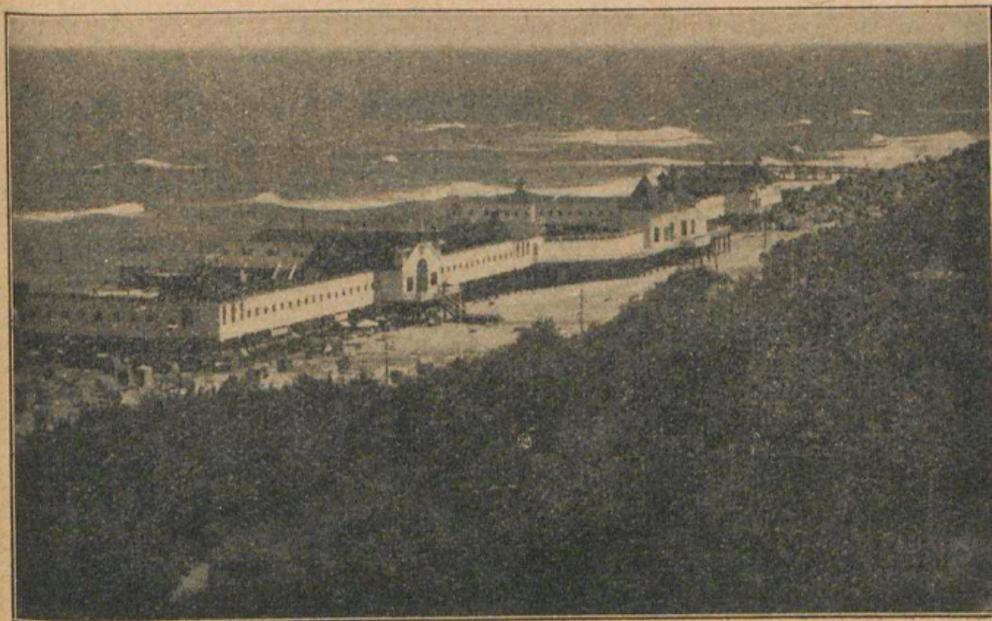
dentenschaft errichtete **Bismarcksäule**) und **Trotzenburg**. dortselbst **zoologischer** und **dendrologischer Garten**, schöne Tennisplätze.

Lohnend sind auch Überfahrten nach **Gehlsdorf** (mehrere schöne Gartenwirtschaften) und weiter nach **Oldendorf**, Anlegepunkt mehrerer Dampfer in der Richtung nach Warnemünde.

Ostseebad Warnemünde,

der Hauptanziehungspunkt in Rostocks Umgebung; mit der Eisenbahn 20 Minuten; länger, aber auch um vieles genußreicher die Fahrt auf einem der von der Koßfelderbrücke abfahrenden **Seebäder-Dampfer**. Besonders schön die Rückfahrt, auf dem **Breitlingsee** in seiner eigenartigen Abendbeleuchtung; beim Umbiegen um die Gehlsdorfer Ecke wunderbares Bild der Stadt Rostock.

Warnemünde ist eines der bedeutendsten Ostseebäder der mecklenburgischen Küste. Aus einem kleinen Fischerdorf



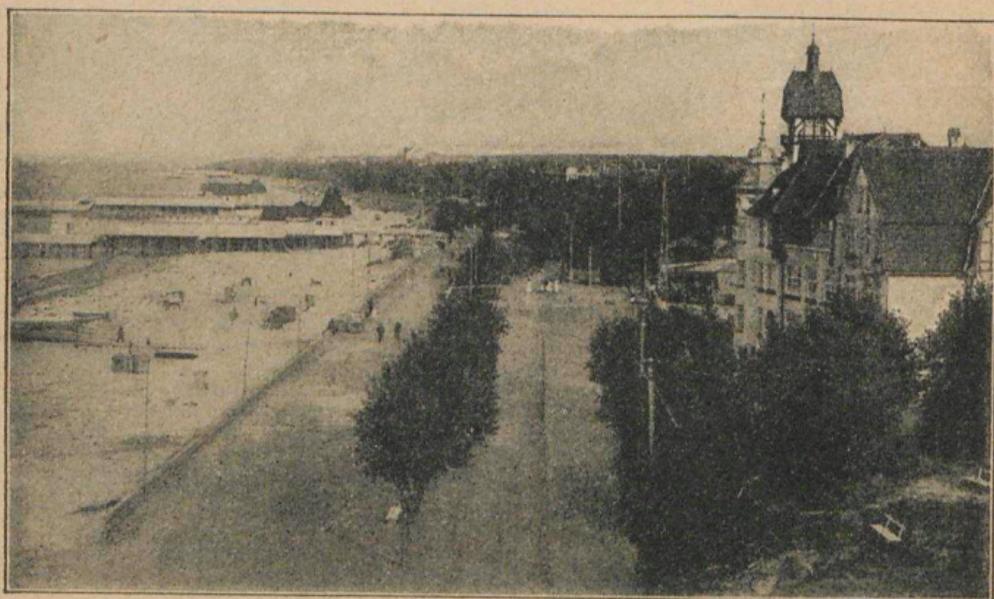
Brunshaupten — Seebadeanstalten

hervorgegangen zählt es heute fast 7000 Einwohner und etwa 25 000 Kurgäste.

Das Wachsen Warnemünde's beruht auf seiner überaus günstigen Lage am Einfluß der Warnow in die Ostsee. Dampfschiffe von ansehnlicher Größe kommen und gehen tagtäglich. Riesendampffähren schleppen ganze Eisenbahnzüge über die See nach und von der dänischen Küste her. Zierliche Yachten gleiten den Möven gleich mit ihren weißen Segeln über die flimmernden Fluten. Da gibt es nicht allein erquickende Seeluft, sondern das Auge hat weit zu schauen und Dinge zu betrachten, die den Großstädter und den Binnenländer mit neuen eigenartigen Eindrücken erfüllen. Hier flutet Tag und Nacht der Strom der Reisenden zwischen den nordischen

Ländern und dem Süden, denn Warnemünde liegt an den Hauptverkehrsadern Christiania—Kopenhagen—Berlin und Kopenhagen—Hamburg.

Spaziergänge bei Warnemünde: Die 500 m in die See hineinragende **West-Mole** und die hübsche **Bismarck-Promenade**, oberhalb des Strandes. Dahinter **Parkanlagen** von über 25 ha. Ausdehnung (Tennis-Plätze). An die Bismarck-Promenade anschließend führt der Weg zu dem bis zu 70 Fuß steil abfallenden, mit Wald bestandenen Uferabsturz der **Stolteraa** (20 Minuten); auf dessen Rücken durch schattigen



Arendsee — Strandpromenade von Westen

Wald nach Gastwirtschaft „Wilhelmshöhe“ (1 Stunde von Warnemünde; schöne Fernsicht). — Östlich von Warnemünde, auf dem rechten Ufer des „Neuen Stromes“, die „Hohe Düne“ (gute Gastwirtschaft).

Fahrten zur See nach den nahe gelegenen mecklenburgischen Badeorten, sowie nach den dänischen Inseln (Moen mit seinen berühmten Kreidefelsen) zum Teil schon von Rostock aus (Anzeigen jeweils in den Tagesblättern). **Dampffähren** nach dem dänischen Gjedser. (Tageskarten 6 Mk. III. Kl.)

Von Warnemünde, über den Strom mit der großen Kettenfähre, den östlichen Strand entlang, am **Flugplatz** vorüber, am Anfang des Waldes ein wenig auf der Chaussee landeinwärts, **Markgrafenheide**, auch durch elektrische Bahn mit Warnemünde verbunden, gutes Wirtshaus. Dies sowie **Forst-**

haus Schnatermann (auf der östlichen Seite des Breitlings), auch mit Motor- oder Segelboot erreichbar, sind die westlichen Eingangspforten in die große

Rostocker Heide

(mit den Badeorten Graal und Müritz).

Die Rostocker Heide ist ein prachtvoller Laub- und Nadelwald von etwa 1 Quadratmeile Umfang; auch unmittelbar von Rostock aus gut zu erreichen: Mit der Eisenbahn direkt bis Graal-Müritz oder entweder bis Rövershagen, Schwarzenpfost oder zum Jagdschloß Gelbensande mit der Eisenbahn und von



Arendsee — Strandpromenade und Badeanstalten

hier aus am besten auf einem der schönen zahlreichen Waldwege in durchschn. 2 Stunden quer durch die ganze Heide bis an die Ostsee, zu den beiden idyllisch gelegenen Badeorten **Graal und Müritz**. Sehr schön ist z. B. folgender Weg: Von Rövershagen bei der Forstinspektion rechts ab über Wietshagen geradeaus bis zur breiten Fahrstraße der Torfbrücker Schneise, dann diese entlang; hinter deren Knickung nach rechts schlage man am Meilenstein den ziemlich parallel, nur direkter nördlich laufenden Waldweg (links) ein bis zur Wiedertschneise; auf dieser eine kurze Strecke links, dann wieder den Fußweg rechts ab, an der „Elsbeere“, vorbei durch den Wald über die Stromschleuse nach Graal.

Rückweg nach Rostock entweder mit Dampfer über Warnemünde oder zu Fuß über Markgrafenheide—Warnemünde (3 bzw. 4 St.) od mit der Bäderbahn über Rövershagen. Sehenswert in der Heide die mächtige **Borwinseiche** a. d. Mitte des einstündigen Wegs zwischen Schnatermann und Markgrafenheide. In der Nähe von Markgrafenheide der stimmungsvolle **Kanal**. (Kanalfahrt zwischen Schnatermann und Markgrafenheide.)

Anmerkung: Bei Fußwanderungen durch die Rostocker Heide ist es gut, sich mit der Spezialkarte zu versehen.



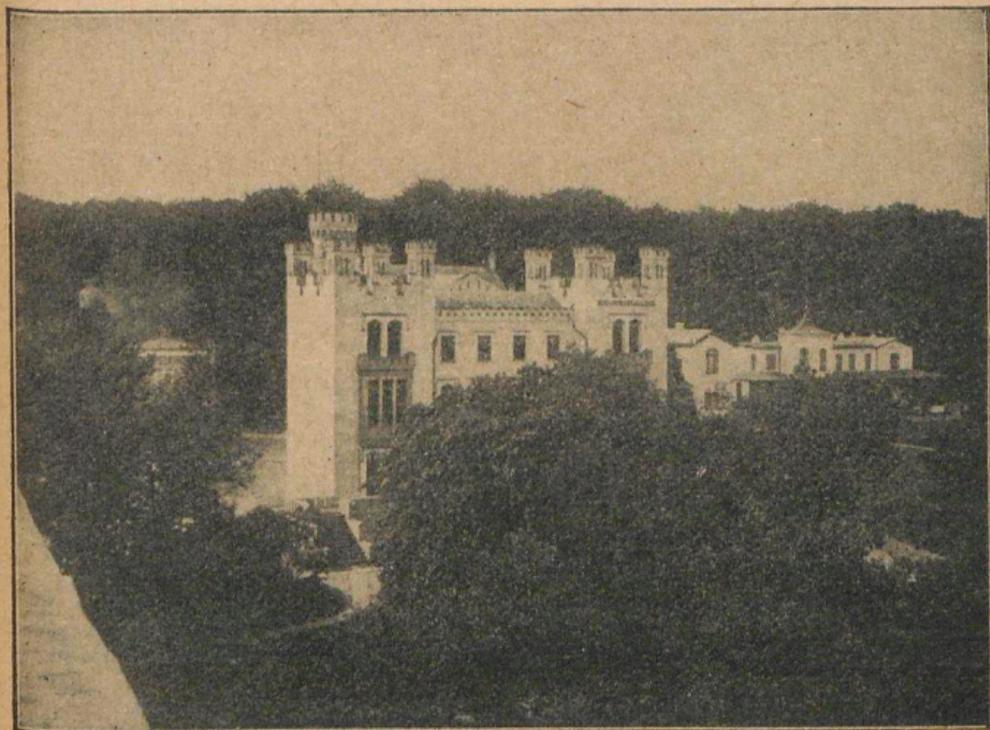
Heiligendamm — Landungsbrücke

Doberan und Heiligendamm.

Eine halbe Stunde mit der Rostock—Wismarer Eisenbahn, besser steigt man schon in **Parkentin** oder **Althof** aus; von dort durch schönen Hochwald in $1\frac{1}{2}$ bzw. $\frac{3}{4}$ Stunden zu Fuß nach **Doberan** (5370 Einwohner). **Hauptsehenswürdigkeit**: Im Osten der Stadt die romantisch gelegene, in reinstem gotischen Stil erbaute **Abtei-Kirche** mit ihren zum Teil durch ihre urwüchsige Derbheit höchst originell wirkenden Grabinschriften. In der Kirche sind zahlreiche mecklenburgische Fürsten und deren Gemahlinnen bestattet.

Im Westen der Stadt der **Tempelberg** (schöne Aussicht, Wirtschaft); daran anschließend der **Kellerswald** mit schönen Spazierwegen.

Mit Pribislav, dem Sohne des heidnischen Fürsten Niklot, begann die Christianisierung Mecklenburgs. In dem nahen **Althof** errichtete Pribislav die erste christliche Kirche Mecklenburgs, in der auch die Gattin Pribislavs, Woizlawa, einer nordischen Königstochter, bestattet ist. Das hier s. Zt. errichtete Kloster wurde nach seiner Zerstörung in Doberan wieder aufgebaut. Reste der alten Klostergebäude sind hier noch heute erhalten.



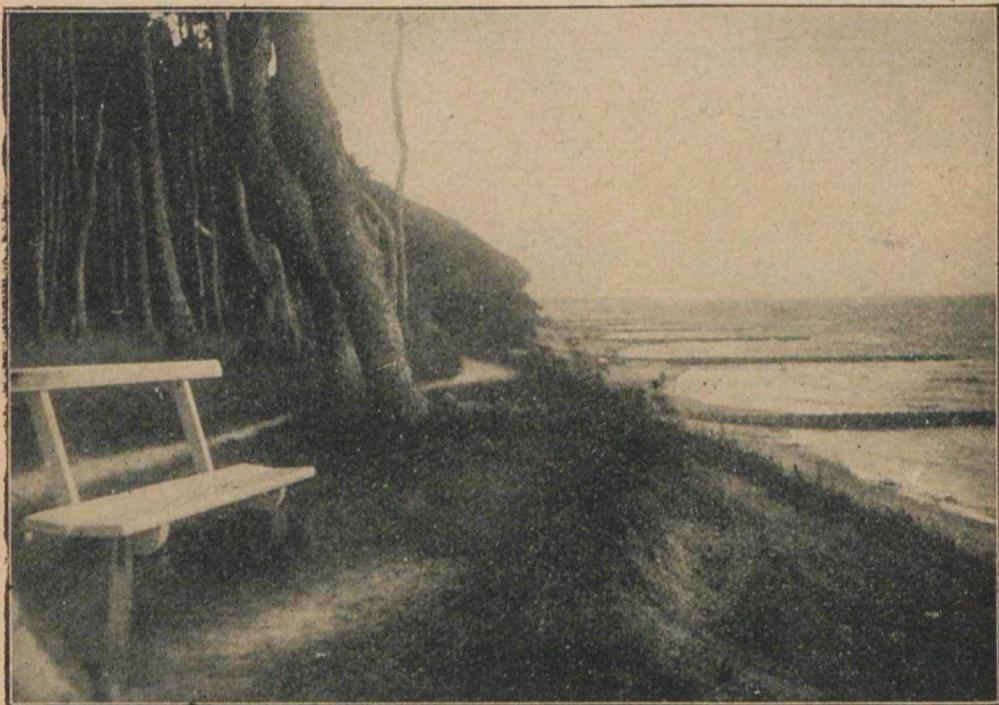
Heiligendamm — Burg Hohenzollern

Der schönste Ausflugsort bleibt **Heiligendamm**, das älteste (1793 von Friedrich Franz I. gegründete) Seebad Deutschlands, (mit der Kleinbahn vom Doberaner Bahnhof ab im Anschluß an die Züge der Rostock-Wismarer Bahn 25 Minuten). Für Fußgänger unbeschwerlicher und genußreicher Spaziergang (6 km) vom Bahnhof Doberan aus zunächst durch die Stadt, dann auf schnurgerader, schattiger Allee an den durch schöne und hochgewachsene **Buchenbestände** berühmten Wald; durch diesen auf guten Waldwegen nach Heiligen-

damm. Westlich davon am steil abfallenden Strand der romantische **Gespensterwald** mit seinen bizarren Baumformen (Spiegelsee).

Die Kühlung, Brunshaupten und Arendsee.

Von Rostock über Doberan, Reddelich mit der Eisenbahn, dann zu Fuß auf dem sogen. Jägersteig nach Brunshaupten. Auf der Mitte des Weges die ausgedehnten herrlichen Waldungen der Wittenbecker oder Diedrichshäger **Kühlung** (Diedrichshäger Berg 128 m, die höchste Bodenerhebung Mecklenburgs).



Heiligendamm — Gespensterwald

Dann hinunter an die See nach **Brunshaupten**, das durch Waldwege am Meer entlang mit dem sich unmittelbar anschließenden **Arendsee** verbunden ist (Brunshaupten und Arendsee auch von Heiligendamm aus mit Strandbahn erreichbar). — Von Brunshaupten eine Stunde entfernt der **Bastorfer Leuchtturm** (Landweg östlich ab von der Dorfstraße). Rundschau über die ganze mecklenburgische Küste, Lübecker Bucht, Holstein und die dänischen Inseln.

Anm. **Dänemark** und **Schweden** sind von Rostock infolge der internationalen Verbindung über Warnemünde—Gjedser—Kopenhagen ganz besonders bequem zu erreichen. Schweden auch noch näher über Saßnitz-Trelleborg, direkte Züge.

Die Vorlesungen des Winter-Semesters 1927/28.

Theologische Fakultät.

Prof. Baumgärtel :

Erklärung des Zwölfprophetenbuches. Mo, Di, Do, Fr
9—10.

Geschichte Israels. Mi 9—11, So 9—10.

Alttestamentliches Seminar (Der Prophet Ezechiel).
Fr 6—8.

Repetitorium im Hebräischen, verbunden mit Lektüre,
nur für ältere Semester. So 10—11.

Prof. Brunstäd :

Ethik. Mo, Di, Do, Fr 12—1.

Allgemeine Religionsgeschichte (für Hörer aller Fakul-
täten). Di, Do 4—5.

Systematisches Seminar (Theologie der Gegenwart).
Mi 6—8.

Prof. Büchsel :

Korintherbriefe. Mi u. So von 11—1.

Neutestamentliche Theologie. Mo, Di, Do, Fr. 8—9.

Neutestamentliches Seminar (Tod Jesu im Neuen
Testament). Do 6—8.

Prof. Hupfeld :

Praktische Theologie II (Katechetik, Seelsorge und
Gemeindefortbildung, Liturgik). Mo, Di, Mi, Do, Fr
5—6.

Geschichte des Kirchenliedes im Rahmen einer Ge-
schichte der christlichen Frömmigkeit. So 8—9.

Praktisch-theologisches Seminar:

a) homiletische Abteilung. Mo 6—8.

b) katechetische Abteilung. Fr 3—5.

Abschiedsreden Jesu (Ev. Johannis 13—17). Mi 8—9.

Lic. Dr. Jepsen :

Erklärung des Propheten Jesaja. Mo, Di, Do, Fr 9—10.
Alttestamentliches Proseminar (Kurs. Lektüre des
Propheten Jeremia). Fr 6—8.

Hebräische Elementargrammatik (als Vorbereitung auf
das Hebraicum) in noch zu bestimmenden Stunden.

Neutestamentliches Proseminar (Kurs. Lektüre der
kleineren Paulinischen Briefe). Mo 4—5.

Prof. von Walter :

Kirchengeschichte II (Mittelalter). Mo, Di, Do, Fr
10—11.

Kirchen- und Sektenkunde (Symbolik). Mo, Di, Do, Fr
11—12.

Kirchengeschichtliches Seminar (Augustin, de civitate dei). Di 6—8.

Lic. Wolf :

Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Mo, Do 3—4.

Kirchengeschichte Mecklenburgs. 2stdg. in noch zu bestimmenden Stunden.

Kirchengeschichtliches Proseminar (Luthers Römerbriefvorlesung). Mi 3—5.

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Rechtswissenschaft.

Prof. Feine :

Grundzüge des deutschen Privatrechts. Mo, Di, Do, Fr 11—12.

Kirchenrecht und Staatskirchenrecht. Mo—Fr 12—1.

Germanistisches Seminar, Volksrechte, insbesondere Lex Baiuvariorum. 14täg. in zu vereinbarenden Doppelstunden.

Prof. Giesecke :

Handelsrecht. Mo, So 8—10.

Mecklenburgisches Privatrecht. Di 8—10.

Arbeitsrechtliche Uebungen mit schriftlichen Arbeiten alle 14 Tage Mo 6—8.

Handelsrechtliches Seminar. Alle 14 Tage Mo 6—8.

Prof. Henle :

Deutsches bürgerliches Recht I: Allgemeine Lehren. Mo, Di 10—11, Mi 12—1, Fr 10—11.

Deutsches bürgerliches Recht III: Sachenrecht. Mo, Di, Do, Fr 12—1.

Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger (auch für Nationalökonomien) mit schriftlichen Arbeiten. Di 5—7.

Uebungen im bürgerlichen Recht für Vorgerückte mit schriftlichen Arbeiten. Fr 6—8.

Prof. Tatarin-Tarnheyden :

Rechtsphilosophie. Mo 9—10.

Verwaltungsrecht. Di 8—10, Mi—Fr 8—9.

Konversatorium über Staatsrecht und allgemeine Staatslehre (auch für Nationalökonomien). Mo 3—5.

Verwaltungsrechtliche Uebungen mit schriftlichen Arbeiten (auch für Nationalökonomien). Mi 3—5.

Prof. Wachenfeld :

Zivilprozeßrecht. Mo—Do 10—11.

Strafprozeßrecht. Mo—Do 11—12.

Strafrechtliche Uebungen mit schriftlichen Arbeiten,

Teil II (vorwiegend über besonderen Teil). Do 5—7.
Kriminalistisches Seminar. Anleitung zu größeren
kriminalwissenschaftlichen Arbeiten. Nach Ver-
einbarung. Prss. et gr.

Prof. Walsmann :

Deutsches bürgerliches Fecht II: Schuldrecht. Di—So
9—10.

Digestenexegese. Do 3—5.

Konversatorium über Sachenrecht. So 10—12.

Zivilprozeßrechtliche, das bürgerliche Recht umfassende
Uebungen mit schriftlichen Arbeiten. Di 5—7.

Prof. Wenzel :

Allgemeine Staatslehre. Mi, Do 10—11.

Mecklenburgisches Staats- und Verwaltungsrecht. Mi,
Do, Fr 9—10.

Staatsrechtliche Uebungen mit schriftlichen Arbeiten
(auch für Nationalökonomien). Di 3—5.

Konversatorium über Völkerrecht. Fr. 11—12.

Völkerrechtliches Seminar. Alle 14 Tage in zu ver-
einbarender Doppelstunde.

Wirtschaftswissenschaft.

Direktor Ide :

Buchführungskursus für Anfänger.

Prof. Mannstaedt :

Finanzwissenschaft. Di, Do, Fr 11—12.

Volkswirtschaftliche Uebungen für Anfänger (auch für
Juristen). Fr 4—6.

Kolloquium über Konjunkturprobleme. Alle 14 Tage
Mo 4—6.

Doktorandengemeinschaft. Di 4—6.

Dr. Maus :

Steuerrechtliche Uebungen. Mi 5—7.

Dr. Weber :

Betriebslehre des Handels. Di 6—7.

Dr. Weigmann :

Betriebswirtschaftslehre: Industrielle Organisationslehre.
Mo, Di 10—11.

Das Reparationsproblem (für Hörer aller Fakultäten).
Mi 11—12.

Sozialpolitische Uebungen. Do 3—5.

Arbeitsgemeinschaft über ökonomischen Imperialismus.
Prss. et gr. Alle 14 Tage nach Verabredung.

N. N.: Besondere Volkswirtschaftslehre. Mo—Fr 12—1.

Volkswirtschaftliche Uebungen für Vorgerückte. Do
5—7.

Doktorandengemeinschaft. Mi 5—7.

Medizinische Fakultät.

Dr. **Bischow**:

Diagnostisch-therapeutischer Kurs am Krankenbett des Kindes. Mi. 5—6.

Ausgewählte Kapitel der Kinderheilkunde für Zahnärzte. 1stdg.

Prof. **Brüning**:

Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten. Mo, Mi, So 9—10, prss.

Arbeiten im Laboratorium. Tgl., gr.

Prof. **von Brunn**:

Geschichte der Medizin (Vorzeit und Antike) mit Demonstrationen. Mo 6—7.

Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Medizin im Mittelalter und Neuzeit. Mo 5—6, gr.

Schulgesundheitspflege, m. Führungen. Fr. 6—7.

Prof. **Burchard**:

Kursus der Röntgendiagnostik. Fr 4—5, prss. et gr.

Röntgenkursus für Studierende der Zahnheilkunde. 1stdg.

Prof. **Büttner**:

Theoretische Geburtshilfe. Mo, Di, Mi 5—6.

Geburtshilfliches Seminar (für Fortgeschrittene). Mo 6—8.

Prof. **Curschmann**:

Medizinische Klinik, Mo, Di, Do, Fr 10½—12, Mi 11—12.

Diagnostisches Kolloquium. Di 6—7.

Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. prss. et gr. (s. Prof. Stahl, Prof. Deusch.)

Prof. **Deusch**:

Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. prss. et gr. (s. Prof. Curschmann, Prof. Stahl).

Spezielle Pathologie innerer Krankheiten mit pathol.-anatom. und klinischen Demonstrationen. Di 3—5 (wird nur im Winter gelesen). (s. Dr. Heine).

Kurs der Perkussion und Auskultation für Anfänger. Mo, Mi, Fr 12—1.

Kurs der diagnostischen und therapeutischen Technik bei inneren Krankheiten. Mi 6—8 (verlegbar).

Prof. **Eggers**:

Chirurgische Poliklinik mit Operationsübungen. Mi, Fr 12—1.

Allgemeine und spezielle Chirurgie für Studierende der Zahnheilkunde. 2stdg.

Einführung in die medizinische Klimatologie. Publ., 1stdg. für Hörer aller Fakultäten.

Prof. Elze :

Anatomie des Menschen I (Bewegungs-, Atmungs-, Verdauungs-, Urogenitalapparat). Mo 10—12, Di—Fr 11—12.

Demonstrationen und Ergänzungen dazu. Mi $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ gr.

Sezierübungen. 1. Kurs Mo—Do $2\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$, 2. Kurs Di, Mi, Fr $2\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$, So 9—12. (s. Prof. Hertwig.)

Prof. Felke :

Diagnostisch-therapeutischer Kurs der Haut- und Geschlechtskrankheiten. 2stdg., Di 9— $10\frac{3}{4}$.

Klinik und Differentialdiagnose der Mundaffektionen bei Dermatosen inkl. Syphilis. Für Mediziner und Zahnärzte. 1stdg. in zu verabredender Zeit.

Prof. Fischer :

Allgemeine Pathologie. Mo—Fr 8—9.

Pathol.-anatom. Demonstrationskurs. Mo, Do 4—6.

Gerichtliche Medizin. Di 9—11 (wird nur im Winter gelesen).

Prof. Franke :

Frakturen und Luxationen. Fr 6—7, prss. et gr.

Prof. Frey :

Experimentelle Pharmakologie (nur im Winter). Mo 4—5, Mi 6—7, Do, Fr 4—5.

Pharmakognosie (für Pharmazeuten) nur im Winter. Mo 5—6, Fr 10—12.

Kurs der mikroskop. Untersuchung von Drogen und Drogenpulvern (nur im Winter). Mi 5—6, So 8—10. Arbeiten im Institut. Tgl. prss. et gr.

Prof. Frieboes :

Klinik und Differentialdiagnose der Hautkrankheiten. Di, Do, So 12^{10} — 1^{10} , pr.

Klinik der Geschlechtskrankheiten. So 8— $9\frac{1}{2}$, pr.

Biolog.-experimentelle Grundlagen für die Bewertung der Dermatosen. 1stdg. in zu verabredender Zeit pr.

Arbeiten für Vorgerücktere im Laboratorium. Mo—Fr 9—1, 4—6, gr.

Prof. Fröhlich :

Physiologie II (Bewegung und Empfindung). Mo—Fr 9—10.

Physiologisches Konversatorium (im Anschluß an die Vorlesung). So 8—9.

Physiologisches (einschl. physiol.-chemisches) Praktikum. Mo, Do 4—7, Di $5\frac{1}{2}$ (pünktl.) bis 7 (nur im Winter). (Prof. von Krüger.)

Selbständige wissenschaftliche Arbeiten für Vorgesrittene. Tgl. pr. et gr.

Prof. Ganter :

Medizinische Poliklinik. Mi 10—11, So 10 $\frac{1}{2}$ —12.
Distriktpoliklinik nachmittags nach Verabredung.
Kursus der physikalischen Diagnostik (Perkussion, Auskultation und Palpation) für Fortgeschrittene.
Mi, Do 12—1 (verlegbar).
Pathologische Physiologie, 1. Teil (Verdauung, Stoffwechsel, innere Sekretion, Blut). Fr 2—4.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. 9—1, 3—6, prss. et gr.

Dr. Heine :

Sektionskurs: a) Vorlesung für alle Teilnehmer. Do 9—11 (1. Sem.-Hälfte).
b) Einzelübungen nach Verabredung (Mo u. Fr).
Pathologisch-histologischer Kurs für Zahnärzte. Mo 2—4 (verlegbar).
Spezielle Pathologie innerer Krankheiten mit pathol.-anatom. und klinischen Demonstrationen. Di 3—5 (wird nur im Winter gelesen). (s. Prof. Deusch.)

Prof. Hertwig :

Sezierübungen. 1. Kurs Mo—Do 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$, 2. Kurs Di, Mi, Fr 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$, So 9—12. (s. Prof. Elze.)
Allgemeine und spezielle Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbeltiere. Di, Mi, Do 10—11.
Topographische Anatomie (wird nur im Winter gelesen). Di, Fr 5—6.

Dr. Hueck :

Kursus der chirurg. Diagnostik einschl. Röntgen-diagnostik. 2stdg., Mi 6—8. (s. Prof. Lehmann.)

Prof. Körner :

Ohren-, Nasen- und Kehlkopfspiegelkurs. Mo, Fr 12—1.
Ohren-, Nasen-, Kehlkopfklinik (nur für Studierende, die schon einen Spiegelkurs gehabt haben). Di, Do 12—1, Mi 4—5.

Prof. von Krüger :

Physiologisches (einschl. physiol.-chemisch.) Praktikum Mo, Do 4—7, Di 5 $\frac{1}{2}$ (pünktlich) bis 7. (Wird nur im W.-S. abgehalten.) (s. Prof. Fröhlich.)
Physiologische Chemie, Teil 1. Mo, Di, Do 12—1.
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. 9—1 u. 3—6, prss. et gr.

Prof. Lehmann :

Allgemeine Chirurgie. Di, Do 5—6.
Cystoskopischer Kurs. Mo 6—7.
Kursus der chirurgischen Diagnostik einschl. Röntgen-diagnostik. 2stdg. Mi 6—8. (s. Dr. Hueck.)

Dr. Mans :

Augenpoliklinik nach Verabredung, gr.
Augenspiegelkursus und Funktionsprüfung. Mo 5—6,
So 12—1, pr. (s. Prof. Peters.)

Prof. Müller :

Chirurgische Klinik. Mo, Di, Do, Fr 9—10½ (m. anschl.
Operationen).

Dr. Partsch :

Orthopädie einschl. Massage. Di, Fr 11—12.
Unfallheilkunde (ärztl. Gutachtertätigkeit). 1stdg.

Prof. Peters :

Augenärztliche Klinik. Mo, Mi, Fr 12—1, Di 4—5, pr.
Augenspiegelkursus und Funktionsprüfung. Mo 5—6,
So 12—1, pr. (s. Dr. Mans.)

Prof. Poppe :

Experimentelle Bakteriologie mit praktischen Uebungen
für Mediziner und Naturwissenschaftler (Mindest-
teilnehmerzahl 5). Mi u. Do 5—7 (verlegbar).

Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheiten mit
Demonstration vergleichend pathologischer Prä-
parate. So 8½—10, 14tg.

Tierseuchen und ihre Bekämpfung. Do 11—12.

Anleitung zu bakteriologischen und serologischen Ar-
beiten für Mediziner und Naturwissenschaftler.
Tgl. prss.

Prof. Reiter :

Wesen und Bekämpfung sozialhygienisch wichtiger In-
fektionskrankheiten. Mo 9—10.

Ausgewählte Kapitel der sozialen Hygiene (Bevölke-
rungspolitik, Arbeitsverhältnisse, Erholung) für
alle Fakultäten. Mo 11—12.

Rassenhygiene, Fortpflanzung und Prostitution für alle
Fakultäten. Mo 12—1.

Diskussion über med. Probleme der Biologie u. Hygiene
für vorgeschr. Mediziner. Mo 3—5.

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, gr. et prss.

Prof. Rosenfeld :

Psychiatrische Klinik. Mo, Do 2—4.

Die Lokalisationslehre im Großhirn. Fr 5—6.

Ueber Psychotherapie und psychotherapeutische Me-
thoden. 1stdg.

Arbeiten im Laboratorium der psychiatrischen Klinik,
gr. et pr.

Psychiatrisches Kolloquium über Fragen aus den
Grenzgebieten der Psychopathologie. 1stdg. für
Hörer aller Fakultäten.

Prof. Sarwey :

Frauen-Klinik mit Krankendemonstrationen und Geburtsbeobachtungen. Mo, Di, Mi 8—9.
Technik der geburtshilflichen Operationen mit Phantomübungen. Do, Fr 8—9.

Prof. Schwarz :

Verbandlehre. 2stdg., Mi, So 9—10.
Frakturen und Luxationen. 1—2stdg. in zu verabredender Stunde.

Prof. Stahl :

Einführung in die Diagnostik organischer Nervenkrankheiten. Mi 10—11.
Kurs der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden. So $\frac{1}{2}$ 10—11.
Propädeutischer Kurs der inneren Medizin für Zahnärzte, 4stdg.

Prof. Scharnke :

Gerichtliche Psychiatrie mit Demonstrationen, für Mediziner und Juristen. Alle 14 Tage, Mo 4—6.
Poliklinische Krankenvorstellungen. So 12—1.
Psychiatrische neurologische Diagnostik mit praktischen Uebungen. Do 4—6.

Dr. Triebenstein :

Augenärztliches Seminar, pbl., Di 7—8 abds., Augen-
klinik.
Einführung in die Anatomie und Physiologie des Auges,
pbl., Mo 7—8 abds., Augenklinik.

Prof. von Wasielewski :

Grundlagen der allgemeinen und sozialen Hygiene,
I. Teil mit Führungen und hygienischen Uebungen.
Mo, Di 3—4, Mi, Do $2\frac{1}{2}$ (pünktlich) bis 4.
Hygienisches Seminar, Besprechung gesundheitlicher
Tagesfragen, auch für Nichtmediziner, mit Führungen.
Do 6—8 oder nach Verabredung, 14tg., prss. et gr.
Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten, einschl.
Rassenhygiene, Sozialhygiene, Bakteriologie und
Immunitätslehre. Tgl. 9—4, So 9—12, prss.
(s. Dr. Winkler.)

Dr. Winkler :

Menschliche Vererbungslehre und Rassenhygiene, für
Hörer aller Fakultäten, gratis, Fr 6—7 (verlegbar).
Gewerbehygiene. Mo 6—7.
Bakteriologischer Kurs für Nichtmediziner. Mi 5—7.
Anleitungen zu wissenschaftlichen Arbeiten, einschl.
Rassenhygiene, Sozialhygiene, Bakteriologie und

Immunitätslehre. Tgl. 9—4, So 9—12, prss. (s. Prof. v. Wasielewski.)

Zahnheilkunde.

Prof. Moral :

Klinik der Mund- und Zahnkrankheiten. Mo—Fr
12—1, pr.

Kursus der Zahnersatzkunde, ganztägig, 9—12, 4—6, pr.
(s. Dr. Schlampp.)

Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium, gr.
Besprechung neuerer Arbeiten. 1stdg., pr.

Dr. Reinmüller :

Zahnärztlicher Operationskurs. Mo, Mi, Fr 9—10, pr.

Kursus der konservierenden Zahnheilkunde. Mo—Fr
9—12, pr.

Ausgewählte Kapitel aus der sozialen und gerichtlichen
Zahnheilkunde. 1stdg.

Klinische Zahnheilkunde (nur für Mediziner). 1stdg.

Dr. Schlampp :

Kursus der Zahnersatzkunde, ganztägig, 9—12, 4—6, pr.
(s. Prof. Moral).

Philosophische Fakultät.

Philosophie.

Dr. Burkamp :

Die philosophischen Systeme der Neuzeit bis Kant.
Mo, Mi 6.

Uebungen über Kants Kritik der reinen Vernunft, pg.,
einmal wöchentlich, 2stdg.

Prof. Erhardt :

Einleitung in die Philosophie. Mo, Di, Do, Fr 4—5.

Die Philosophie Kants. Mo u. Do 5—6.

Uebungen zur Geschichte und Kritik des Materialismus,
pg. Mo 6—7.

Prof. Katz :

Entwicklungspsychologie. Di, Do 9—10.

Geschichte der Pädagogik. Di, Do 12—1.

Farbenwahrnehmung und Gemäldekunst. Mi 9—10.

Psychologisches Praktikum. Di 5—7 (mit Dr. Keller).

Wissenschaftliche Arbeiten. Täglich.

Dr. Keller :

Psychologisches Praktikum. Di 5—7 (mit Prof. Katz).

Psychologische Probleme des Rechtslebens. Mi 5—6.

Psychologische Uebungen über das Problem der Strafe.
Mi 6—7.

Uebungen zur Philosophie Platons. Mo 6—8.

Geschichte.

Prof. Hohl :

Einführung in das Studium der alten Geschichte.
Di, Mi, Do, Fr 12—1.
Uebungen im historischen Seminar II für alte Geschichte. Do 6—8.

Prof. Spangenberg :

Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte (von der ältesten Zeit bis zum 18. Jahrhundert einschl.
Mo, Di, Do 10—11.
Paläographie (mit prakt. Uebungen). So 10—12.
Historische Uebungen, pr. Mi 10—12.

Prof. Schübler :

Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges. 4stdg.,
Mo, Di, Do, Fr 11—12.
Geschichte Bismarcks. 2stdg., Mi, So 11—12.
Historisches Seminar: Uebungen. 2stdg., pr., Mo 6—8.

Orientalische Philologie.

Prof. Poebel :

Arabisch (Assyrisch-Babylonisch, Syrisch oder Biblisch-Aramäisch) für Anfänger (oder Fortgeschrittene).
2stdg.
Sumerisch (oder Hethitisch) für Anfänger (oder Fortgeschrittene). 2stdg.
Der Glaube an Dämonen in der Bibel und bei den Babyloniern. 2stdg.
Lektüre der Weisheit des Jesus Sirach. 1- oder 2stdg.
Althebräische und phönizische Inschriften. 1- oder 2stdg.

Vergleichende Sprachwissenschaft.

Prof. Weißgerber :

Lautbildungslehre mit bes. Berücksichtigung der Schulsprachen. Mo, Do 3—4.
Der lateinische Wortschatz: Etymologie, hist. Laut- und Begriffslehre. Di, Fr 11—12.
Sanskrit für Anfänger oder Lektüre leichterer Texte. 1- bis 2stdg. nach Verabredung.
Sprachwissenschaftliches Seminar: Das Leben der Schrift (mit historischer Erklärung der Rechtschreibung unserer Sprachen). Fr 4—6.

Klassische Philologie.

Prof. **Geffcken :**

Homer. 3stdg., Mo, Di, Do 10—11.

Horaz' Satiren. 2stdg., Mi, Fr 10—11.

Klassisch-philologisches Seminar: Polybios Buch. I.
2stdg., Mi 6—8.

Prof. **Helm :**

Römische Literaturgeschichte der republikanischen Zeit.
Mo, Di, Do, Fr 8—9.

Apuleius Amor und Psyche. Mi, So 8—9.

Klass.-phil. Seminar: Lucrez. Fr 6—8.

Dr. **Schmitt :**

Klass.-phil. Seminar: Lateinische und griechische Stilübungen. Je 1stdg.

Dr. **Schwenn :**

Die alexandrinischen Dichter und ihre römischen Nachfolger. Di, Fr 5—6.

Uebersicht über die alte Religion der Römer. Di 6.

Prof. **Flemming :**

Deutsche Literatur- und Geistesgeschichte im Zeitalter des Barock. Mi, So 9—10, So 8—9.

Deutsches Proseminar: Theatergeschichtliche Methodik.
Meistersingerbühne. 2stdg.

Prof. **Golther :**

Geschichte der deutschen Dichtung im Mittelalter (12./13. Jahrhundert). 4stdg., Mo, Di, Do, Fr 9—11.

Seminar: Althochdeutsche Prosatexte. Die klösterliche Uebersetzungsliteratur. 2stdg., Di 5—7.

Prof. **Teuchert :**

Geschichte der niederdeutschen Sprache im Mittelalter mit Berücksichtigung des Mittelniederländischen.
Mo, Di, Do, Fr 8—9.

Grundzüge der Syntax des Deutschen. Mi 8—9.

Uebungen zur Geschichte der neuhochdeutschen Sprache.
Fr 5—7.

Neuere Philologie.

Germanistik.

Prof. **Björkman :**

Schwedisch für Fortgeschrittene: Lektüre schwierigerer Texte mit Gesprächsübungen, schriftl. Uebersetzungsübungen ins Schwedische und Referaten. 2stdg.

Schwedisch für Anfänger: Einführung in die Grammatik und Konversation mit Interpretation eines neueren schwedischen Schriftstellers. 2stdg.

Litterära porträtt av nyare svenska och norska diktare
(in schwedischer Sprache), Forts., 1stdg., publ.
et gr.

Geschichte der neueren schwedischen Literatur (mit
deutschsprachigen Proben), Forts., 1stdg., publ.
et gr.

Konversation på svenska över dagliga samtalsämnen.
1stdg.

Norwegisch: Einführung ins landsmaal. Grammatik
und Lektüre eines neueren Landsmaalsautors. 1stdg.

Norwegisch-Dänisch: Einführung an Hand der Inter-
pretation von Bjørnstjerne Bjørnsons „Synnöve
Solbakken“. 1stdg.

Fräulein Becker :

Reading and Reciting of poetry. 1stdg.

Reading, pronunciation and translation (Galsworthy:
„Selected Talls“). 1stdg.

Translation of a German text. 1stdg.

Repetition of grammar with exercise in conversation.
2stdg.

Prof. Imelmann :

Englische Literatur der Aufklärung. Mo, Di, Do 12—1
Mittelenglisch und Chaucer — Einführung. Mo, Di,
Do 10—11.

Englisches Seminar: Altenglisch. Mi 5—7.

Frau Spehr :

Exercices de style et de grammaire. 2stdg.

Les grands courants de la Littérature française de 1880
à nos jours. 2stdg.

Lecture expliquée d'un text français. 2stdg.

Conversation. 2stdg.

Prof. Zenker:

Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter:
Aelteste Denkmäler und nationales Epos. Mo, Di,
Do, Fr 9—10.

Provenzalisch: Gedichte des Bertran de Born. Mi
11—12.

Einführung ins Italienische. Mi 12—1.

Romanisches Seminar: Victor Hugos Lyrik. Arbeiten
zur französischen Syntax. Fr 5—7.

Archäologie und Kunstgeschichte.

Prof. von Lücken :

Geschichte der klassischen griechischen Kunst, pr.
Di, Mi, Fr 5—6.

Die Malerei des Altertums (für Hörer aller Fakultäten),
pr. Do 4—5.

Uebungen zur Geschichte der griechischen Plastik, pr.
2stdg., Zeit zu verabreden.

Prof. **Sedlmaier** :

Grundlagen der Kunstbetrachtung und des kunst-
geschichtlichen Studiums, pr. 3stdg., Di, Do, Fr
11—12.

Rubens und van Dyck, pr. 1stdg., Mo 11—12.

Kunstgeschichtliche Uebungen: Dürer und seine Zeit.
2stdg.

Kurse in lateinischer und griechischer Grammatik.

Dr. **Schmitt** :

Latein für Anfänger. 1. Kurs 3stdg.

Lateinische Lektüre für Anfänger. 2. Kurs 1—2stdg.

Lic. **Wolf** :

Griechisch für Anfänger. 4stdg.

Griechisch für Fortgeschrittene. 4stdg.

Mathematik.

Prof. **Furch** :

Einführung in die analytische Mechanik, mit Uebungen.
4stdg., Di, Mi, Do, Fr 10.

Ausgewählte Differentialgleichungen der Physik. 3stdg.,
Mi, Do, Fr 8.

Prof. **Staude** :

Analytische Geometrie der Ebene. Mo, Di, Do, Fr
11—12.

Differentialgeometrie. Mo, Di, Do, Fr 12—1.

Mathematisches Seminar. Mi 11—1.

Physik.

Prof. **Falckenberg** :

Physik der freien Atmosphäre. 1stdg., Mi 6—7.

Metereologisches Praktikum für Fortgeschrittene. Tgl.

Metereologisches Praktikum für Anfänger. Sa 8—12.

Prof. **Füchtbauer** :

Experimentalphysik (Wärme, Elektrizität). Di—Fr
10—11.

Physikalische Uebungen (für Mediziner und Pharma-
zeuten nur Fr). Di, Fr 3—7.

Physikalisches Seminar (Colloquium). alle 14 Tg., pg.
Do 5½—7.

Wissenschaftliche Arbeiten, pr. Täglich außer So
nachm.

C h e m i e.

Prof. **Honcamp** :

Düngungs- und Fütterungslehre (Agrikulturchemie, II. Teil). 2stdg.

Agrikulturchemisches Praktikum. Tgl. 8—4, So 8—3 (mit Prof. Wießmann).

Prof. **Stoermer** :

Organische Chemie. Mo—Fr 8—9.

Chemie der Riechstoffe (einschl. Terpene und Campher). So 9—10.

Uebungen in der organischen Abteilung des chemischen Laboratoriums:

a) Großes chemisches Praktikum,

b) Leitung wissenschaftlicher Arbeiten. Täglich 8—6 $\frac{1}{2}$, So 9—1.

Uebungen in gerichtl.-chem. Analyse für Pharmazeuten. An zwei Vormittagen.

Dr. **Ulich** :

Elektrochemie. 2stdg.

Uebungen dazu, pr. 1stdg.

Seminar über Elektrolytlösungen, pg. 14tg., 2stdg.

Prof. **Walden** :

Großes chemisches Praktikum (analytische und präparative Arbeiten). Mo—Fr 8—6 $\frac{1}{2}$ (i. Vertr. Prof. Stoermer).

Wissenschaftliche Arbeiten. Mo—Fr 8—6 $\frac{1}{2}$ (i. Vertr. Dr. Ulich).

Kleines chemisches Praktikum für Pharmazeuten, Naturwissenschaftler und Mathematiker. Mo—Fr halbtg. (i. Vertr. Prof. Stoermer).

Physiko-chemisches und elektro-chemisches Praktikum. Mo—Fr halbtägig (i. Vertr. Dr. Ulich).

Prof. **Wießmann** :

Physik und Chemie des Bodens. 1stdg., Mi 4—5.

Ausgewählte Kapitel der praktischen Pflanzenernährung. 1stdg., Fr 4—5.

Agrikulturchemisches Praktikum. Tgl. 8—4, So 8—3 (mit Prof. Honcamp).

M i n e r a l o g i e u n d G e o l o g i e.

Dr. **Klähn** :

Palaeogeographie. 2stdg., Mo, Mi 4—5.

Entstehung und Vorkommen von Kohle und Petroleum. 2stdg., Di, Do 4—5.

Prof. Dr. Schuh :

Geologie, II. Teil (Formationskunde), pr. Di, Mi, Do
9—10.

Geologisches Praktikum, pr. 4stdg.

Kolloquium, gemeinsam mit Prof. Ule u. Dr. Klähn, pg.
1stdg.

N. N.: Allgemeine Mineralogie. Di, Mi, Do, Fr 9—10, pr.

Übungen zur allgemeinen Mineralogie. Di u. Fr 4—6.

G e o g r a p h i e.

Prof. Ule :

Geographie von Europa. Mo—Fr 9—10.

Ausgewählte Kapitel aus der Anthropogeographie.
Di u. Fr 8—9.

Geographisches Seminar. Fr 5—7.

Praktische Übungen. Tgl.

Kolloquium, gemeinsam mit den Geologen. Nach Ver-
abredung.

Kolloquium für Auslandsdeutschum. Nach Verab-
redung.

B o t a n i k.

Dr. Bauch :

Entwicklungsgeschichte der Algen und Pilze, 2stdg.,
Di 4—5, Fr 4—5,
verbunden mit einem

Praktikum über Entwicklungsgeschichte und Biologie
der Algen und Pilze. 2stdg., Do 4—6.

Prof. von Guttenberg :

Allgemeine Botanik I, Zellen- und Gewebelehre für
Naturwissenschaftler und Pharmazeuten. Mo—Fr
12—1.

Botanisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger und
Fortgeschrittene. Mo 10—12, So 11—1.

Großes botanisches Praktikum und Anleitung zu wissen-
schaftlichen Arbeiten. Tgl. 9—1, 3—6, So 9—1.

Botanisches Kolloquium, pg. Fallweise.

Prof. Krause :

Mecklenburgische Pflanzen. 1stdg.

Einheimische Pilze. 1stdg.

Z o o l o g i e.

Prof. Friederichs :

Entomologisches Praktikum. Tgl. (s. Prof. Schulze.)

Entomologie (allgemeine u. spezielle). Mo, Di, Mi, Do
6—7.

Allgemeine Oekologie der Tiere. Di, Fr 12—1.

Fischerei und Fischzucht. Mo, Do 9—10.

Prof. Schulze :

Grundriß der vergl. Anatomie der Tiere. Di—Fr 11—12.
Die Anthropoden als Parasiten und Krankheitsüber-
träger, gr. Mo 11—12.

Großes zool. Praktikum und Anleitung zu wissenschaftl.
Arbeiten. Tgl.

Entomologisches Praktikum. Tgl. (s. Prof. Friederichs.)

Zoologisches Kolloquium für Fortgeschrittene. Alle
14 Tg., 2stdg., gr.

Prof. Wachs :

Formen und Folgen der geschlechtlichen Differenzierung
bei Mensch und Tier. Mo u. Di 9—10 (ev. verlegbar).

Einführung in die experimentelle Vererbungslehre.
Mo 3—4 (ev. verlegbar).

Die Wanderungen der Zugvögel, ihre Probleme und die
Methoden ihrer Erforschung. Mi 9—10 (ev. ver-
legbar).

Lebensbilder aus der Tierwelt. Mit Lichtbildern nach
Naturaufnahmen, für Hörer aller Fakultäten. Di
6—7.

Zoologische Exkursionen. So oder Stg nach besonderer
Ankündigung.

Prof. Will :

Vergleichende Entwicklungsgeschichte der Tiere. Di,
Mi, Fr 9—10.

Die Hauptvertreter der Wirbellosen in Einzeldar-
stellungen. Di, Do 6—7.

Die tierischen Parasiten des Menschen und der Haus-
tiere. Do 9—10.

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. Tgl. 8—6.

St u d i u m d e r E n t o m o l o g i e.

Das mit Unterstützung des Reichsministeriums für Er-
nährung und Landwirtschaft und Meckl. Ministeriums ein-
zurichtende

Entomologische Seminar

(im Anschluß an das Zoologische Institut) ist in Vorbereitung.
Das Studium der Entomologie kann im W.-S. 1927/28 bereits
begonnen werden. Auskunft und Studienplan durch Prof. Dr.
P. Schulze oder Prof. Dr. K. Friederichs.

K ü n s t e u n d F e r t i g k e i t e n.

Dumas :

Technik der Stimme. 1stdg., öff. u. gr., Mo nachm. 4—5.

Sprechtechnik und Vortragskunst mit praktischen
Übungen, 2 Kursstunden zu je 5—10 Teilnehmern.
Mo nachm. 5—6, 6—7.

Dr. Gehrig:

Allgemeine Unterweisungen in den künstlerischen Techniken, sowie Uebungen nach Modellen und Präparaten. Für Anfänger und Fortgeschrittene. 2—4stdg., Mi 9—1.

Das Portrait. Uebungen in den verschiedenen Techniken, auch Modellieren. Physiognomische Studien. 2—4stdg., Do 9—1.

Praktische Uebungen im Darstellen für den späteren Beruf, nach Wahl. 2stdg., Mi oder Do (nach Wahl).

Turnen und Sport.

Prof. Ule:

Turnlehrerbildungskurs unter Leitung von Prof. Ule, Schröderstr. 48, und unter Mitwirkung von Dr. med. Wolter und Turnlehrer A. Zeplin.

1. Kursus, 4. Semester (Prüfung 1928).

2. Kursus, 2. Semester (Prüfung 1929).

Näheres wird durch Anschlag bekannt gegeben.

Praktische Uebungen im Turnen und Sport für Studierende aller Fakultäten.

Leitung: Akademischer Turn- und Sportlehrer Ebert.

Grund- u. Ausgleichsgymnastik für Studenten u. Studentinnen

Medizinballgymnastik " " " "

Fechten " " " "

Geräteturnen " " " "

Kleinkaliberschießen " " " "

Reiten " " " "

Ski-Trockenkurs. " " " "

Jiu- Jitsu " " " "

Rudern. " " " "

Leichtathletisches Wintertraining „ „ „ „

Handball, Fußball, Hockey . . „ Studenten

Handball, Hockey „ Studentinnen

Schwerathletik „ Studenten

Sportmassage „ „

Rhythmische Gymnastik . . „ Studentinnen

Skikursus in Tirol. „ Studenten u. Studentinnen

vom 1.—15. März 1928. Kosten voraussichtlich 140,— RM., für Anfänger und Fortgeschrittene. Zeiten und Uebungsstätten werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Konditorei u. Kaffee Heyde

Tee-, Tafel-, Makronen-Gebäck
Torten + Baumkuchen + Eis

Augustenstraße 95

Telefon 1160

Kurse für Landwirtschaft, Handel und Industrie.

Dr. Weber: Deutsche Steuerpolitik seit 1919. Mo 6—7.
Betriebswirtschaftslehre (Betriebslehre des Handels).
Di 6—7.

Dr. Zimmermann: Krankheiten der landwirtschaftlichen
Kulturpflanzen und Pflanzenschutz. 2stdg.

Rostocker Tattersall

Beguinenberg 25/26 Telefon 1857

Vornehmes Reit-Institut

Studierende erhalten
besondere Vorzugspreise

„Das akademische Deutschland“

von cand. elektr. Gunther Thon, Ältester der Deutschen Studentenschaft Berlin.

Im Leben eines jeden Volkes spielen die Bildungsstätten eine besondere Rolle. Daß die Hochschulen in dieser Beziehung an erster Stelle stehen, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Die Hochschulen sind dazu berufen, ihrem Volke die Streiter und Vorkämpfer auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu erziehen. Besonders kommt noch hinzu, daß die Hochschulen in ganz besonderem Maße Forschungsstätten sind, dazu berufen, die Ergebnisse dieser Arbeit ihrem Volke und der gesamten Menschheit zugänglich zu machen. Bestand und Entwicklung des Hochschulwesens beanspruchen daher von jedem Volk und jedem Staate erhöhte Beachtung und Förderung. In dem Hochschulwesen und Hochschulleben eines jeden Volkes spiegelt sich seine Wesens- und Eigenart wieder. Die Hochschulen sind mit der Entwicklung eines jeden Volkes auf das Engste verknüpft, ja sie drücken ihr in den meisten Fällen durch ihre Eigenart den Stempel auf.

Das deutsche Hochschulwesen ist von ganz besonderer Art. Die deutschen Universitäten, die größtenteils auf Jahrhunderte reichster Entwicklung zurückblicken können, waren immer die größten Stützen deutschen Volkstums, die Pflegestätten deutschen Wesens und deutscher Forschung. Sie nahmen besonders durch die ihnen gewährten Sonderrechte eine hervorragende Stellung ein. Lehr- und Lernfreiheit waren ihnen immer gesichert. Ihren lebendigen Ausdruck fanden die deutschen Hochschulen in der Gemeinschaft von Dozenten und Studenten. Mit den deutschen Hochschulen aufs Engste verknüpft ist die Geschichte des deutschen Studententums. Auch hier auf diesem Gebiete finden wir eine eigentümliche ausgeprägte Entwicklung im Gegensatz zu anderen Nationen, die sich insbesondere in der Form der Gründung studentischer Gemeinschaften auswirkte. Das deutsche Studententum kann heute ähnlich wie seine Hochschulen auf eine bewegte und ruhmreiche Entwicklung zurückblicken. Die studentische Geschichte hat in allen ihren Phasen an der Entwicklung des deutschen Volkes jeweils in besonderem Maße Anteil gehabt. Deutsche Studenten standen jederzeit in den Augenblicken größter Not bereit, für ihre Ideale, die sie insbesondere in einem Zusammenschlusse des gesamten deutschen Volkes sahen, mit allen ihren Kräften einzutreten, sie zögerten nicht, ihr Leben für ihre Überzeugung hinzugeben.

Jedoch weite Volkskreise haben die Bedeutung ihrer deutschen Hochschulen und ihrer Arbeit in der Vergangenheit, ihre Leistungen in der Gegenwart und ihre Aufgaben für die Zukunft nicht immer erkannt und richtig gewertet. Es gilt,

auf diesem Gebiete dem ganzen Volke die Bedeutung der Hochschulen vor Augen zu führen und sie zu gewinnen für die Unterstützung im Kampfe gegen die geistige und wirtschaftliche Not zur Freimachung des Weges zum Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Deutschlands hohe Schulen sind auf diesem Wege nicht nur immer feste Stützpunkte gewesen, sondern ihre Entwicklung und ihre Arbeit berechtigen in Zukunft auch zu großer Hoffnung. Die Mitarbeit aller Volkskreise aber ist notwendig.

Seit langer Zeit ist man daher bemüht, durch Wort und Schrift in dieser Frage zu arbeiten, es ist aber infolge der großen bestehenden Schwierigkeiten bisher nicht gelungen, alles Wissenswerte über die deutschen Hochschulen und ihre Bedeutung in einem Werke zu vereinigen.

Es muß daher mit größter Freude begrüßt werden, daß der Verlag C. A. Weller, Berlin SW 68, es unternommen hat, ein Prachtwerk, betitelt „Das akademische Deutschland“, herauszugeben. Durch dieses Werk dürfte für das gesamte akademische Leben Deutschlands die Aufmerksamkeit aller Volkskreise erregt werden. Es soll im wesentlichen die Geschichten aller deutschen Universitäten und Hochschulen, ihren Aufbau und ihre Eigenart, ihre Arbeit und ihr Verhältnis zum Staate, zum Volke, zu den Parteien enthalten. Die Geschichte der studentischen Verbände, ihre Entwicklung und ihre Rolle im deutschen Hochschulleben und in der deutschen Akademikerbewegung, die Geschichten aller einzelnen deutschen Korporationen, die Organisationen der Dozenten und Studenten, die einzelnen Gebiete der studentischen Arbeit sollen besonders dargestellt werden. Dem Inhalt, dem Umfange und der Aufmachung nach soll dieses dreibändige Werk im wahrsten Sinne des Wortes ein Prachtwerk werden. Soll es zur Gänze gelingen, dieses große Vorhaben fehlerlos auszuführen, so muß schon jetzt für die Idee geworben werden, die Mitarbeit aller Kreise des deutschen Akademikertums muß dem Unternehmen sicher sein.

Der deutsche Studententag 1927 zu Würzburg hat das Erscheinen dieses Werkes auf das Lebhafteste begrüßt und hat die Unterstützung der Deutschen Studentenschaft zugesagt. Nur wenn alle Teile der Studentenschaft mitarbeiten, kann die Arbeit bewältigt werden. In diesem Sinne seien hiermit alle studentischen Kreise aufgefordert, sich für die Durchführung und Werbung für dieses Werk einzusetzen. Möge dieses selbst dazu beitragen, für deutsches Hochschul- und Studententum zu werben und deutsches Kultur- und Geistesleben in die Welt hinauszutragen.

Dampfwäscherei „Edelweiß“

wäscht
plättet



reinigt
färbt

Herrenstärkewäsche

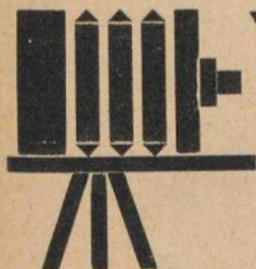
Hausstandswäsche ∴ Gewichtswäsche

Abholung und schnellste Lieferung frei Haus sauber und preiswert
Für Studierende ermäßigte Preise

Wokrenterstr. 29

Fernspr. 1219

Studenten erhalten erhebliche Preisermäßigung



Vergrößerungen
Malereien
Gravuren
Skizzen

sowie technische Aufnahmen
in erstklassiger Ausführung



liefert

FRITZ PALM

LICHTBILD - WERKSTÄTTEN

ROSTOCK

Hopfenmarkt 24 (Eingang Esselföterstr.)
Fernsprecher 2321



Ad. Schumacher

Buchbinderstraße 10

❖ Handbuchbinderwerkstatt ❖

für solide Einbände vom einfachsten
bis zum elegantesten Lederband.

Diplommappen ❖ Dissertationen

ROSTOCKER BANK ROSTOCK

Ältestes Bankinstitut Mecklenburgs
Gegründet 1850

empfiehlt zur Förderung des bargeldlosen
Verkehrs die Einrichtung von

Konto-Korrent-Konten

mit Benutzung von Schecks

Ausführung

aller sonstigen Bankgeschäfte

Kassenstunden 9—13, 15—17 Uhr

Wintergarten

Breitestr. 23

Fernruf 18 u. 1718

Eselsföterstr. 5

**Restaurationsbetrieb
ersten Ranges**

Hiesige Biere ♦ Münchner Spatenbräu ♦ Pilsner Urquell
Ausgewählte Weine

Konzert

V O R A N Z E I G E

Im Frühjahr 1928 erscheint in unserem Verlag ein großzügig angelegtes Werk:

Das akademische Deutschland

3 Bände (je ca. 450 S. 31,5x23), reich illustr., auf Kunstdruck.

HERAUSGEBER:

Prof. D. Dr. Otto Scheel, Kiel; Geheimrat Prof. Dr. Doeberl, München; Prof. Dr. Wilhelm Schlink, Darmstadt; Prof. Dr. Eduard Spranger, Berlin; Prof. Dr. Hans Sperl, Wien; Hans Bitter, Köln; Paul Frank, Berlin. Namhafte Persönlichkeiten, wie z. B. der bekannte Studentenhistoriker Prof. Dr. Paul Ssymank, Göttingen, und viele andere mehr, haben ihre Mitarbeit fest zugesagt.

Die Bände sollen enthalten: Abhandlungen über die Entwicklungsgeschichte der deutschen Hochschulen im allgemeinen, anschließend die Einzelgeschichten der deutschen Hochschulen, die Geschichte des deutschen Studentenwesens; die Geschichten aller studentischen Verbände und ihrer Einzelkorporationen an deutschen Hochschulen, einschließlich Deutsch-Oesterreichs, des Sudetenlandes und Danzigs; Abhandlungen über das Wesen der deutschen Hochschulen und des deutschen Studentenlebens, auch im Vergleich mit anderen (romanischen, anglo-amerikanischen usw.) Hochschulsystemen, sowie über die politische, kulturelle und soziale Struktur des deutschen akademischen Lebens. Wenn wir uns zur Herausgabe entschlossen, so vertrauten wir hierbei auf die Mitarbeit aller deutschen Akademiker, insonderheit der Deutschen Studentenschaft, die sich auf dem 10. DEUTSCHEN STUDENTENTAGE IN WÜRZBURG durch einstimmigen Beschluß zu unserem Werke bekannte.

C. A. Weller Verlagsbuchhandlung
BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 71—72

Alle Stoff-Neuheiten
für die
feine Herren-Maßschneiderei

L. MELLAHN ROSTOCK I. M.
Buchbinderstr. 10
Studierende (Damen und Herren) Vergünstigung

ff. gebrannte

Kaffees ♦ Tee ♦ Kakao

FRITZ BOLDT
ROSTOCK

Schmiedestraße 11 ∴ Fernruf 820

Kolonialwaren :: Konserven
Weine :: Liköre :: Delikatessen
Zigarren

In 10 Sekunden

gehen Sie vom Portal der Universität zu mir.

Nach 10 Minuten

verlassen Sie mich gut und sauber rasiert.

R. Trumpf, Friseur

Blücherplatz 1 ∴ Eingang Pädagogienstraße

„Weißes Kreuz“ Rostock

==== Ältestes Restaurant am Platz ====

Durch Neubau bedeutend vergrößert

Gute Küche und Biere =====

Besitzer Max Schlünz

ADLERS ERBEN

G. M. B. H.

**Rats- und Universitäts-
Buchdruckerei**

ROSTOCK

Fernruf 271 / Hopfenmarkt 32



Spezialität:

Dissertationen

NOTIZEN

Mahn & Ohlerich's Keller

Aug. Stephan

Große Gesellschaftsräume

Vorzügliche Küche

Gut gepflegte Biere

empfiehlt seine Lokalitäten zum gemütlichen Aufenthalt

Wientke's Milch

in Flaschen

vereinigt

alle Vor-

züge in sich!





Continental-

Schreib-, Addier- u. Buchungsmaschinen
für hochwertige Leistungen

Brunsviga-Rechenmaschinen

lösen Aufgaben aller 4 Rechnungsarten mit
spielender Leichtigkeit

Büro-Möbel • Privat-Möbel

in einfacher sowie erstklassiger und
gediegener Ausführung

Drucksachen

für den Privat- und Geschäftsbedarf

Armyro-Bürobedarf

ARTHUR MYLAU

R O S T O C K

Fernruf 374, 1777

SCHWERINI.M. GÜSTROWI.M.

Fernruf 1438

Fernruf 122

Die Malerei des Altertums (für Hörer aller Fakultäten),

Geschichte der griechischen Plastik, pr. zu verabreden.

Prof.

r Kunstbetrachtung und des kunst-
nen Studiums, pr. 3stdg., Di, Do, Fr

n Dyck, pr. 1stdg., Mo 11—12.
liche Uebungen: Dürer und seine Zeit.

K u

inischer und griechischer
r a m m a t i k .

Dr. Sc

änger. 1. Kurs 3stdg.
türe für Anfänger. 2. Kurs 1—2stdg.

Lic. W

Anfänger. 4stdg.
Fortgeschrittene. 4stdg.

Prof.

M a t h e m a t i k .

die analytische Mechanik, mit Uebungen.
Mi, Do, Fr 10.

Prof.

fferentialgleichungen der Physik. 3stdg.,
8.

ometrie der Ebene. Mo, Di, Do, Fr

metrie. Mo, Di, Do, Fr 12—1.

Seminar. Mi 11—1.

Prof.

P h y s i k .

en Atmosphäre. 1stdg., Mi 6—7.

s Praktikum für Fortgeschrittene. Tgl.

s Praktikum für Anfänger. Sa 8—12.

Prof.

ysik (Wärme, Elektrizität). Di—Fr

Uebungen (für Mediziner und Pharma-
Fr). Di, Fr 3—7.

Seminar (Colloquium). alle 14 Tg., pg.

he Arbeiten, pr. Täglich außer So

mage Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033

Patch Reference numbers on UTT

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

UB Rosfock 0515000

10 09 03 02 01 C7 B7

mm 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140

Inch 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

4.5 5.0 5.6 6.3